DABIQ

13 AUSGABE

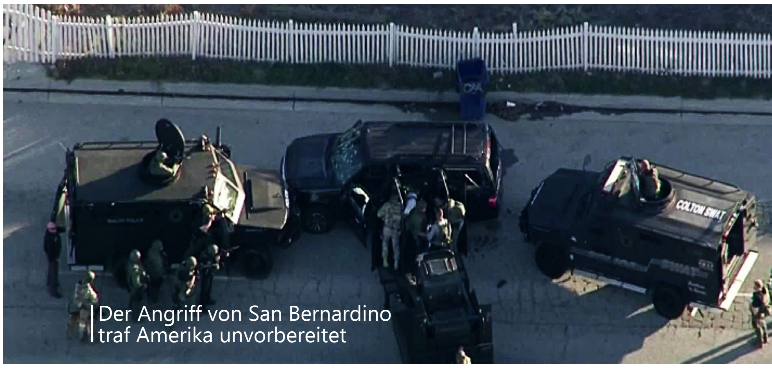
1437 RABI' AL-AKHIRAH

DIE RĀFIDAH

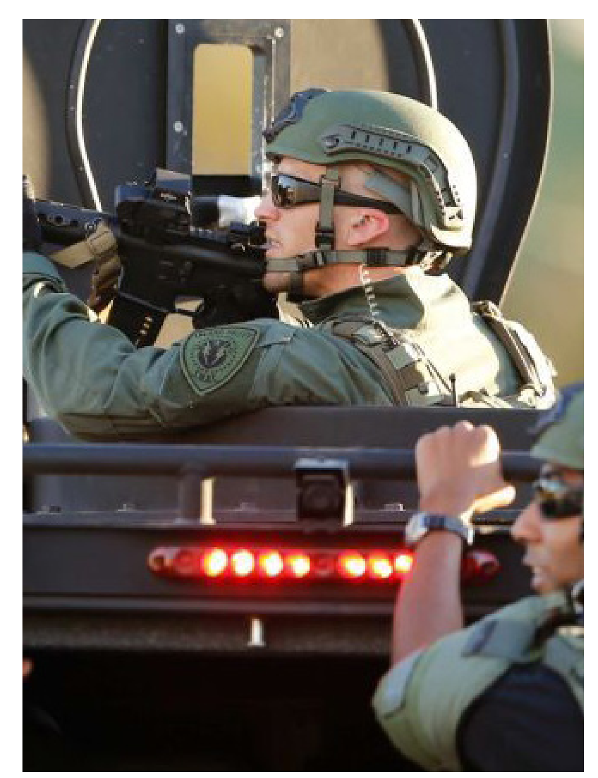
VON IBN SABA' BIS ZUM DAJJĀL

Der Funke wurde im Irak entzündet und seine Hitze wird zunehmen mit der Erlaubnis Aḷḷāhs, bis sie die Kreuzzüglertruppen in Dābiq verbrennen wird.

Abū Mus'ab az-Zarqāwī

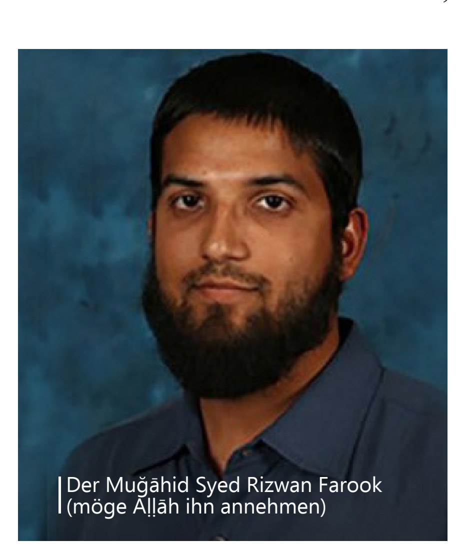

Der Angriff von San Bernardino traf Amerika unvorbereitet





Vorwort

Während die von Amerika angeführten Kreuzzügler ihren Krieg gegen die Ḫilāfah fortsetzen, demonstrieren fortlaufend immer mehr Muslime ihre Bereitschaft, alles, was ihnen wertvoll ist, aufzuopfern, um ihre Pflicht vor Aḻḻāh zu erfüllen. Während viele dies weiterhin tun, indem sie die Hiǧrah in den Islamischen Staat vollziehen, tun es andere, indem sie die Kreuzzügler trotzig mitten in ihren Hochburgen terrorisieren. Dies war der Fall am 20. Ṣafar, als Syed Rizwan Farook und seine Frau Tashfeen Malik ein Attentat auf die Kuffār in San Bernardino verübten und es schafften,


Der Muǧāhid Syed Rizwan Farook (möge Aḻḻāh ihn annehmen)

14 von ihnen zu töten und 22 weitere zu verwunden. Als die Operation ausgeführt wurde, stellte Tashfeen Malik einen Post online, in dem sie nochmals ihrer beider Bayʿah an den Amīrul-Muʾminīn Šayḫ Abū Bakr al-Baġdādī (ḥafiẓahu-ḻḻāh) bestätigte. Sie und ihr Ehemann verwickelten sich dann in eine Schießerei mit den Sicherheitskräften und wurden getötet, wodurch sie die Šahādah auf dem Wege Aḻḻāhs erlangten. Wir betrachten sie so und Aḻḻāh ist ihr Richter. Damit wurde der Aufruf der Ḫilāfah an die Muslime, die Kreuzzügler in ihren eigenen Ländern zu attackieren, einmal mehr beantwortet, doch bei dieser einen Gelegenheit war der Angriff einzigartig. Der daran beteiligte Muǧāhid begnügte sich nicht damit, sich alleine auf den noblen Weg des Ǧihāds aufzumachen, sondern führte die Operation zusammen mit seiner Frau aus, wodurch die Beiden sich gegenseitig in Frömmigkeit und Gottesfurcht halfen.

Aḻḻāh (ﷻ) sagte: {Die gläubigen Männer und Frauen sind einer des anderen Beschützer. Sie gebieten das Rechte und verbieten das Verwerfliche, verrichten das Gebet und entrichten die Abgabe und gehorchen Aḻḻāh und Seinem Gesandten. Sie sind es, derer Aḻḻāh Sich erbarmen wird. Gewiss, Aḻḻāh ist Allmächtig und Allweise} [At-Tawbah: 71]. Der Prophet ﷺ sagte: „Möge Aḻḻāh Sich eines Mannes erbarmen, der in der Nacht aufsteht und betet und dann seine Frau aufweckt, die dann (auch) betet, und wenn sie es ablehnt, der Wasser auf ihr Gesicht spritzt. Möge Aḻḻāh Sich einer Frau erbarmen, die in der Nacht aufsteht und betet und dann ihren Mann aufweckt, der dann (auch) betet, und wenn er es ablehnt, die Wasser auf sein Gesicht spritzt" [Überliefert bei Abū Dāwūd, an-Nasāʾī und anderen von Abū Hurayrah]. Wenn das der Duʿāʾ des Propheten ﷺ für ein Ehepaar ist, das einander hilft, zum Qiyām-ul-Layl aufzustehen, wie viel mehr verdient ein Ehepaar die Segnung Aḻḻāhs, welches zusammen auszieht, um zur Verteidigung der Ḫilāfah die Kreuzzügler zu bekämpfen! Und die gesegnete Frau des Bruders begleitete ihn trotz der Tatsache, dass der Kampf nicht einmal verpflichtend für sie ist, da sie die Gelegenheit zur Šahādah nicht versäumen wollte in einer Zeit, wo viele „Männer" der Ummah sich von der Verpflichtung des Ǧihād abgewendet haben.

Hinzu kommt, dass sie nicht von der Dunyā davon zurückgehalten wurden, ihre Verpflichtung vor Aḻḻāh zu erfüllen und dass sie bewiesen, dass sie bereit waren, das zu opfern, was ihnen am wertvollsten war, um Aḻḻāh zu antworten, denn sie ließen nicht

nur ihren gemütlichen Lebensstil zurück, sondern ließen kurz vor der Operation ihre kleine Tochter in der Obhut anderer, wohl wissend, dass sie sie in diesem Leben womöglich nicht mehr wiedersehen würden. Solche Aufopferungen spiegeln die Härten und Schwierigkeiten wieder, denen viele Muslime gegenüberstehen, die den Weg der Hiğrah in die Länder des Ğihād eingeschlagen haben. Viele waren gezwungen, die Wahl zu treffen, entweder ihre Gemütlichkeit und ihren Luxus, ihre Familien und Freunde, ihre Frauen und Kinder und ihr Vermögen und Business zurückzulassen oder den Ğihād auf dem Wege Aḻḻāhs aufzugeben. Aḻḻāh (ʿazza wa ğall) sagte: {Sag: Wenn eure Väter, eure Söhne, eure Brüder, eure Gattinnen und eure Sippemitglieder, Besitz, den ihr erworben habt, Handel, dessen Niedergang ihr fürchtet, und Wohnungen, an denen ihr Gefallen findet, euch lieber sind als Aḻḻāh und Sein Gesandter und das Abmühen auf Seinem Weg, dann wartet ab, bis Aḻḻāh mit Seiner Anordnung kommt! Aḻḻāh leitet das Volk der Frevler nicht recht} [At-Tawbah: 24]. Somit wählten Syed Rizwan Farook und seine Frau Aḻḻāh (ʿazza wa ğall) und das Jenseits anstatt der Dunyā, genauso wie es die Ṣaḥābah vor ihnen taten.

Diejenigen, die sich wundern, wie jemand nur seine Kinder zurücklassen könnte, um auf Aḻḻāhs Weg zu kämpfen und getötet zu werden, erinnern wir an das Versprechen Aḻḻāhs, sich um die zu kümmern, die von den Gläubigen zurückgelassen wurden. Aḻḻāh (ʿazza wa ğall) sagte: {Gewiss, diejenigen, die sagen: „Unser Herr ist Aḻḻāh", und sich hierauf recht verhalten, auf sie kommen die Engel herab: „Fürchtet euch nicht, seid nicht traurig, und vernehmt die frohe Botschaft vom (Paradies)garten, der euch stets versprochen wurde. Wir sind eure Beschützer im diesseitigen Leben und im Jenseits"} [Fuṣṣilat: 30-31]. Imām Muğāhid, der berühmte Mufassir von den Tābiʿīn, sagte, dass die Bedeutung von {Fürchtet euch nicht, seid nicht traurig} die folgende ist: „Fürchtet euch nicht vor dem, worauf ihr von den Angelegenheiten des Jenseits zugeht und seid nicht traurig über das, was ihr von eurer Dunyā, einschließlich Familie und Kinder, zurückgelassen habt, denn wir werden auf all das für euch aufpassen" [Aṭ-Ṭabarī].

So werden die Gläubigen, die mit Aḻḻāh einen Handel abschließen, niemals verlieren, vielmehr erzielen sie nur Profit. {O die ihr glaubt, soll ich euch auf einen Handel hinweisen, der euch vor schmerzhafter Strafe rettet? Ihr sollt an Aḻḻāh und Seinen Gesandten glauben und euch auf Aḻḻāhs Weg mit eurem Besitz und mit eurer eigenen Person abmühen; das ist besser für euch, wenn ihr nur wißt -, dann wird Er euch eure Sünden vergeben und euch eingehen lassen in Gärten, durcheilt von Bächen, und in angenehme Wohnungen in den Gärten Edens. Das ist der großartige Erfolg} [Aṣ-Ṣaff: 10-12].

Möge Aḻḻāh die Aufopferungen unseres edlen Bruders Syed Rizwan Farook und seiner gesegneten Frau annehmen, sie unter den Šuhadāʾ akzeptieren und ihre Taten als ein Mittel gebrauchen, um mehr Muslime in Amerika, Europa und Australien aufzuwecken.


Syed und seine Frau ließen sich nicht davon abhalten, ihrer Verpflichtung nachzugehen, obwohl sie eine Tochter hatten, um die sie sich zu kümmern konnten


Syed Rizwan Farook, nachdem er die Šahādah erlangte (möge Aḻḻāh ihn annehmen)





SELECTED 10

TEN VIDEOS SELECTED FROM THE WILAYAT OF THE ISLAMIC STATE

1ST وليجدوا فيكم غلظة
LET THEM FIND HARSHNESS IN YOU

MUST WATCH

LET THEM FIND HARSHNESS IN YOU

WILAYAH: SALAHUDDIN

2ND صد هجوم للجيش الأفغاني المرتد
REPELLING AN ATTACK BY THE APOSTATE AFGHANI ARMY

WILAYAH: KHURASAN

3RD غزوة أبي زياد الزيدي تقبله الله
THE BATTLE OF ABU ZIYAD AZ-ZAYDI

WILAYAH: NORTH BAGHDAD

4TH سير المعارك في جبل مكحول 1
THE COURSE OF BATTLES AT MOUNT MAKHUL 1

WILAYAH: DIJLAH

5TH سير المعارك شرقي الرمادي
THE COURSE OF BATTLES EAST OF AR-RAMADI

WILAYAH: AL-ANBAR

6TH غزوة مهين
THE BATTLE OF MAHIN

WILAYAH: DIMASHQ

7TH سيُهزم الجمع ويولون الدّبر
THEIR ASSEMBLY WILL BE DEFEATED

WILAYAH: AL-BARAKAH

8TH فشل القصف الفرنسي
THE FAILURE OF THE FRENCH AIRSTRIKES

WILAYAH: AR-RAQQAH

9TH يا قاعدة اليمن إلى أين تذهبون؟
O QA'IDAH OF YEMEN, WHERE ARE YOU HEADING?

WILAYAH: AL-KHAYR

10TH إلى جندي القاعدة في اليمن
TO THE SOLDIER OF AL-QA'IDAH IN YEMEN

WILAYAH: NINAWA



TÖTET

DIE IMĀME DES KUFR

Am 21. Rabīʿ-ul-Awwal exekutierte das Ṭāġūt-Regime von Āl Saʿūd mit der Zustimmung seiner Richter und der Unterstützung seiner akademischer Handlanger Dutzende großartige Männer, deren einziges „Vergehen“ war, den Tauḥīd zu predigen und den Ǧihād auf Aḻḻāhs Weg zu führen. Am prominentesten unter den Getöteten waren die Gelehrten Abū Ǧandal al-Azdī (Fāris Āl Šuwayl az-Zahrānī), Ḥamd al-Ḥumaydī und ʿAbd-ul-ʿAzīz aṭ-Ṭuwaylʿī, möge Aḻḻāh sie alle unter den Šuhadāʾ akzeptieren. Aḻḻāh (ʿazza wa ǧall) sagte: {Und sagt nicht von denen, die auf Aḻḻāhs Weg getötet werden, sie seien tot! Nein! Vielmehr sind sie lebendig; aber ihr nehmt es nicht wahr} [Al-Baqarah: 154].

Es ist wohlbekannt, dass das saudische Regime seit der Gründung seines gegenwärtigen Staates mehr als einen Auslöscher des Islām begangen hat. Die Bilder und Videos der saudischen „Adligen“, die tanzen, paradieren und sogar ihre kreuzzüglerischen Pendants küssen, während diese „Adligen“ die Kreuzzügler in ihren Kriegen gegen den Islām und die Muslime unterstützen, sind bekannt genug, sodass niemand ihre Zurschaustellung von gegenseitiger Liebe leugnen kann und Aḻḻāh (ʿazza wa ǧall) sagt: {Du findest keine Leute, die an Aḻḻāh und den Jüngsten Tag glauben und denjenigen Zuneigung bezeigen, die Aḻḻāh und Seinem Gesandten zuwiderhandeln} [Al-Muǧādilah: 22].

Aber aus irgendeinem Grund vernachlässigen es viele unwissende Menschen, die Wirklichkeit der Palastgelehrten des Regimes zu erkennen, welche die ist, dass diese Gelehrten zweifellos Murtaddīn sind. Ihre Abtrünnigkeit ist sogar widerlicher als die von anderen, da sie die eindeutigen Texte, die ihren Sturz in den Kufr belegen, studiert haben. Sie strebten danach, die Abtrünnigkeit ihrer Meister mit Täuschung, Ausschmückung ihrer Begründungen mit fehlzitierten Āyāt, Aḥādīṯ und Āṯār von den Salaf zu rechtfertigen. Auf heftigste Art und Weise haben sie der Jugend angeraten, die wahre Bedeutung des Ǧihāds abzulehnen und sie mit dem Nationalstolz zu ersetzen. Der „Ḥukm von Aḻḻāh“ ist für sie das, was auch immer die saudischen Regierungsministerien als akzeptabel erachten. Demzufolge muss verstanden werden, dass diese Gelehrten nicht einfach schweigende Zuschauer im Hintergrund sind.


Der gemarterte Šayḫ Abū Ǧandal al-Azdī (möge Aḻḻāh ihn annehmen)


Der gemarterte Šayḫ Ḥamd al-Ḥumaydī (möge Aḻḻāh ihn annehmen)

Vielmehr sind die Palastgelehrten des saudischen Regimes – angefangen mit ihrem „Großmufti“ ʿAbd-ul-ʿAzīz Āl aš-Šayḫ bis hin zu den Lakaien, die täuschende pro-Ṭāġūt-Propaganda von den Kanzeln ihres „Königreichs“ verbreiten – an der Vorderfront dieser Bemühung, den Muslimen vom Ǧihād und vom Emporheben der Šarīʿah abzuraten, wodurch sie sie vom Wege Aḻḻāhs abhalten. Sie verstecken sich zwar hinter den Behauptungen, „Sunnī“, „Ḥanbalī“, „Salafī“ und besonders von den Nachkommen und Studenten von Muḥammad Ibn ʿAbd-il-Wahhāb zu sein, jedoch sind sie in Wirklichkeit nichts mehr als Sklaven des Ṭāġūts, die die Muǧāhidīn bekriegen, um den Status quo beizubehalten. Es war Ibn ʿAbd-il-Wahhāb (raḥimahu-ḷḷāh), der unter den größten zehn Auslöschern des Islāms erwähnte: „Achtens: Die Mušrikīn zu stützen und ihnen gegen die Muslime zu helfen. Der Beweis dafür ist Seine (ʿazza wa ǧall) Aussage: {Und wer von euch sie zu Schutzherren nimmt, der gehört zu ihnen. Gewiss, Aḻḻāh leitet das ungerechte Volk nicht recht}“ [Ar-Rasāʾil aš-Šaḫṣiyyah].



Als er über den klaren Unterschied zwischen der Qurʾān-gestützten Glaubensweise von Muḥammad Ibn ʿAbd-il-Wahhāb und der konstanten Koalition des saudischen Regimes mit den Kreuzzüglern gegen die Muslime befragt wurde, kritisierte der Palastgelehrte Hātim al-ʿAwnī Ibn ʿAbd-il-Wahhāb und betrachtete dies als einen der Gründe für eine erforderliche Revision der Texte, die von den historischen Gelehrten von Naǧd verfasst wurden.

Zu ihrer „Rechtfertigung“ der Morde an den Muǧāhidīn sagten die Saudis, dass die Pläne von einigen dieser Brüdern wären, „die Wirtschaft der Nation zu zerstören und dem Status des Königsreichs [und] seinen Beziehungen und Interessen mit brüderlichen und freundschaftlichen Ländern zu schaden“, wobei er speziell „durch die Stürmung des

essen“ vor die Etablierung des Islāms stellen.



Der abtrünnige Palastmuftī ʿAbdul-ʿAzīz Āl aš-Šayḫ und der neue Ṭāġūt von Āl Saʿūd

US-Konsulats in Ǧiddah“ erwähnte. Solche Angriffe auf die Brüder-im-Kufr des Regimes wurden von Saʿd aš-Šathrī – einem Berater des saudischen „Adligen“-Rates – als „Stiften von Unheil im Land“ bezeichnet. Ähnliche Täuschungen wurden von seinem Kollegen ʿAbdullāh al-Mutlaq und ʿĀʾid al-Qarnī geliefert, während der saudische Reklameheld Muḥammad al-ʿArīfī das herrschende Rechtswesen bejubelte.

Salmān al-ʿAwdah nannte diese Exekutionen eine Warnung an die muslimische Jugend davor, sich dem zuzuwenden, was er als „Extremismus“ (d.h. Ǧihād auf dem Wege Aḷḷāhs) betitelt und der Handlanger ʿĀdil al-Kalbānī riet, dass die Menschen auf jeden, der über die Exekutionen verärgert ist, Acht geben sollten, da solche Leute Komplizen im Verbrechen der Verurteilten seien.

Nicht weniger Unterstützung wurde von ʿAbdullāh Āl aš-Šayḫ, Salmān an-Naświān, ʿAbd-ur-Rahmān as-Sudays, Ṣāliḥ al-Maġāmisī, Sulaymān al-Māǧid, Muḥammad as-Saʿīdī, ʿIwad al-Qarnī, Saʿīd Ibn Musfir al-Qahtānī, Yūsuf al-Muhawwis und ʿAbd-ul-ʿAzīz al-Fawzān gegeben.

Zu diesem Anlass kam Aẓ-Ẓawāhirī raus und kritisierte die abtrünnige saudische Regierung; die üblen Gelehrten, die sie stützten, erwähnte er aber nicht; vielmehr riet er den „Gelehrten“ der Arabischen Halbinsel bloß, sich gegen die Regierung auszusprechen. Indem er den ausgeprägten Unterschied zwischen seiner Irǧāʾ-Politik und dem Prinzip von Walāʾ und Barāʾ bekräftigte, riet er den Muslimen nicht, gegen die saudische Regierung Krieg zu führen. Vielmehr richtete er diejenigen, die nach Rache für die Gelehrten trachten, darauf aus, stattdessen die jüdischen und kreuzzüglerischen Herren von Āl Saʿūd anzugreifen. Der sogenannte „weise Mann der Ummah“ betrachtete dies als die beste Antwort auf das Regime, wobei er ganz wild behauptete, dass dies die Kreuzzügler dazu drängen würde, die Stützung des saudischen Staates zu unterlassen, eines Staates, der sein Äußerstes getan hat, um den Kreuzzüglern zu dienen! Die Ǧihād-Behaupter scheinen nicht zu begreifen, dass die einzige Antwort auf das Vergießen von muslimischem Blut das Massakrieren der abtrünnigen Mörder ist und all derjenigen, die ihnen halfen – insbesondere ihrer loyalen „Gelehrten“.

Wann werden dann die Muslime der Arabischen Halbinsel aufwachen und gegen die Abtrünnigkeit dieser Palastgelehrten agieren? Diese „Gelehrten“ haben wahrlich ihre Eide mit Aḷḷāh und den Muslimen gebrochen, genauso wie sie die Religion mit ihren Lügen und ihrer Anstiftung gegen die Leute des Ǧihāds und der Gottesfurcht angegriffen haben. Wie Aḷḷāh (ʿazza wa ǧall) sagte: {Wenn sie ihre Eide aber nach Vertragsabschluss brechen und eure Religion schmähen, dann kämpft gegen die Anführer des Unglaubens – für sie gibt es ja keine Eide -, auf dass sie aufhören mögen} [At-Tawbah: 12], so sollen sie weder Abkommen noch Sicherheit haben und müssen bekämpft werden. Sie sind wahrlich der Abū Ǧahl Ibn Hišām, Umayyah Ibn Ḫalaf und ʿUtbah Ibn Rabīʿah der Gegenwart, die die ǧāhilī „Nationalinteressen“ vor die Etablierung des Islāms stellen.

Diese abtrünnigen Palastgelehrten wurden von dem Propheten (ṣalla-ḷḷāhu ʿalayhi wa sallam) als „Rufer an den Toren von Ǧahannam“ beschrieben und dass „sie von unserer Haut sind und unsere Sprache sprechen.“ Als er gefragt wurde, was man tun sollte, in dem Fall, dass man Zeuge von solchem Übel wird, befahl er (ṣalla-ḷḷāhu ʿalayhi wa sallam): „Haltet euch an die Ǧamāʿah der Muslime und ihren Imām“ [Überliefert bei al-Buḫārī und Muslim von Ḥuḏayfah]. Aḷḷāhs Gesandter (ṣalla-ḷḷāhu ʿalayhi wa sallam) sagte auch: „Wer auch immer zu euch kommt und eure Stärke brechen oder eure Einheit spalten will, während eure Sache unter einem einzigen Mann ist, den tötet“ [Überliefert bei Muslim von ʿArfaǧah].

Dies ist die Strafe für denjenigen, der bloß versucht, die muslimische Ǧamāʿah – die Ḫilāfah – durch Propaganda und Waffen zu spalten. Was ist dann mit diesen Unterstützern der Ṭawāġīt, diesen Leuchttürmen des Kufrs, diesen Rufern an den Toren zu Ǧahannam, die – mit ihren irreführenden Vorträgen und Fatāwā – die Unwissenden dazu verleiten, die Ṭawāġīt zu unterstützen?! Sie haben den Širk bei der Herrschaft Aḷḷāhs begangen, genauso wie sie sich selber als Herren neben Aḷḷāh genommen haben, indem sie wissentlich den Ḥarām erlaubten und nicht nur den Ḥalāl, sondern auch den Wāǧib verboten! Sie sind zweifellos Mušrikīn und Aḷḷāh (ﷻ) sagte: {Dann tötet die Götzendiener, wo immer ihr sie findet} [At-Tawbah: 5].

In der Tat war es schon längst verpflichtend, das Blut dieser Palastgelehrten zu vergießen, denn sie sind schon vor Jahren abtrünnig geworden, indem sie den Ṭāġūt verteidigten und ihn im Krieg gegen den Islām unterstützten. Jedoch ist der Grund, sie zu töten, noch gewaltiger geworden, wie Aḷḷāh (ʿazza wa ǧall) sagte:{Wenn jemand gegen euch übertritt, dann geht (auch ihr) in gleichem Maß gegen ihn vor, wie er gegen euch übertreten hat} [Al-Baqarah: 194].

Möge Aḷḷāh (ﷻ) alle „einsamen“ Ritter der Ḫilāfah auf der Arabischen Halbinsel segnen und ihnen den Erfolg in ihren Taten und Reinheit in ihren Herzen gewähren. Āmīn.



SELECTED 10

TEN VIDEOS SELECTED FROM THE WILAYAT OF THE ISLAMIC STATE

1ST والموعد دابق
WE SHALL MEET AT DABIQ

MUST WATCH

WE SHALL MEET AT DABIQ

WILAYAH: NINAWA

2ND إلى أبناء يهود
TO THE SONS OF JEWS

WILAYAH: AL-KHAYR

3RD ثأر الكماة
THE VENGEANCE OF THE BRAVE

WILAYAH: 'ADAN ABYAN

4TH ولاءٌ وبراء
WALA' AND BARA'

WILAYAH: AL-ANBAR

5TH وأعدوا 1
AND PREPARE 1

WILAYAH: KHURASAN

6TH هذا وعد الله 2
THIS IS THE PROMISE OF ALLAH 2

WILAYAH: DIJLAH

7TH حُماة الدين 2
THE DEFENDERS OF THE RELIGION 2

WILAYAH: AL-FURAT

8TH جانب من سير المعارك في ولاية غرب إفريقية
THE COURSE OF BATTLES IN WEST IFRIQIYYAH

WILAYAH: WEST IFRIQIYYAH

9TH صولات الموحدين في بزايز بهرز
THE ASSAULTS OF THE MUWAHHIDIN IN BAZAYIZ BUHRIZ

WILAYAH: DAYALA

10TH ياقوم اتبعوني أهدكم سبيل الرشاد
O MY PEOPLE, FOLLOW ME TO THE RIGHT PATH

WILAYAH: NINAWA

TWITTER HASHTAG@ #أخبار_الخلافة



Kenne DEINEN FEIND:

Wer waren die Safawiyyah?

Kurzum, der Ṣafawī-Staat war eine politische Sekte der Iṯnā-ʿAšriyyah (Zwölfer)-Rāfiḍah, deren Staat von Ismāʿīl Ibn Ḥaydar 906 nach der Hiǧrah gegründet wurde und 1148 n. H. offiziell fiel. Neben ihrer grässlichen Wiederbelebung des Rafḍ (der Religion der Rāfiḍah) legten sie sehr großen Wert auf die persische Sprache (Farsī) und Kultur. Die heutigen Rāfiḍah sind zweifellos eine Fortführung dieser Sekte, da sie denselben Rafḍ praktizieren, dieselbe Politik gegenüber der Ahl-us-Sunnah anwenden und den gleichen „Persienismus" propagieren.

Die Ṣafawiyyah ist eine Gruppe, die nach Isḥāq al-Ardabīlī (gestorben 735 n. H.) benannt wurde, der von turkmenischer und kurdischer Abstammung und als „Ṣafī ad-Dīn" bekannt war, und die als eine angebliche „Šāfiʿī"-Ṭarīqah (Ṣūfī-Orden) begann, die sich dann in eine militante Rāfiḍī-Bewegung verwandelte, um zu einem tyrannischen Staat zu werden, der Persien unterwarf und Bestrebungen hegte, alle Spuren der Sunnah und seiner Leute auszulöschen.

Ihr erster „Šāh" (persischer König) kam 906 n. H. an die Macht. Er war Ismāʿīl Ibn Ḥaydar, ein direkter Nachfahre von Ṣafī ad-Dīn, und zeichnete sich sowohl durch seine starke Abweichung als auch seine Brutalität aus. Aš-Šawkānī sagte über ihn: „Seine Anhängerschaft wuchs, bis er den Sultan von Schirwan, den seine Armee gefangennahm, angriff und besiegte. Dann befahl er ihnen, ihn in einem großen Kessel zu kochen und aufzuessen" [Al-Badr aṭ-Ṭāliʿ]. Es ist somit nicht über-

raschend, zu hören, dass Ismāʿīl, als er den Emir von Merw besiegte, ihn zerstückelte – wobei er seine Gliedmaßen quer durch Persien verschickte – und seinen Schädel mit Gold und Edelsteinen bedeckte, um ihn bei gesellschaftlichen Ereignissen als Kelch zu verwenden.

Ismāʿīls Behauptung war, dass er Anweisungen von dem erwarteten „Mahdī" erhalten würde, wodurch er „Aḷḷāhs Stellvertreter auf der Erde" geworden wäre, um einen neuen Staat einzuleiten und die 12 Imāme, die von den Rāfiḍah als „unfehlbar" betrachtet werden, zu protegieren. Aufgrund seines Ṣūfī-Hintergrunds behauptete er, dass er „Ilhām ġaybī" erhielt, eine Art „gnostischer Eingebung", was darin resultierte, dass seine Anhänger ihm einen göttlichen Status zuschrieben und ihn sogar als „inkarnierten Geist Aḷḷāhs" betrachteten – wir suchen Zuflucht bei Aḷḷāh vor solch einem unverhohlenen Kufr!

Mit der Unterstützung der Qizilbāš[1] -Rāfiḍī-Milizen tötete Ismāʿīl eine große Anzahl von Muslimen, wobei er insbesondere Gelehrte ins Visier nahm, die die Sunnah lehrten. Er massakrierte Tausende über Tausende und verbrannte alle Bücher der Ahl-us-Sunnah und verschonte nicht einmal ihre Qurʾānkopien. Da Persien, Ostirak und Ḫurāsān ursprünglich eine stark überwiegend sunnitische Bevölkerung beherbergte, sprühten sie nur so vor Wissen, welches von Leuten wie den Linguisten Sībawayh und al-Azharī verbreitet wurde; von den Ḥadīṯ-Meistern al-Buḫārī und Muslim; von den Mufassirīn aṭ-Ṭabarī und al-Baġawī und den Fuqahāʾ al-Marwazī und Ibn-ul-Munḏir. Aber als sie erst einmal von der Ṣafawiyyah kontrolliert wurden, wurden diese Länder praktisch gelehrtenlos.

Ein Zeitalter der Dunkelheit brach schnell über das einst aufgeklärte Persien hinein. Ismāʿīl und seine Nachfahren arbeiteten daran, die sunnitische Mehrheit mit Gewalt zur Rāfiḍī-Religion zu konvertieren. Das Gleiche geschah in den anderen mehrheitlich sunnitischen Ländern, einschließlich Aserbaidschan. Arabische Rāfiḍī-„Gelehrte" aus dem Libanon, Bahrain und Irak wurden importiert, damit sie ihre abgewichenen Glaubenssätze lehrten. Der berühmteste von ihnen – und einer der ersten Ankömmlinge – war ʿAlī Ibn al-Ḥusayn al-Karakī (gest. 940 n. H.), dem die Stellung des „Šayḫ-ul-Islām" gegeben wurde und der für eine offizielle Agentur zuständig war, die gegründet wurde, um die Konvertierung der Ahl-us-Sunnah zu überwachen. Es war al-Karakī, der die Fatāwā gab, die der Iṯnā-ʿAšrī-Rāfiḍah erlaubte, militärische Gewalt anzuwenden, um ihre Herrschaft zu etablieren, wodurch er Ismāʿīls Behauptungen „begründete" und all seine Übergriffe rechtfertigte. Viele Sunniten verließen Persien; diejenigen aber, die blieben, wurden verfolgt und mussten sich zwischen der Abtrünnigkeit und dem Tod entscheiden. In Bezug auf diesen Prozess und seine Grausamkeit gegenüber der Ahl-us-Sunnah, sagte Ismāʿīl: „Diese Angelegenheit kümmert mich nicht, da Aḷḷāh und die unfehlbaren Imāme mit mir sind, so fürchte ich niemanden. Wenn jemand von meinen Untertanen einen Einwand zum Ausdruck bringt, so werde ich mein Schwert zücken und niemanden am Leben lassen."

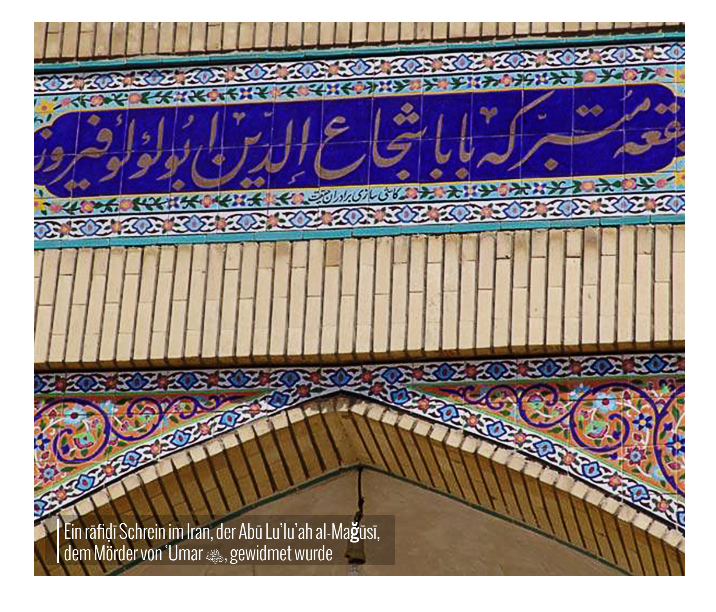
Der Aḏān wurde abgeändert, um den Rāfiḍī-„Fiqh" widerzuspiegeln, indem man den Satz „Ašhadu anna ʿAliyyan Waliyu-ḷḷāh" („Ich bezeuge, dass ʿAlī der Walī Aḷḷāhs ist") hinzufügte. Den Imāmen wurde befohlen, Abū Bakr aṣ-Ṣiddīq, ʿUmar Ibn al-Ḫaṭṭāb und ʿUṯmān Ibn ʿAffān bei jeder Ǧumuʿah-Predigt zu verfluchen.

Sunnitische Grabstätten wurden geschändet und ihre Masāǧid zerstört. Tomé Pires, ein Kreuzzügler und portugiesischer Botschafter in China, der zwischen 916 und 917 n. H. durch Persien reiste, bekam dies mit und sagte: „Er [Ismāʿīl] renoviert unsere Kirchen, jedoch zerstört er die Masāǧid der Muslime, die der Sunnah folgen" [Summa Oriental].

In Nachahmung von Ibn Buwayh, einem Rāfiḍī-Anführer des vierten Jahrhunderts, belebte Ismāʿīl die öffentliche Observanz von al-Ḥusayns Tod wieder, deren Rituale von Ibn Kaṯīr beschrieben wurden, der sagte: „Es wurde [von Ibn Buwayh] befohlen, die Märkte zu schließen, die Frauen wurden angehalten, haargeflochtene Bußkleider anzuziehen und mit unbedeckten Gesichtern und Haaren hinauszugehen, ihre Gesichter zu schlagen und al-Ḥusayn Ibn ʿAlī Ibn Abī Ṭālib zu beweinen. Die Ahl-us-Sunnah war aufgrund der großen Anzahl der Šīʿah und ihrer Überlegenheit und da der Herrscher auf der Seite der Šīʿah war, nicht dazu imstande, dies zu verhindern" [Al-Bidāyah wan-Nihāyah].

Feierlichkeiten zum Anlass der Ermordung von ʿUmar Ibn al-Ḫaṭṭāb (raḍiya-ḷḷāhu ʿanhu) wurden ebenfalls während dieser Zeit veranstaltet. Diese Sitte wurde von Muḥammad Bāqir al-Maǧlisī (gest. 1111 n. H.) unterstützt, der als einer der wichtigsten Ṣafawī-Palast-„Gelehrten" angesehen war und dem ebenfalls vom „Šāh" der Titel „Šayḫul-Islām" gegeben wurde. Bei der Feier von ʿUmars Tod sagte er: „Was bei den Šīʿah in den Hauptstädten und Ländern unserer gegenwärtigen Zeit bekannt ist, ist, dass sie [die Ermordung ʿUmars] am 9. Rabīʿ al-Awwal war und dass es ein Feiertag ist" [Biḥār al-Anwār]. Er erwähnte dann eine erfundene Überlieferung, die belegen soll, dass dies der Tag von ʿUmars Tod gewesen wäre (welcher genau genommen der 26. Ḏul-Ḥiǧǧah war) und dass er als der größte ʿĪd für die Unterstützer von Ahl-ul-Bayt angesehen werden muss!

Wie die heutigen Rāfiḍah waren die Ṣafawiyyah für ihre Loyalität zu den Kreuzzüglern bekannt. Ismāʿīl – der zu der Zeit Hormus kontrollierte – verbündete sich zwischen 921 und 927 n. H. mit den kreuzzüglerischen Portugiesen, um sie in ihrer Eroberung von al-Baḥrayn und



Ein rāfiḍī Schrein im Iran, der Abū Luʾluʾah al-Maǧūsī, dem Mörder von ʿUmar ﷺ, gewidmet wurde

1 Das waren turkmenische Milizen, die von Ismāʿīls Vater organisiert wurden und aufgrund ihrer Karmesinkronen mit je zwölf Zwickeln, die ihre Loyalität zu der Zwölfer-Sekte repräsentieren sollten, als die Qizilbāš (türkisch für „Rotköpfe») bekannt waren.

al-Qaṭīf in der östlichen Arabischen Halbinsel zu unterstützen, wobei sie einen der letzten Befehle des Propheten missachteten, nämlich die Mušrikīn von der Arabischen Halbinsel zu vertreiben. Aber als die Portugiesen sich Hilfe bei den „sunnitischen“ Marionetten holten anstatt den rāfiḍītischen, beendete Ismāʿīls Großenkel ʿAbbās die Ṣafawī-Beziehungen mit diesen Kreuzzüglern – nur um mit den britischen Kreuzzüglern ein anderes Bündnis einzugehen, welches durch die fortlaufende Korrespondenz mit den europäischen Herrschern von der Ära seines Großvaters Tahmāsp Ibn Ismāʿīl entfacht wurde.

Es war ʿAbbās, der die Kreuzzügler Anthony und Robert Shirley unter dem Befehl des Grafen von Essex einlud, damit sie die Ṣafawī-Armee modernisierten, um ihre kreuzanbetenden Verbündeten weiterhin zu unterstützen. Sogar gegen Ende der Rāfiḍī-Dynastie 1119 n. H. ersuchte der Ṣafawī Ḥusayn Flottenunterstützung von Frankreichs Louis XIV, um Kontrolle über Teile des arabischen Golfes zu erlangen.

Sie nutzten diese Bündnisse sowie gewiefte Politik mit ihren Nachbarn, um Länder, in denen Sunniten wohnten, weiter zu infiltrieren. Nach Vereinbarungen mit den grabanbetenden Osmanen 962 n. H. wurde den Rāfiḍī-Ṣafawiyyah die Erlaubnis gegeben, die Arabische Halbinsel zu betreten – wie es auch Āl Salūl ihnen heutzutage erlaubt hat – um den Ḥaǧǧ in Makkah zu vollziehen, obwohl Aḻḻāh (ʿazza wa ǧall) sagte: {O die ihr glaubt, die Götzendiener sind fürwahr unrein, so sollen sie sich der geschützten Gebetsstätte nach diesem, ihrem Jahr nicht mehr nähern!} [At-Tawbah: 28].



Die Ṭawāġīt von Āl Salūl erlauben den Rāfiḍah, die heiligsten Stätten der Muslime zu betreten

Obwohl sich ihr Einfluss durch all die Länder , die sie eroberten, verbreitete und obwohl ihre bleibenden Konsequenzen selbst bis heute noch spürbar sind, lebten und starben die Ṣafawī-„Šāhs“ in Schande. Nach einer vernichtenden Niederlage, die Ismāʿīls „göttliches“ Bild zerstörte, zog er sich in seinen Palast zurück, wo er seine letzten Tag in einer betrunkenen Benommenheit verbrachte und 930 n. H. im Alter von nur 38 Jahren verstarb. Tahmāsp Ibn Ismāʿīl starb 984 n. H. an einer Vergiftung. Ismāʿīl Ibn Tahmāsp ließ seine Brüder töten oder blenden, um seinen Platz auf dem Thron zu sichern, aber nach nur einem Jahr an der Macht wurde er bezichtigt, nicht Rāfiḍī genug zu sein, durch Vergiftung getötet und somit von seinem fast-blinden Bruder Muḥammad Ḫudābandah gestürzt. Nachdem dieser für zehn Jahre als „Šāh“ diente, endete seine Herrschaft, als er von seinem eigenen Sohn ʿAbbās festgenommen wurde, der die Stellung seines Vaters übernahm. Dieser Mann, der sowohl ein Säufer als auch homosexuell war, tötete seinen Thronfolger Muḥammad Bāqir, blendete zwei von seinen anderen Söhnen und starb dann 1038 n. H.. Sein



Die Ṭawāġīt von Āl Salūl erlauben den Rāfiḍah, Feierlichkeiten des Širk im Land von al-Ḥara-

alkohol- und opiumabhängiger Enkelsohn, der merkbar schwache Sām Ibn Muḥammad Bāqir trat seine Nachfolge an und starb 1052 n. H. Sein Sohn ʿAbbās regierte bis zu seinem Tod in 1077 n. H. Sulaymān Ibn ʿAbbās Ibn Sām ergriff die Macht und starb 1105 n. H. an Alkoholmissbrauch. Ḥusayn folgte, nur um in Gefangenschaft zu geraten und während eines Wahnsinnsausbruchs zu sterben. Tahmāsp Ibn Ḥusayn regierte ein paar Jahre, bis ihn sein Sohn ʿAbbās mithilfe des unverwandten Nādir Ḫān entthronte, der dann die Macht an sich selber riss. So endete die Ṣafawī-Dynastie, aber die politische Ideologie der Ṣafawī-Rāfiḍah und die Verfolgung der Ahl-us-Sunnah hielt nicht weniger heftig unter den Ašfāriyyah von Nādir Khān, dann den Zandiyyah, dann den Qāǧāriyyah, dann den Pahlaviyyah und dann unter dem gegenwärtigen Khomeini-inspirierten iranischen Regime weiterhin an, dessen unterstützende „Gelehrten“ „Rechtleitung“ von Leuten wie den Ṣafawiyyah nehmen und sie als Fahnenträger der „guten“ Herrschaft ansehen. Der iranische Rāfiḍī-„Gelehrte“ ʿAbbās al-Qummī (gestorben 1359 n. H.) schrieb: „Ṣafī ad-Dīn al-Ardabīlī: Er ist der Oberheilige, der Beweis der vollkommenen Reinheit … Von ihm stammen die Ṣafawī-Sultane ab, die die Symbole der Religion verbreiteten und die Unterstützer von Amīr-ul-Muʾminīn (d.h. ʿAlī Ibn Abī Ṭālib), Friede sei auf ihm, vorantrieben“ [Al-Kunā wal-Alqāb]. Für die heutigen Rāfiḍī-Gelehrten war Ismāʿīl jemand, der Aḻḻāhs Religion etablierte und auf Seinem Weg kämpfte. Der irakische Rāfiḍī-„Gelehrte“ Ḥasan aṣ-Ṣadr (gest. 1354 n. H.) nannte ihn den „Angreifer auf dem Wege Aḻḻāhs, Šāh Ismāʿīl aṣ-Ṣafawī“ [Takmilat ʿAmal al-ʿĀmil].

Wie ihre Rāfiḍī-Nachkommen von heute, hatten die Ṣafawiyyah jedoch nichts mit dem Islām zu tun, außer die Menschen davon abzuhalten. Der Rāfiḍī-Staat hinterließ ein scheußliches mit Gehässigkeit gefülltes kulturelles Erbe und dieser Hass war gegen niemand anderen als die Ahl-us-Sunnah gerichtet. Es ist wichtig, die Verbindung herzustellen, dass dieses niederträchtige Erbe – die Ahl-us-Sunnah als ihren Hauptwidersacher anzusehen und nicht die Juden, Kreuzzügler oder Abtrünnigen – von den iranischen, irakischen, libanesischen und anderen Rāfiḍah unserer Zeit neben der Anbetung der Toten und anderen Arten des Kufrs und Širks, aufrechterhalten wird.
Genauso wie das Römische Reich niemals vollständig gefallen ist, sondern bloß neue Namen annahm, floriert die Ṣafawiyyah – mit Schwerpunkt im Iran – mit ihrem Rāfiḍī-Ziel, die Ahl-us-Sunnah auszuradieren und sie mit einer Bevölkerung der Abtrünnigkeit zu ersetzen, weiter.



17 ربيع الأول

SELECTED 10

TEN VIDEOS SELECTED FROM THE WILAYAT OF THE ISLAMIC STATE

1ST خراسان مقبرة المرتدين 1
KHURASAN: THE GRAVEYARD OF THE APOSTATES 1

MUST WATCH

KHURASAN: THE GRAVEYARD OF THE APOSTATES 1

WILAYAH: KHURASAN

2ND صولة الأبرار على البيشمركة الكفار
THE ASSAULT OF THE RIGHTEOUS ON THE KAFIR PESHMERGA

WILAYAH: NINAWA

3RD البذرة الخبيثة في بلاد الحرمين الأسيرة
THE ROTTEN SEED IN THE CAPTIVE LANDS OF AL-HARAMAYN

WILAYAH: AL-KHAYR

4TH سير المعارك مع الجيش النصيري
THE COURSE OF BATTLES AGAINST THE NUSAYRI ARMY

WILAYAH: HALAB

5TH قل إني على بينة من ربي
SAY, "I FOLLOW CLEAR EVIDENCE FROM MY LORD"

WILAYAH: SALAHUDDIN

6TH هم العدو فاحذرهم
THEY ARE THE ENEMY, SO BEWARE OF THEM

WILAYAH: AL-FURAT

7TH أخرجوا المشركين من جزيرة العرب
EXPEL THE MUSHRIKIN FROM THE ARABIAN PENINSULA

WILAYAH: AL-ANBAR

8TH فارتقبوا إنا معكم مرتقبون
SO WAIT IN ANTICIPATION, WE TOO ARE WAITING

WILAYAH: HIMS

9TH قنص الموحدين للرافضة الصفويين 2
THE MUWAHHIDIN SNIPING THE SAFAWI RAFIDAH 2

WILAYAH: NORTH BAGHDAD

10TH يا بلاد الوحي صبرا
PATIENCE, O LANDS OF REVELATION

WILAYAH: AL-FALLOUJAH

TWITTER HASHTAG@ #أخبار_الخلافة

EINE AUSWAHL VON MILITÄRISCHEN OPERATIONEN, DIE VOM ISLAMISCHEN STAAT AUSGEFÜHRT WURDEN

Während die Soldaten der Ḫilāfah weiterhin die Streitkräfte des Kufr bekriegen, werfen wir einen kurzen Blick auf einige der jüngsten Operationen, die von den Muǧāhidīn des Islamischen Staates ausgeführt wurden und die es geschafft haben, das Territorium der Ḫilāfah auszuweiten oder die Feinde Al̲l̲āhs zu terrorisieren, niederzumetzeln und zu erniedrigen. Diese Operationen sind lediglich eine Auswahl von den zahlreichen Operationen, die der Islamische Staat im Laufe der letzten zwei Monate an den verschiedenen Fronten quer durch viele Regionen durchgeführt hat.

An einigen dieser Fronten, sei es im Šām oder woanders, wird der Islamische Staat von Fraktionen, die sich selber der Ahl-us-Sunnah zuschreiben und von denen einige sogar „islamische“ Banner heben, mit vermehrter Feindseligkeit und sogar intensivster Aggression konfrontiert. Aufgrund der Wichtigkeit, die Wahrheit über diejenigen zu verkünden, die in den fundamentalen Aspekten der Religion Kompromisse eingehen und fadenscheinige Argumente verwenden, um die Kriegsführung an der Seite der Abtrünnigen und ihrer Kreuzzügler-Herren gegen die Muslime zu rechtfertigen, hat der Islamische Staat vor kurzem eine Erklärung über seine Haltung hinsichtlich der Fraktionen, die ihn bekriegen, herausgegeben, in der dargelegt wird:

„Kürzlich erreichten uns einige Fragen über die offizielle Haltung des Islamischen Staates zu dem Bündnis der Fraktionen, das den Islamischen Staat in der nördlichen ländlichen Gegend von Ḥalab und anderen Gebieten bekämpft, insbesondere zu den Fraktionen, die islamische Banner und Slogans erheben und sich selber dem Ǧihād zuschreiben.“

„Wir verdeutlichen, dass die Position des Islamischen Staates bezüglich des Urteils über diese Fraktionen klar ist, welches lautet, dass sie Gruppen sind, die von der Religion Al̲l̲āhs abgefallen sind und mehrere Taten begangen haben, die die Fundamente ihrer Religion zerstört haben. Von diesen Taten ist die Tatsache, dass sie einen Staat bekämpfen, der mit der Šarīʿah Al̲l̲āhs herrscht, während diese Fraktionen sich in einem Graben und in einer Koalition mit anderen Fraktionen befinden, die sich der Implementierung der Šarīʿah widersetzt haben und verkündet haben, dass sie Bestrebungen hegen, einen ‚demokratischen, zivilen, pluralistischen‘ Staat zu errichten, der das Gesetz Al̲l̲āhs von den Ländern des Islamischen Staates entfernt und es mit ǧāhilī Gesetzen ersetzt. All dies wird mit Unterstützung und direkter Luftabdeckung durch die von Amerika angeführte Koalition durchgeführt, die nur danach strebt, die Mission der Ḫilāfah zu zerstören.“

„{Er hat euch (doch) bereits im Buch offenbart: Wenn ihr hört, daßss man Al̲l̲āhs Zeichen verleugnet und sich über sie lustig macht, dann sitzt nicht mit ihnen (zusammen), bis sie auf ein anderes Gespräch eingehen. Sonst seid ihr ihnen gleich. Gewiss, Al̲l̲āh wird die Heuchler und die Ungläubigen alle in der Hölle versammeln} [An-Nisā': 140].”

„Dies ist Al̲l̲āhs Urteil über denjenigen, der mit den Kuffār sitzt und sich nicht von ihnen trennt oder sie tadelt, während sie Kufr begehen und Al̲l̲āhs Verse verspotten. Wie ist es dann mit jemandem, der an ihrer Seite kämpft, sie stützt und sie gegen die Muslime unterstützt, die Al̲l̲āhs Erde mit dem beherrschen, was Al̲l̲āh offenbart hat. Dies ist ein eindeutiges Urteil, an dem wir keinen Zweifel haben und es ist auf klaren, offensichtlichen Tatsachen aufgebaut, die weder durch verdrehte Interpretationen noch durch Behauptungen beeinflusst werden, die der Realität widersprechen.“

„Wir bitten Al̲l̲āh, den Komplott der Kuffār abzuwehren, ihre Einheit zu zerstreuen, ihre Versammlung zu spalten und den Islamischen Staat gegen sie zu unterstützen.“



Die abtrünnigen syrischen Fraktionen treffen sich in Riyāḍ, um zu entscheiden, wie sie mit dem nuṣayrī Ṭāġūt Baššār verhandeln sollen

Die obengenannte Stellungnahme zusammen mit den Operationen, die von den Soldaten der Ḫilāfah gegen die Abtrünnigkeitsfraktionen in all ihren Farben durchgeführt werden, verdeutlichen, dass der Islamische Staat keinen Unterschied macht zwischen den Murtaddīn, die sich aufgrund ihrer offen säkularen Einstellung schamlos mit den Ungläubigen gegen die Muslime verbünden, und den Murtaddīn, die falsche Vorwände benutzen, während sie verzweifelte und vergebliche Maßnahmen ergreifen, um zu versuchen, ein „islamisches“ Profil beizubehalten. Möge Al̲l̲āh Seine Feinde bloßstellen und sie alle durch die Hände des Islamischen Staates besiegen.

Bengal – Am 7. Ṣafar führten die Sicherheitseinheiten des Islamischen Staates eine Operation in der Nähe von Dinajpur durch, wo der italienischen Kreuzzügler namens Piero Parolari, der als Missionar in dem Gebiet arbeitete, mehrmals mit einer schallgedämpften Pistole erschossen wurde und lebensgefährlich verletzt zurückgelassen wurde. Dies folgte einer Operation, die zwei Wochen früher am 25. Muḥarram durchgeführt worden war, bei der einer der Köpfe des Kufrs von der Bahā'ī-Sekte in Dakā ins Visier genommen wurde, der bekannt war als Rūḥ-ul-Amīn und als Leiter des Bahā'ī-Centers in dem Gebiet Rangpur arbeitete. Er wurde mit schallgedämpften Pistolen angeschossen und lebensbedrohlich verletzt. Auch in Rangpur, in der Nähe von Kūnyā, wurde der Murtadd Raḥmat ʿAlī, ein führendes Mitglied der regierenden Awami-Liga, am 27. Muḥarram auf dem Nachhauseweg erfolgreich aufgegriffen und getötet. Neben dem Zielnehmen auf Einzelpersonen führten die Soldaten der Ḫilāfah auch Angriffe auf die Širk-Tempel der Murtaddīn durch. Am 14. Ṣafar zielten sie auf einen Rāfiḍī-Tempel ab, der von der iranischen Botschaft finanziert und beaufsichtig wurde. Der Angriff fand im Bogra-Bezirk statt und führte zum Tod und zur Verwundung von etlichen Mušrikīn, nachdem sie vom Beschuss durch Automatikwaffen getroffen worden waren. Nur einen Monat später betrat unser Istišhādī-Bruder Abul-Fidā' al-Bangālī bewaffnet mit einem Sprengstoffgürtel einen Tempel der Qadiyānī-Murtaddīn in dem Gebiet Bagmara im Rajshahi-Bezirk. Er detonierte seinen Sprengstoffgürtel in ihrer Mitte und verletzte dabei 30 von ihnen. Möge Aḻḻāh ihn unter den Šuhadā' akzeptieren. Zwei Wochen später eliminierten die Soldaten der Ḫilāfah den Murtadd, der als Samir Uddin bekannt war – der zum Christentum übergetreten war und als Missionar arbeitete –, indem sie ihn mit einem Messer im Jhenaidah-Bezirk erstachen.

Wilāyat Hadramawt – Am 8. Ṣafar starteten die Soldaten der Ḫilāfah einen großen Überraschungsangriff auf die jemenitischen Barracken westlich von Ḥadramawt. Die Operation begann mit einem Sturmangriff auf die Šubām-, Sirr- und al-Qarrāḥ-Barracken auf der Straße zwischen den Regionen Sayʿūn und al-Qutun, nachdem zuerst ihre Versorgungsrouten abgeschnitten worden waren. Den Muǧāhidīn gelang, es die Barracken zu erobern und Unterstützungsdivisionen mit Sprengkörpern anzugreifen. Außerdem zerstörten sie vier Militärfahrzeuge und töteten alle Soldaten in ihnen, wonach die jemenitische Armee eine weitere Streitkraft losschickte, um die Kontrolle über die Situation wiederzuerlangen. Die neue Streitkraft wurde dann von einer Istišhādī-Operation angezielt, die von unserem Bruder Battār al-ʿAdanī ausgeführt wurde. Er detonierte sein Sprengstofffahrzeug in ihrer Mitte und tötete und verwundete Dutzende von ihnen. Möge Aḻḻāh ihn unter den Šuhadā' akzeptieren. Währenddessen gelang es den Soldaten der Ḫilāfah, einen Helikopter zu treffen, nachdem sie ihn mit schweren Maschinengewehren angeschossen hatten und der Großteil dieser Operationen führte zum Tod von mindestens 50 Murtaddīn.

Tunesien – Am 12. Ṣafar eilte unser Istišhādī Bruder Abū ʿAbdillāh at-Tūnusī zu einem Bus auf der Muḥammad-al-Ḫāmis-Straße im Zentrum der tunesischen Hauptstadt, der Angehörige der Präsiden-


Der Qādiyānī-Tempel wurde von den Muǧāhidīn von Bengal angegriffen



Die Überreste des Busses, der tunesische Präsidentenwachen beförderte


Die toten Murtaddīn, die von Abū ʿAbdillāh at-Tūnusī (möge Aḻḻāh ihn annehmen) getötet wurden

tenwache beförderte. Als er sein Ziel erreichte, detonierte er seinen Sprengstoffgürtel und tötete fast 20 Murtaddīn und verwundete Dutzende weitere. Möge Aḷḷāh ihn unter den Šuhadā' akzeptieren.

Wilāyat West Ifrīqiyyah – Am 15. Ṣafar zog der Istišhādī Abū Sulaymān al-Anṣārī mit seinem Sprengstoffgürtel in Richtung einer Versammlung von Rāfiḍī-Mušrikīn in der Stadt Kano im nördlichen Nigeria los. Als er sein Ziel erreichte, detonierte er seinen Gürtel in ihrer Mitte, was zur Tötung von nicht weniger als 30 Rāfiḍah und der Verwundung von über 100 führte. Wir bitten Aḷḷāh, unseren Bruder unter den Šuhadā' zu akzeptieren.

Ägypten – Am 16. Ṣafar griff eine Sicherheitseinheit des Islamischen Staates einen Checkpoint im Gebiet von al-Manwāt in Giza an, der zum ägyptischen Murtadd-Innenministerium gehörte, was zur Tötung von fünf Beamten und zur Verwundung von einigen anderen führte. Nur einen Monat später schlugen die Soldaten der Ḫilāfah wieder zu und es gelang ihnen, einen Offizier der ägyptischen Murtadd-Armee zusammen mit seinem Fahrer zu eliminieren, nachdem sie sie in dem Autostrad-Gebiet nahe des zentralen Sicherheitstrainingslagers in Kairo mit leichten Waffen angriffen. Am nächsten Tag rückten sie heimlich zu einem Sicherheitscheckpoint der ägyptischen Murtadd-Polizei in dem Gebiet al-Munīb in Giza vor. Sie platzierten einen großen Sprengkörper und detonierten ihn, was zur Tötung von allen am Checkpoint anwesenden Murtaddīn führte. Nur eine Woche später führten die Muǧāhidīn eine Operation aus, wobei sie dem Aufruf von Amīr-ul-Mu'minīn antworteten, die Juden überall anzugreifen. Sie griffen auf der al-Ḥarām-Straße in Giza mit leichten Waffen einen Reisebus an, der jüdische Touristen beförderte, und es gelang ihnen, einige Juden und Hotelsicherheitsleute zu töten und zu verletzen, bevor sie sicher zu ihren Standorten zurückkehrten. Nur zwei Tage später beobachteten sie den persönlichen Sicherheitskonvoi des Murtadd-Oberst ʿAlī Aḥmad Fahmī, der aus drei Fahrzeugen bestand. Sie wurden in dem Gebiet Abu-n-Numrus in Giza mit leichten Waffen angegriffen, was zur Tötung des Oberst und aller anderen im Konvoi führte, wonach die Brüder sicher zu ihren Standorten zurückkehrten.

Wilāyat ʿAdan Abyan – Am 24. Ṣafar gelang es in einer sorgfältig geplanten Sicherheitsoperation, die mit Aḷḷāhs Gnade erfolgreich wurde, den Murtadd Ǧaʿfar Muḥammad Saʿd, Gouverneur von ʿAdan, zusammen mit zehn seiner Gehilfen zu töten. Dies geschah, indem er mittels einer Autobombe angegriffen wurde, die an einem Ort geparkt war, an dem sein Wagenkonvoi in dem Gebiet Ǧūldmūr, im at-Tawāḥī-Viertel in der Stadt ʿAdan vorbeifuhr.

Wilāyat Dimašq – Am 28. Ṣafar, nachdem es den Soldaten der Ḫilāfah gelungen war, die Kontrolle über die zwei Berge zu übernehmen, von denen aus man die Stadt Mahīn und ihre Militärdepots überschauen kann, führten sie ihren Vormarsch vom Westen der Stadt al-Qaryatayn in Richtung der östlichen Seite von Mahīn fort. Sie waren in der Lage, die Kontrolle über einige neue Nuṣayrī-Armeepunkte im Westen und Nordwesten der Stadt zu übernehmen, wobei sie einen Startstützpunkt zum Abschießen von Panzerabwehrraketen sowie neun Raketen, zwei schwere Artilleriewaffen und eine Anzahl an Waffen und Munition als Ġanīmah nahmen. Zum Abschluss der Kämpfe um Mahīn herum fuhren die Soldaten der Ḫilāfah in Richtung der strategischen Stadt fort und übernahmen die komplette Kontrolle über sie und das benachbarte Dorf Ḥawwārīn und die Hügel von al-ʿAqabah. Dem folgten heftige Kämpfe gegen die Nuṣayrī-Armee und ihre Milizen, die für einige Stunden anhielten und die darin resultierten, dass viele von ihnen getötet wurden, während die meisten von ihnen sich fliehend zurückzogen. Ein Panzer, ein Fahrzeug bestückt mit einem schweren Maschinengewehr, ein ZiL-Militärfahrzeug, ein Munitionsdepot und eine Anzahl an leichten Waffen wurden als Ġanīmah genommen. Die Nuṣayrī-Armee und ihre Milizen hatten einige Versuche unternommen, in die Stadt al-Qaryatayn, östlich von Mahīn, einzumarschieren, indem sie Dutzende Panzer, Panzerfahrzeuge und Hunderte von Truppen unter russischem Luftschutz einsetzten, aber ihre Versuche waren vergebens, denn sie waren nicht in der Lage, irgendeinen Erfolg zu erzielen. Als Reaktion starteten


Der Ṭāġūt-Gouverneur von ʿAdan Ǧaʿfar Muḥammad Saʿd


Die Soldaten der Ḫilāfah nahmen in Mahīn große Mengen an Ġanīmah ein

die Soldaten der Ḫilāfah eine Gegenoffensive, die zu der Eroberung von Mahīn und den ihn umliegenden Gebieten führte.

Wilāyat al-Ḫayr – Am 11. Rabīʿ-ul-Awwal gelang es den Soldaten der Ḫilāfah mit Aḷḷāhs Gnade, das Viertel as-Sināʿah in der Stadt al-Ḫayr nach einem heftigen Angriff, dem drei aufeinanderfolgende Istišhādī-Operationen vorausgingen, die die wichtigsten Nuṣayrī-Militärstellen in dem Viertel trafen, vollständig zu erobern. Der erste Istišhādī-Angriff wurde von unserem Bruder Abū ʿUbadah aš-Šamī mit einem Bulldozer durchgeführt, der vier Tonnen Sprengstoff führte, der den ʿAqīd-Checkpoint angriff. Auf ihn folgte unser Bruder Abū Ǧihād ad-Darʿāwī, der den Maslaḫ-Checkpoint mit einem Bulldozer, angriff, der drei Tonnen Sprengstoff führte. Der dritte Istišhādī-Angriff wurde von unserem Bruder Abū Sayyāf al-Bāniyāsī mit einem mit sechs Tonnen Sprengstoff beladenen Laster ausgeführt, den er auf eine große Gruppe von Nuṣayrī-Soldaten detonierte. Dann griffen die Soldaten der Ḫilāfah Nuṣayrī-Stellungen in dem Viertel an und es gelang ihnen, es nach mehrstündigen andauernden Zusammenstößen zu erobern. Im Verlauf des Angriffs wurden mehr als 38 Nuṣayrī-Soldaten getötet, ein T72-Panzer wurde zerstört und die Muǧāhidīn erbeuteten einen BMP, schwere Maschinengewehre und große Mengen an Munition als Ġanīmah. Mit der Eroberung des Viertels as-Sināʿah durch den Islamischen Staat zieht sich die Schlinge um die Nuṣayrī-Streitkräfte, die in dem Militärluftwaffenstützpunkt Dayr az-Zawr belagert werden, weiter zu. Möge Aḷḷāh unsere Istišhādī-Brüder unter den Šuhadāʾ akzeptieren.

Wilāyat Ḥalab – Am 16. Rabīʿ al-Awwal übernahmen die Soldaten der Ḫilāfah infolge eines Gegenangriffs auf die Ṣaḥwah-Standorte die Kontrolle über die Dörfer Ġazal und Qurrāḥ Kawbarī in der nördlichen ländlichen Gegend, nachdem die [Ṣaḥwah-Kämpfer] versucht hatten, in Teile des Dorfes Dūdiyān vorzurücken. Nachdem der Angriff begann, starteten die Soldaten der Ḫilāfah selber einen Angriff und es gelang ihnen, die Punkte in Dūdiyān wiederzuerobern. Sie setzten dann ihren Vormarsch fort und übernahmen die Kontrolle über Ġazal und Qurrāḥ Kawbarī, die beide in der Nähe der Türkei gelegen sind. Am folgenden Tag gelang es den Soldaten der Ḫilāfah, die Dörfer Qurrāḥ Mazraʿah und al-Ḫurbah wiederzuerobern, die ebenfalls in der nördlichen ländlichen Gegend gelegen sind. Dies geschah nach Kämpfen mit den Ṣaḥwāt der Abtrünnigkeit, in denen eine Anzahl von ihnen getötet und verwundet wurde. Den Muǧāhidīn gelang es auch, eine Anzahl an Fahrzeugen als Ġanīmah zu nehmen, zusätzlich zu Waffen und Munition.

Wilāyat Ḥimṣ – Am 17. Rabīʿ al-Awwal wurde eine Istišhādī-Operation mit einem Sprengstofffahrzeug durchgeführt, die auf eine Gruppe von Nuṣayriyyah inmitten des Nuṣayrī-Viertels az-Zahrāʾ in der Stadt Ḥimṣ gerichtet war. Über 30 Murtaddīn wurden getötet und fast 100 weitere verwundet. Möge Aḷḷāh unseren Istišhādī-Bruder unter den Šuhadāʾ akzeptieren.

Wilāyat al-Qawqāz: Am 18. Rabīʿ al-Awwal begannen die Soldaten der Ḫilāfah einen Angriff auf die Standorte in der Stadt


Die Muǧāhidīn stoßen mit den Nuṣayrī-Truppen zusammen und nehmen das Viertel as-Sināʿah ein

Derbent im südlichen Dagestan, wo einige russische Geheimdienstbeamte anwesend waren. Ein russischer Geheimdienstbeamter wurde getötet, einige andere wurden verwundet und die Muǧāhidīn kehrten sicher zu ihrem Stützpunkt zurück.

Wilāyat ar-Raqqah: Am 18. Rabīʿ al-Awwal führten die Soldaten der Ḫilāfah im Verlauf eines gesegneten Angriffs, der Teil des Feldzugs mit dem Titel „Ihre Vereinigung Wird Besiegt und Sie Werden Ihre Rücken zum Rückzug Kehren" war, einen Großangriff im nördlichen Gebiet der Wilāyah durch. Der Angriff fing mit einer Istišhādī-Operation gegen die PKK-Murtaddīn im südöstlichen Teil von ʿAyn ʿĪsā an. Dem folgten Inġimāsiyyīn-Kommandos, die sowohl dieses Gebiet als auch den benachbarten 93. Stützpunkt der Panzerbrigade aus mehreren Richtungen angriffen. Dies fiel mit einem Angriff einer weiteren Gruppe von Inġimāsiyyīn auf die Zentrale der Asāyiš-Führung innerhalb der Stadt Tall Abyaḍ zusammen. Heftige Zusammenstöße brachen aus und einige der Inġimāsiyyīn zündeten ihre Sprengstoffgürtel gegen die PKK-Kämpfer. Die Zahl der toten PKK- und FSA-Murtaddīn, die in diesen gesegneten Anschlägen getötet wurden, erreichte, wie später berichtet wurde, insgesamt etwa 200.

Wilāyat al-Barakah: Am 19. Rabīʿ al-Awwal gelang es den Soldaten der Ḫilāfah in einer Reihe von Explosionen mittels Sprengst-


Das Ergebnis der Istišhādī-Operation in az-Zahrāʾ

offgürteln, etwa 30 feindliche Christen zu töten und Hunderte weitere zu verletzen. Die Explosionen wurden an verschiedenen Orten in der Stadt al-Qāmišlī auf sie gerichtet.

Wilāyat al-Anbār: Am 20. Rabīʿ al-Awwal fügten die Soldaten der Ḫilāfah der Ṣafawī-Armee und ihren Rāfiḍī-Milizen schwere Verluste zu, als sie einen Großangriff auf all ihre Schlüsselgebiete in der Stadt ar-Ramādī durchführten. Es gelang ihnen, das Gebiet der al-Bū Rīšah-Brücke im nordöstlichen Teil von ar-Ramādī zu bereinigen, nachdem heftige Auseinandersetzungen in diesem Gebiet stattfanden, in deren Verlauf sie einen auf der Brücke befindlichen Abrams-Panzer zerstörten, nachdem sie ihn mit einer Lenkrakete anvisierten. Währenddessen griffen die Soldaten der Ḫilāfah in der Region al-Bū ʿĪṯah im nordöstlichen Teil von ar-Ramādī in Anlehnung an zwei Istišhādī-Operationen, die auf die Murtaddīn abzielten, das Artilleriebataillon an. Sie brannten 155mm-Artilleriekanonen nieder, die sich im Stützpunkt des Bataillons befanden. Nachdem sie die Kontrolle über den Stützpunkt übernahmen, führten sie ihren Vormarsch fort und nahmen über zehn Barracken ein, die der Ṣafawī-Armee und ihren Rāfiḍī-Milizen gehörten und es gelang ihnen, ihre Versorgungsroute zu den nördlichen Gebieten von ar-Ramādī von al-Bū ʿĪṯah aus abzuschneiden. Es gelang ihnen auch, fünf Ṣafawī-Barracken im Gebiet al-Mudīq im östlichen Teil von ar-Ramādī einzunehmen, nachdem sie diejenigen, die drinnen waren, töteten und einige Waffen als Ġanīmah nahmen. Die Muǧāhidīn zerstörten auch einen ganzen Konvoi und töteten Dutzende Ṣafawī-Soldaten und -Offiziere in einem Überfall, in welchem verschiedene Arten von mittleren und schweren Waffen verwendet wurden. Dies ereignete sich nahe dem Gebiet al-Ḥumayrah im südlichen Teil von ar-Ramādī. Im Verlauf der Operationen, die im selben Gebiet stattfanden, gelang es den Muǧāhidīn einen Abrams-Panzer und drei Hummer zu zerstören. In der Zwischenzeit griffen sie im Süden der Stadt ar-Ramādī sechs Baracken der Ṣafawī-Armee und der Rāfiḍī-Miliz nahe dem al-Bū ʿAbd-ir-Razzāq-Tunnel an. Einige von denjenigen, die drinnen waren, wurden getötet, der Rest floh. Die Muǧāhidīn führten außerdem eine gesegnete Operation durch, in der sie elf Ṣafawī-Barracken in dem Gebiet al-Bū Tarrāḥ nördlich von ar-Ramādī angriffen und säuberten, wobei sie alle Murtaddīn in den Barracken töteten. Dies fiel mit einem Angriff auf einen weiteren Stützpunkt von ihnen zusammen, wobei die Operation


Die Muǧāhidīn werden vor der Operation in al-Bū Tarrāḥ nördlich von ar-Ramādī aufgeheizt

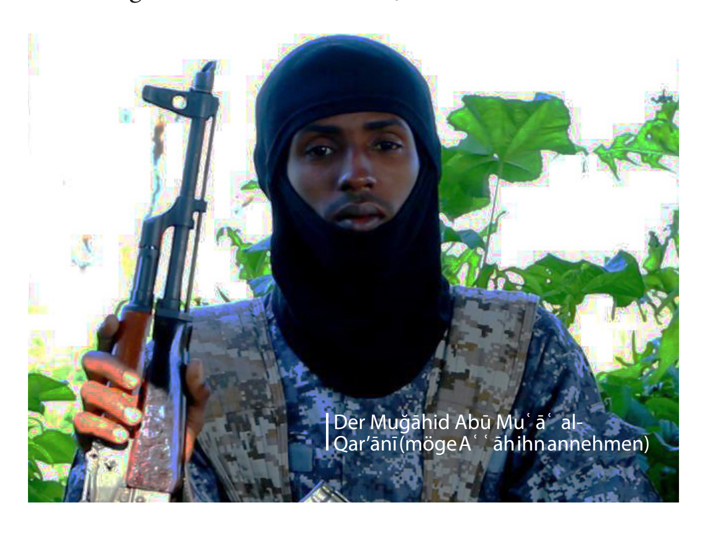
zur Verbrennung von etwa 100 Fahrzeugen verschiedener Arten, einschließlich Panzerfahrzeugen, Hummern und Panzern führte.

Wilāyat Nord-Baġdād – Am 21. Rabīʿ al-Awwal eroberten die Soldaten der Ḫilāfah nach zwei Gefechtstagen mit der Ṣafawī-Armee und der Rāfiḍī-Mobilisierung im Verlauf eines Feldzuges, der „Die Schlacht von Abū ʿAbdillāh Saʿd al-Anṣārī (möge Aḷḷāh ihn annehmen)" genannt wurde, große Gebiete des Sāmarrāʾ-Damms. Die eroberten Gebiete umfassen das Saytāk-Center, den al-Alǧīkū-Komplex, die Tankstellen und Schranke 13, zusätzlich zu einer großen Anzahl von Barracken und Standorten nördlich vom Damm.

Wilāyat Barqah: Am 23. Rabīʿ al-Awwal gelang es den Soldaten der Ḫilāfah in Libyen im Verlauf eines Feldzuges, der „Die Schlacht von Abū-l-Muġīrah al-Qahṭānī (möge Aḷḷāh ihn annehmen)" genannt wurde, mit Aḷḷāhs Gnade, die komplette Kontrolle über die Küstenstadt Bin Ǧawād, die östlich von der Stadt Sirte liegt, zu übernehmen. Nach der Eroberung der Stadt begannen sie einen Großangriff auf das Gebiet as-Sidrah und seinen Seehafen, in welchem unser Bruder Abū Muʿāḏ al-Qarʾānī eine Istišhādī-Operation mit einem Sprengstofffahrzeug durchführte und Dutzende Murtaddīn tötete und verwundete.

Wilāyat al-Furāt: Im Verlauf eines Feldzugs, der „Die Schlacht von Šayḫ Muḥammad Šālih al-ʿUnzī (raḥimahu-ḷḷāh)" genannt wurde, begannen die Soldaten der Ḫilāfah am 24. Rabīʿ al-Aw-


Die Soldaten der Ḫilāfah nahmen die Öllagertanks in der Region as-Sidrah ein


Der Muǧāhid Abū Muʿāʿ al-Qar'ānī (möge Aʿʿāh ihn annehmen)


Beschuss der Rāfiḍah-Stützpunkte in der Umgebung von al-Ḥadīṯah

wal einen Großangriff auf die Befestigungsanlagen der Ṣafawī-Armee und der Ṣaḥwah in der Stadt Ḥadīṯah und ihrer Umgebung. Sie führten von drei Punkten aus einen Angriff auf das Gebiet as-Sakrān nördlich von Ḥadīṯah durch, in dessen Verlauf zwei Istišhādī-Operationen durchgeführt wurden, die auf die Ṣafawī-Barracken rund um das Gebiet gerichtet waren. Den zwei Istišhādī-Brüdern gelang es mit Aḻḻāhs Gnade, ihre Ziele zu erreichen und ihre Fahrzeuge auf sie zu detonieren, was dazu führte, dass etliche Barracken zerstört wurden und eine Anzahl von Murtaddīn in ihnen getötet wurde. Die Soldaten der Ḫilāfah schritten dann voran und griffen das Gebiet an und es gelang ihnen mit Aḻḻāhs Gnade, es komplett zu säubern.

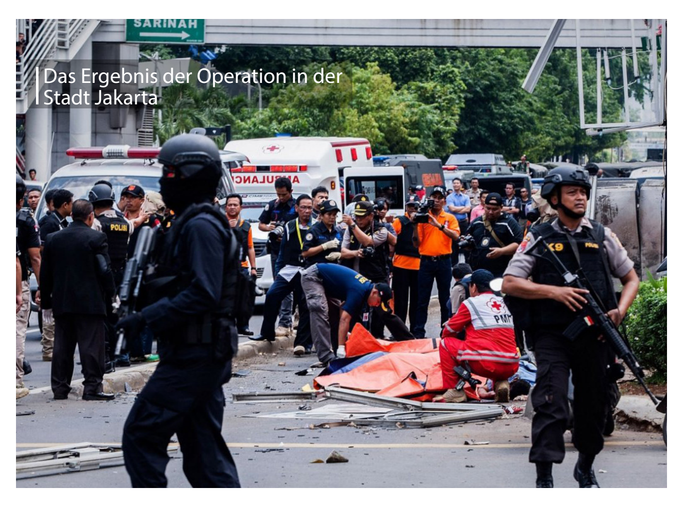
Wilāyat Halab: Am 25. Rabīʿ al-Awwal führten die Soldaten der Ḫilāfah mit Aḻḻāhs Gnade einen Angriff auf die PKK-Standorte in den Dörfern, die den Fārūq-Damm umgeben, durch. Die Stellungen der Murtaddīn wurden mit schwerer Artillerie, Mörsergranaten und schweren Maschinengewehren bombardiert, um den Weg für den anschließenden Überfall zu ebnen. Die Operation führte dazu, dass über zehn Murtaddīn getötet wurden und etwa 30 weitere verwundet wurden, wonach die Muǧāhidīn sicher zum Stützpunkt zurückkehren konnten.

Wilāyat Tarābulus: Am 26. Rabīʿ al-Awwal führte unser Bruder ʿAbduḻḻāh al-Muhāǧir eine Istišhādī-Operation mit einem Sprengstofftruck aus, den er mitten in einem Trainingslager detonierte, das den libyschen Streitkräften der Abtrünnigkeit in der Stadt Zlītan östlich von Tarābulus gehörte. Es gelang ihm, etwa 80 Murtaddīn zu töten und 150 weitere zu verwunden. Dies war eine Operation der Operationsreihe im Rahmen des Feldzugs, der „Die Schlacht von Abū-l-Muġīrah al-Qahtānī (möge Aḻḻāh ihn annehmen)“ genannt wurde. Möge Aḻḻāh unseren Bruder unter den Šuhadāʾ akzeptieren.

Wilāyat ʿAdan Abyan: Am 29. Rabīʿ al-Awwal gelang es einem der Soldaten der Ḫilāfah mit Aḻḻāhs Gnade, ʿAlī Ṣāliḥ al-Yāfiʿī, einen Offizier mit dem Rang eines Oberst in dem jemenitischen Murtadd-Geheimdienst, zu eliminieren, der eine Hauptrolle darin spielte, Razzien auf die Häuser der Muslime in dem Viertel Ḫawr Maskar durchzuführen. Er wurde in dem Viertel al-Manṣūrah im Gebiet ʿAdan eliminiert.

Indonesien: Am 3. Rabīʿ al-Āḫir nahm eine Sicherheitseinheit des Islamischen Staates in Indonesien eine Gruppe von Ungläubigen – in der Stadt Jakarta– ins Visier, die Staatsbürger der Länder waren, die an der Kreuzzüglerkoalition teilnehmen, die Krieg gegen den Islamischen Staat führt. Sie griffen sie an, indem sie einige Zeitbomben installierten, deren Explosionen mit einem Angriff von vier Soldaten der Ḫilāfah (möge Aḻḻāh sie annehmen) mit leichten Waffen und Sprengstoffgürteln zusammenfiel. Die Operation führte zum Tod von fast 15 von den Kreuzzüglern und den Murtaddīn, die mit ihrem Schutz beauftragt waren, zusätzlich zu der Verwundung von etlichen anderen.

Wilāyat Ḫurāsān – Am 2. Rabīʿ al-Āḫir griffen drei Inġimāsī-Soldaten der Ḫilāfah ein pakistanisches Konsulat in der Stadt Jalalabad an. Einer der Brüder (möge Aḻḻāh ihn annehmen) detonierte seinen Sprengstoffgürtel auf den Konsulatswachschutz, wodurch er alle Wachmänner am Wachhäuschen tötete und den Weg für die anderen zwei Inġimāsī-Soldaten ebnete, damit diese das Konsulatsgebäude betreten konnten, wo einer dann seinen Sprengstoffgürtel detonierte und der andere sicher zu den Standorten der Muǧāhidīn zurückkehrte. Die Kämpfe hielten für fast vier Stunden an, während derer die Inġimāsiyyīn das Konsulatsgebäude zerstörten, Dutzende Konsulatsangestellte sowie eine Anzahl von pakistanischen Geheimdienstbeamten töteten, wa-l-ḥamdu li-llāh.



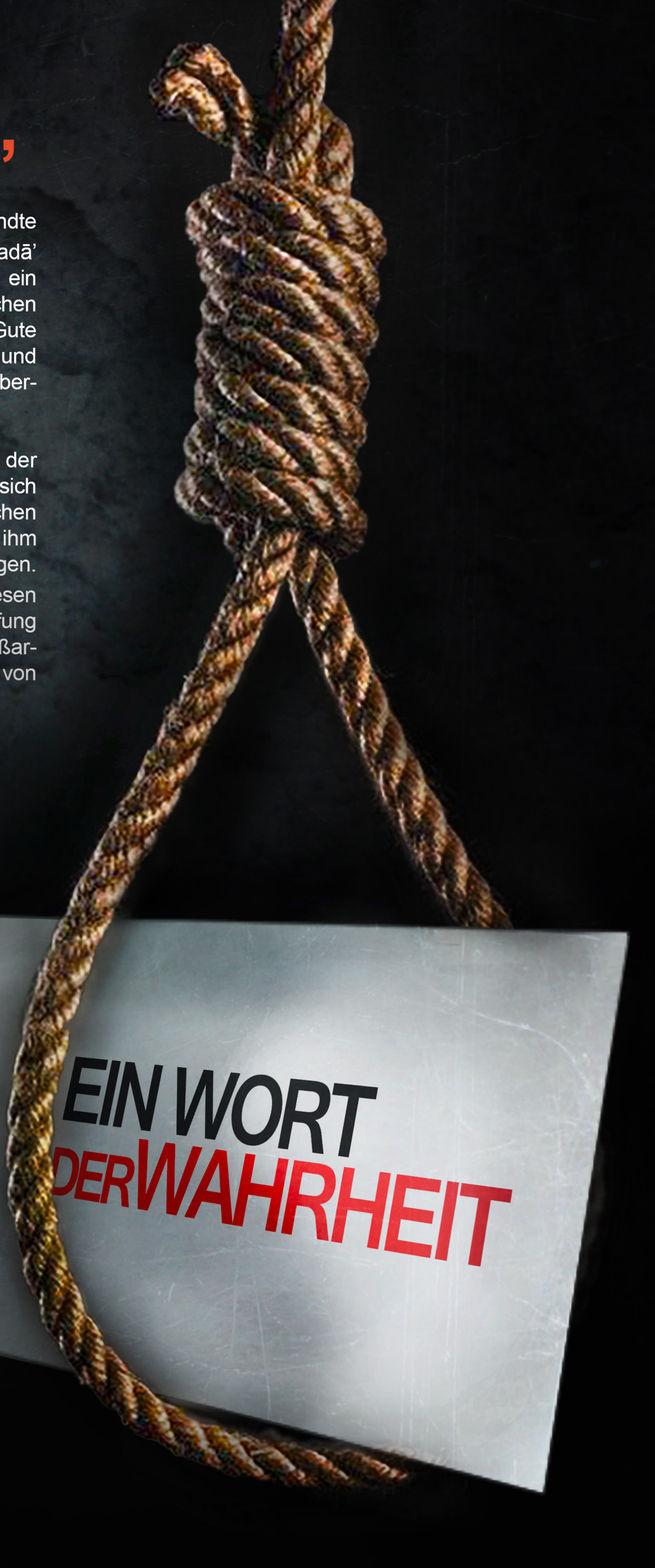
Das Ergebnis der Operation in der Stadt Jakarta


Das Ergebnis des Angriffs auf das pakistanische Konsulat in Jalalabad

DIE BESTEN SHUHADĀ’

Es wurde berichtet, dass der Gesandte Al̲l̲āhs ﷺ sagte: „Der Anführer der Šuhadā’ ist Ḥamzah Ibn ʿAbdil-Muṭṭalib und ein Mann, der sich einem tyrannischen Herrscher gegenüberstellt, ihm das Gute befiehlt und das Schlechte verbietet und den der Herrscher deswegen tötet“ [Überliefert bei al-Ḥakim von Ǧābir].

Unter diesen besten Šuhadā’ ist der Gläubige, der den Daǧǧāl konfrontiert, sich ihm gegenüberstellt, seine falschen Behauptungen leugnet und andere vor ihm warnt. Der Daǧǧāl tötet ihn deswegen. Al̲l̲āhs Gesandter ﷺ sagte über diesen Gläubigen: „Für den Herrn der Schöpfung ist er hinsichtlich der Šahādah der großartigste Mensch“ [Überliefert bei Muslim von Abū Saʿīd al-Ḫudrī].





DIE BESTEN

SHUHADĀ’

Rasūlullāh ﷺ „Die besten Šuhadā’ sind diejenigen, die in den ersten Reihen kämpfen. Sie drehen ihre Gesichter nicht zur Seite, bis sie getötet werden. Sie werden in den höchsten Räumen von Ǧannah herumwandeln. Aḻḻāh wird sie anlächeln, während Er mit ihnen zufrieden ist. Und wenn dein Herrn lacht, während Er zufrieden mit einer Tat seines Dieners ist, dann gibt es keine Abrechnung für diesen.” [Überliefert von Imām Ahmad und anderen von Nu’aym Ibn Hammār].

Es wurde auch überliefert, dass Abū Ḏarr Rasūlullāh ﷺ fragte, „Welche Šahādah ist die beste?“ Er ﷺ antwortete, „Die [Šahādah von dem], dessen Blut vergossen und dessen Pferd geschlachtet wird“ [Überliefert bei Imān Aḥmad von Abū Umāmah].

Unter diesen besten Šuhadā’ ist das Drittel der Armee, welches in der epischen Schlacht bei Dābiq vor dem Erscheinen des Daǧǧāl getötet wird. Aḻḻāhs Gesandter ﷺ sagte über sie: „Sie sind bei Aḻḻāh die besten Šuhadā’“ [Überliefert bei Muslim von Abū Hurayrah].



Unter den Gläubigen sind Männer:

ABŪ MUHĀRIB AL-MUHĀJIR

Abū Muʿārib al-Muhāǧir, der Muǧāhid, der weltweit als „Jihadi John“ Schlagzeilen machte, kam ursprünglich aus dem Norden der arabischen Halbinsel, während seine Mutter aus dem Jemen stammte. In jungem Alter reiste der ehrenwerte Bruder mit seiner Familie nach London. Dies würde der Ort werden, den er zusammen mit seinem Kāfir-Volk hassen würde, deren Sitten weit entfernt von den lobenswerten Werten waren, an die er so sehr gewöhnt war. Es war durch die Barmherzigkeit und Gnade Aʿʿāhs, dass Abū Muʿārib die Gabe einer gesunden ʿAqīdah und eines richtigen Manhaǧ erhielt, trotz der Tatsache, dass er in einem der Kufr-Zentren lebte und trotz der vermehrten Präsenz von Abgewichenen, die zu den Toren der Hölle riefen.

Um die Zeit der gesegneten Angriffe herum, die „2005“ London und sein Transportsystem erschütterten und als der Ǧihād im Irak zur gleichen Zeit seinen Höhepunkt erreichte und im Jahr darauf der Islamische Staat im Irak ausgerufen wurde, fing Abū Muḥārib an, sich auf den Weg der Hiǧrah und des Ǧihāds aufzumachen. Seine Tage verbrachte er mit Arbeit, die mit dem Ǧihād zusammenhängte zusammen mit seinen Brüdern im Glauben, einschließlich von Bilāl al-Barǧāwī und Muḥammad Ṣaqr (möge Aḷḷāh sie annehmen), die beide später bei verschiedenen Drohnenangriffen Anfang 1433 n. H.[1] in Somalia getötet wurden.

Trotz der Bemühungen der MI5 ließ Abū Muḥārib niemals von seiner Bemühung, die Hiǧrah auf Aḷḷāhs Weg zu vollziehen, ab. Bei seinem letzten Versuch, von Großbritannien in sein Heimatland Kuwait zu reisen, wurde Abū Muḥārib am Flughafen gestoppt und von der MI5 zum Verhör festgehalten, dessen Ergebnis die Verweigerung der Reiseerlaubnis war. Während der Vernehmung stellte sich Abū Muḥārib unintelligent, wie es seine Methode war, wenn er es mit den Geheimdiensten zu tun hatte. Der Prophet ﷺ sagte: „Krieg ist Täuschung“ [Überliefert bei al-Buḫārī und Muslim].

Ein bestimmter Agent sagte zu ihm: „Du wirst nirgendwo hingehen. Wir werden an dir haften wie ein Schatten.“ Der Scherz würde schließlich auf ihn zurückfallen, denn es war nur eine Frage von Tagen, bis Aḷḷāh eine Möglichkeit für Abū Muḥārib eröffnete, die Hiǧrah in den Šām zu vollziehen. Direkt unter der Nase des stark überbewerteten britischen Geheimdienstes MI5 machte sich Abū Muḥārib zusammen mit seinem Gefährten in der Hiǧrah, jedes für sie verfügbare Mittel verwendend, vorischtig und heimlich auf zur Abreise. Für den Erfolg auf Aḷḷāh alleine vertrauend begab sich Abū Muḥārib mit seinem Gefährten auf eine lange

1 A. d. Hrsg.: Vielleicht veröffentlichen wir die Geschichte seiner langen Hiǧrah in einer künftigen Ausgabe.

und anstrengende Reise, die sich etwa zwei Monate hinzog und das Trekken von Europas Gebirgszügen und sumpfigen Ackerböden, Durchschleichen von Grenzen und mindestens zweimal die Gefangennahme durch Behörden der verschiedenen Länder beinhaltete. Die Reise erforderte eine große Menge an Geduld und ein hohes Maß an Sicherheitsvorkehrungen, zwei Dinge, für die Abū Muḥārib sehr bekannt war.[1]

In der zweiten Jahreshälfte von „2012" gewährte ihnen Aḷḷāh nach ihrer Beharrlichkeit und Ausdauer eine sichere Ankunft in aš-Šām. Nach der Ankunft verschwendete Abū Muḥārib keine Zeit und legte seine Hand zu der Ǧamāʿah und schloss sich dem Islamischen Staat an, als er noch unter dem Namen „Ǧabhat an-Nuṣrah" agierte vor al-Ǧawlānīs Verrat. Er ließ sich nicht von der Präsenz von hunderten Gruppen oder ihren zahlreichen Flaggen, die ihre heuchlerischen Logos und Namen trugen, täuschen. Durch genau diese Art und Weise der Voraussicht und Entschiedenheit würde Aḷḷāh Abū Muḥārib Standhaftigkeit durch die ganzen Prüfungen gewähren, denen der Islamische Staat gegenüberstehen würde, einschließlich des Verrats von al-Ǧawlānī und Bruch seiner Bayʿah an Amīrul-Mu'minīn Abū Bakr al-Baġdādī (ḥafiẓahullāh). Abū Muḥārib war unter den ersten, die ihre Lossagung von al-Ǧawlānī bekundeten; er sagte hinsichtlich ihm: „Er wird nur ein weiterer Šayḫ Šarif werden", wobei er sich auf den ehemaligen Vorsitzenden der Union der Islamischen Gerichte von Somalia – Šarif Šayḫ Ahmed – bezog, der eine klare Abtrünnigkeit beging, indem er die Parlamente des Širks betrat und die Vereinigten Staaten und afrikanische Kreuzzüglernationen im Krieg gegen den Islām und die Muslime unterstützte.

Es war Abū Muḥāribs Aufrichtigkeit, Ehrgeiz und Enthusiasmus, um Aḷḷāhs willen zu arbeiten und sich zu ermüden, die ihm Bekanntheit schenkten, da viele anfingen, ihn zu lieben und zu respektieren. Er nahm an der Eroberung des Taftanāz-Flughafens nahe Idlib und des Stützpunktes der 17. Division nahe ar-Raqqah teil. Er nahm auch an der Operation in Salqīn nahe Idlib teil – wo Abū Muʿāwiyah al-Miṣrī[2] fiel –, sowie an vielen anderen Schlachtfronten. Er nahm auch an dem Kampf gegen die Ṣaḥwāt von aš-Šām teil und wurde innerhalb der ersten Woche der Ṣaḥwah verwundet, als er während des Kampfes für die Rückeroberung von Ḥuraytān eine Schusswunde in seinen Rücken abbekam.

Seine Härte zu den Kuffār wurde durch seine Taten manifestiert, die alle Nationen, Religionen und Fraktionen des Kufrs erzürnten und die die die ganze Welt bezeugte. {Dies (ist), weil sie weder Durst noch Mühsal noch Hunger auf Aḷḷāhs Weg trifft, noch sie einen Schritt unternehmen, der die Ungläubigen ergrimmen lässt, noch einem Feind etwas Schlimmes zufügen, ohne dass ihnen dafür eine rechtschaffene Tat aufgeschrieben würde. Gewiss, Aḷḷāh lässt den Lohn der Gutes Tuenden nicht verlorengehen} [At-Tawbah: 120].

Eine Seite von Abū Muḥārib, die von denjenigen wahrgenommen wurde, die ihn kannten, war seine Barmherzigkeit, Güte und Großzügigkeit zu den Gläubigen, seine beschützerische Eifersucht für den Islām und seine Leute und seine Zuneigung zu den Waisen. Von den Taten, die seine Güte und Großzügigkeit belegen, war der Vorfall, dass er, als er eine Sabiyyah (Konkubine) als Geschenk erhielt, nicht zögerte sie – ebenfalls als Geschenk – an einen unverheirateten verletzten Bruder weiterzugeben. Und von den Fällen, die seine beschützerische Eifersucht für den Islām und seine Leute belegen, war der, als er sich einmal in einem der Länder des Kufrs mit einem Madḫalī (einem pro-saudischen „Salafī") in eine Auseinandersetzung verwickelte und der Madḫalī hinsichtlich der Übergriffe der gehässigen Juden auf unsere Schwestern in Palästina anmerkte, dass die Frauen „dies verdient haben". Abū Muḥārib musste von anderen Anbetern im „Masǧid" davon zurückgehalten werden, diesen Madḫalī zu schlagen. Ein Bruder, der diesem Fall beiwohnte, erinnert sich: „Abū Muḥārib fing an, laut zu weinen. Ich sah ihn, wie er in seinem Gebet im Suǧūd weinte, als ob er einen geliebten Menschen verloren hätte."

Und unter den Taten, die seine Zuneigung zu den Waisen belegen, ist, dass Abū Muḥārib nach dem Märtyrertum von Bilāl al-Barǧāwī oft seinen verwaisten Sohn besuchte, ihn mit zu den Masāǧid nahm und ihn mit Ausflügen in den Park oder zum Zoo unterhielt. Außerdem lehrte er anderen Söhnen der Šuhadā' den Qur'ān. {Muḥammad ist Aḷḷāhs Gesandter. Und diejenigen, die mit ihm sind, sind den Ungläubigen gegenüber hart, zueinander aber barmherzig. Du siehst sie sich verbeugen und niederwerfen, indem sie nach Huld von Aḷḷāh und Wohlgefallen trachten. Ihr Merkmal steht auf ihren Gesichtern durch die Niederwerfung. Das ist ihr Gleichnis in der Tora. Und ihr Gleichnis im Evangelium ist das eines Getreidefeldes, das seine Triebe hervorbringt und dann stärker werden lässt, so dass sie verdicken und ebenmäßig auf ihren Halmen stehen, so dass es den Anbauern gefällt. (Dies,) damit Er die Ungläubigen durch sie ergrimmen lasse. Aḷḷāh hat denjenigen von ihnen, die glauben und rechtschaffene Werke tun, Vergebung und großartigen Lohn versprochen} [Al-Fatḥ: 29].

Am Donnerstag, den 21. Muḥarram 1437 erlangte Abū Muḥārib endlich die Šahādah auf dem Wege Aḷḷāhs, nach der er sich so lange gesehnt hatte, als das Auto, in welchem er sich befand, von einer unbemannten Drohne in der Stadt ar-Raqqah getroffen wurde, was das Auto zerstörte und ihn augenblicklich tötete. Möge Aḷḷāh unseren Bruder unter den Šuhadā' akzeptieren, ihn mit Seiner Barmherzigkeit umhüllen und ihn in die höchsten Stufen von al-Firdaws eintreten lassen.

2 Um über Abū Muʿāwiyah al-Miṣrī und seinen besten Freund Abū Qudāmah al-Miṣrī (möge Aḷḷāh sie beide akzeptieren) zu lesen, siehe Dābiq, Ausgabe 7, „Unter den Gläubigen Sind Männer", S. 49-46.



Im Namen Aḻḻāhs, des Allerbarmers des Barmherzigen. Mögen Friede und Segen auf unserem Propheten Muḥammad und auf seiner Familie, seinen Gefährten und seinen Anhängern sein. Um fortzufahren: Dies sind einige Ratschläge für die edlen Witwen der gesegneten Šuhadāʾ in den mächtigen Ländern der Ḫilāfah, die sich auf die Regelungen der ʿIddah, insbesondere des Iḥdād (das Betrauern der Ehemänner) beziehen. Einige übliche Fehler werden auch kurz erwähnt. Möge Aḻḻāh die geduldigen Schwestern durch ihre Trauer segnen. Und aller Erfolg ist von Aḻḻāh alleine.

Iḥdād bedeutet – gemäß der Šarīʿah –, dass die Witwe aufhört, sich mit Schmuck, Parfum, dekorativer Kleidung und allem anderen, was dazu bestimmt ist, sie zu verschönern, zu schmücken. Dies ist eine Pflicht für alle Frauen in der ʿIddah, deren Ehemänner verstorben sind. Der Gesandte Aḻḻāhs (ṣalla-ḻḻāhu ʿḥalayhi wa sallam) sagte: „Die Frau darf nicht mehr als drei Tage trauern, außer für ihren Ehemann, für den sie vier Monate und zehn Tage trauern soll. Sie soll keine bunte Kleidung tragen, außer den Stoff, der zum Aufhalten des Menstrualbluts verwendet wird. Noch soll sie Kuḥl tragen oder irgendein Parfum benutzen, außer am Ende ihrer Periode, wenn sie sich davon (rein)badet, dann nur einen Tupfer von Qust oder Aḏfār“ [Überliefert bei al-Buḫārī und Muslim von Umm ʿAṭiyyah].

Ibn Ḥağar kommentierte: „Was mit ‚Qust oder Aḏfār‘ gemeint ist, ist, wie an-Nawawī erklärte, diese zwei Parfumsorten über den Bereich zu streichen, wo das Blut war, um den Geruch zu überdecken und nicht, um sich selber zu parfümieren“ [Fatḥ al-Bārī].

Zaynab Bint Abī Salamah berichtete, dass sie bei Umm Ḥabībah (raḍiya-ḻḻāhu ʿanhā), der Frau des Propheten (ṣalla-ḻḻāhu ʿalayhi wa sallam) eintrat, als ihr Vater Abū Sufyān (raḍiya-ḻḻāhu ʿanhu) starb. Sie bat um etwas gelbes Parfum – Ḫalūq (eine Safran-Mixtur) oder etwas anderes – und rieb ein junges Mädchen damit ein. Dann berührte sie damit ihre eigenen Gesichtsseiten und sagte: „Bei Aḻḻāh, ich habe kein Bedürfnis nach Parfum, außer dass ich den Gesandten Aḻḻāhs (ṣalla-ḻḻāhu ʿalayhi wa sallam) sagen hörte: ‚Es ist einer Frau, die an Aḻḻāh und den Jüngsten Tag glaubt, nicht erlaubt, für einen Verstorbenen mehr als drei Nächte zu trauern außer für den Ehemann, für den sie vier Monate und zehn Tage trauert‘“ [Überliefert bei al-Buḫārī und Muslim].

Was die Frau angeht, die schwanger ist, wenn ihr Ehemann stirbt, so ist ihre ʿIddah, bis sie gebärt, egal ob das Baby lebendig oder tot geboren wird, egal ob es seine Frist vervollständigt oder zu früh kommt, egal ob es ein vollkommenes Baby ist oder ein mangelhafter Fötus. Aḻḻāh (ʿazza wa ğall) sagte: {Diejenigen, die schwanger sind – ihre Frist ist (erreicht), wenn sie mit dem niederkommen, was sie (in ihren Leibern) tragen} [Aṭ-Ṭalāq: 4]. Ibn ʿAbbās (raḍiya-ḻḻāhu ʿanhu) sagte, als er den Vers {Und diejenigen von euch, die abberufen werden und Gattinnen hinterlassen – so sollen diese (mit sich) selbst vier Monate und zehn (Tage) abwarten} [Al-Baqarah: 234] kommentierte: „Dies ist die ʿIddah einer Frau, deren Ehemann verstorben ist, außer wenn sie schwanger ist. Dann ist ihre ʿIddah, bis sie gebärt“ [Tafsīr Ibn Abī Ḥātim]. Es gibt kein Ḫilāf darüber, wie Ibn-ul-Qayyim (raḥimahu-ḻḻāh) sagte: „Was die schwangere Frau angeht, dann gibt es eine Übereinkunft zwischen den Gelehrten, dass wenn ihre Schwangerschaft endet, die Pflicht des Iḥdād für sie ebenfalls endet und dass sie heiraten und sich verschönern, parfümieren und sich, wie sie möchte, für ihren Ehemann schön machen kann“ [Zād al-Maʿād].

Während ihrer ʿIddah ist es für die trauernde Witwe ḥarām, Kuḥl und Färbemittel zu benutzen, genauso wie es ḥarām für sie ist, Schmuck zu tragen, sei dieser aus Gold oder Silber oder etwas anderem. Aḻḻāhs Gesandter (ṣalla-ḻḻāhu ʿalayhi wa sallam) sagte: „Der Frau, deren Ehemann verstorben ist, ist es nicht erlaubt, mit Safran gefärbte Kleidung, rot gefärbte Gewänder oder Schmuck

zu tragen, noch darf sie ihr Haar färben oder Kuḥl auftragen" [Überliefert bei Abū Dāwūd und an-Nasā'ī von Umm Salamah].

Eine Frau kam zum Gesandten Aḷḷāhs (ṣalla-ḷḷāhu ʿalayhi wa sallam) und sagte: „O Gesandter Aḷḷāhs, der Ehemann meiner Tochter ist verstorben und sie beschwert sich über Augenschmerzen. Soll ich ihr Kuḥl auftragen?" Der Gesandte Aḷḷāhs sagte: „Nein", zwei oder drei Mal [Überliefert bei al-Buḫārī und Muslim von Umm Salamah].

Ibn ʿAbbās (raḍiya-ḷḷāhu ʿanhu) sagte: „Er verbot den Frauen, deren Männer verstorben waren, Parfum und Schmuck zu verwenden" [Musannaf Ibn Abī Šaybah].

Was die Verwendung von Färbemitteln angeht, dann sind die, „die nicht für die Verschönerung bestimmt sind – wie die Farbe Schwarz oder was gefärbt wird, damit die Kleidung weniger anziehend aussieht oder um Flecken zu bedecken – nicht verboten" [Zād al-Maʿād – Ibn-ul-Qayyim]. Ibn-ul-Munḏir (raḥimahu-ḷḷāh) (gest. 319 n. H.) sagte auch, dass sowohl Mālik als auch aš-Šāfiʿī es als erlaubt betrachteten, dass die trauernde Witwe schwarz anzieht, „weil es keine Verschönerung ist und weil es die Kleidung der Trauer ist" [Nayl-ul-Awtār – Aš-Šawkānī]. Und Aḷḷāh weiß es am besten.

Außerdem muss die trauernde Witwe ihre ʿIddah in dem Haus verbringen, in dem sie gewohnt hat, als ihr Ehemann starb, sei es sein Eigentum oder gemietet. Die Schwester von Abū Saʿīd al-Ḫudrī (raḍiya-ḷḷāhu ʿanhu) ging zu dem Gesandten Aḷḷāhs, um ihn um Erlaubnis zu bitten, zu ihrer Familie von Banī Ḫudrah zurückzukehren, wobei sie erklärte, dass ihr Ehemann hinausgegangen war, um nach einigen entflohenen Sklaven zu suchen, aber von ihnen getötet wurde, als er sie fand. Sie sagte: „Ich bat den Gesandten Aḷḷāhs (ṣalla-ḷḷāhu ʿalayhi wa sallam), zu meiner Familie zurückkehren zu dürfen, da mein Ehemann mir kein Haus oder Taschengeld hinterlassen hatte." Der Gesandte Aḷḷāhs (ṣalla-ḷḷāhu ʿalayhi wa sallam) stimmte zu, aber als sie fortging rief er sie zurück und sagte: „Was hast du gefragt?" Sie wiederholte ihm ihre Geschichte über ihren Ehemann. Er sagte: „Bleib in deinem Haus, in welchem du die Nachricht über den Tod deines Ehemannes erhalten hast, bis die festgesetzte Zeit erreicht ist." Sie sagte: „So zählte ich dort meine ʿIddah für vier Monate und zehn Tage." Sie fuhr fort: „Als mich dann ʿUṯmān darüber befragte [während seiner Ḫilāfah], informierte ich ihn über diese Angelegenheit. So hielt er sich daran und urteilte demgemäß" [Überliefert in den vier Sunan und für ṣaḥīḥ erklärt von at-Tirmiḏī, Ibn Ḥibbān und al-Ḥākim].

At-Tirmiḏī (raḥimahu-ḷḷāh) sagte: "Dieser Ḥadīṯ ist ḥasan-ṣaḥīḥ und die meisten der Gelehrten von den Ṣaḥābah und andere haben nach ihm gehandelt. Sie haben der Frau in ihrer ʿIddah nicht erlaubt, von dem Haus ihres Ehemannes umzuziehen, bis ihre ʿIddah zu Ende war. Dies ist die Meinung von Sufyān aṯ-Ṯawrī, aš-Šāfiʿī, Aḥmad und Isḥāq."

So belegt dieser Ḥadīṯ, dass die trauernde Witwe in dem Haus bleiben muss, in dem sie mit ihrem Ehemann wohnte. Dies ist die Meinung der meisten Gelehrten. ʿUṯmān Ibn ʿAffān – der rechtgeleitet Ḫalīfah – hat auch demgemäß in der Anwesenheit der Muhāǧirīn und Anṣār geurteilt. Es war auch die Meinung des zweiten rechtgeleiteten Ḫalīfah ʿUmar und seines Sohnes, sowie die von Ibn Masʿūd und anderen von den Ṣaḥābah, möge Aḷḷāh mit ihnen allen zufrieden sein.

Daher ist es für die trauernde Witwe ḥarām, aus ihrem Zuhause auszuziehen, außer mit einem legitimen Grund, wie von Ibn Qudāmah erklärt wurde, der sagte: „Wenn sie die Zerstörung ihres Hauses, das Ertrinken darin, einen sich nähernden Feind oder etwas in dieser Richtung fürchtet, oder wenn der Besitzer des Hauses wünscht, dass sie auszieht, indem er zum Beispiel das Haus vermietet, aber dann seine Meinung ändert oder der Mietvertrag endet oder er sie zu Unrecht aus dem Haus vertreibt oder sich weigert, den Mietvertrag zu erneuern oder mehr als den üblichen Preis fordert oder sie es sich nicht leisten kann, außer nur mit ihrem eigenen Besitz, so ist es ihr erlaubt, umzuziehen, da solche Umstände entschuldbar sind und von ihr nicht erwartet wird, dass sie für die Unterkunft [von ihrem eigenen Besitz] ausgibt, sondern ihre einzige Verpflichtung ist, dort zu wohnen und nicht, den Ort selber zu erwerben. Wenn es ihr nicht möglich ist, dort zu wohnen [aus den vorher genannten Gründen], entfällt die Pflicht" [Al-Muġnī].

Und während die trauernde Witwe ihre ʿIddah verbringt, während sie im Heim ihres Ehemannes wohnt, kann sie ihren Notwendigkeiten, falls sie welche zu erledigen hat, zur Tageszeit nachgehen, da die Nacht eine Zeit ist, die Verdächtigungen aufkommen lässt. Aber wenn sie jemanden finden kann, der ihre Besorgungen für sie machen kann und sich um ihre weiteren Bedürfnisse kümmern kann, dann ist ihr Zuhause der beste Platz für sie. Wenn sie aufgrund einer Notwendigkeit rausgeht, so muss sie bei Maġrib (Sonnenuntergang) zurück sein. Zu guter Letzt darf sie nirgendwo schlafen außer in ihrem Zuhause.

Ibn ʿUmar (raḍiya-ḷḷāhu ʿanhu) sagte: „Es ist nicht richtig, dass sie während der ʿIddah des Todes oder der Scheidung irgendwo nur eine einzige Nacht verbringt außer in ihrem Haus" [Muṣannaf ʿAbd-ir-Razzāq].

Und als Ibn ʿUmars Tochter (raḍiya-ḷḷāhu ʿanhā) nach dem Ableben ihres Ehemannes in ihrer ʿIddah war, besuchte sie tagsüber ihre Familie und sprach mit ihnen; aber als die Nacht einbrach, wies er sie an, zu ihrem Zuhause zurückzukehren [Muṣannaf ʿAbd-ir-Razzāq].

Ebenfalls sagten einige Frauen von Ḥamdān, die über den Tod ihrer Ehemänner informiert wurden, zu Ibn Masʿūd: „Wir fühlen uns sehr einsam." So sagte er zu ihnen: „Versammelt euch am Tag und dann soll jede Frau gegen Nacht zu ihrem Zuhause zurückkehren" [Muṣannaf ʿAbd-ir-Razzāq]. Natürlich sollten solche Versammlungen nicht die Regel werden, als Befolgung der Āyah: {Haltet euch in euren Häusern auf} [Al-Aḥzāb: 33]. Diese Versammlungen sollten auch frei vom Klatsch, Lästereien und anderen Sünden sein. Und die trauernde Witwe muss sich darin an die Regeln des Iḥdād halten. Diese gelegentlichen Versammlungen sollten dem Zweck der Anbetung, des Erlernens der Religion und des Pflegens der Verwandtschaftsbande dienen.

Demnach sollte sich die trauernde Witwe daran erinnern, dass die Muslimāt – seien sie Witwen oder nicht – ihr Zuhause nicht verlassen außer gelegentlich und nur aus guten Gründen. Aḻḻāh (ʿazza wa ğall) sagte zu der Gesamtheit der Muslimāt: {Haltet euch in euren Häusern auf; und stellt euch nicht zur Schau wie in der Zeit der früheren Unwissenheit} [Al-Aḥzāb: 33]. Ibn Kaṯīr sagte: „Seine Worte {Haltet euch in euren Häusern auf}, d.h. bleibt in euren Häusern und geht nicht grundlos raus." Diese Āyah bezieht sich auf die Muslimāt im Allgemeinen. Wie viel mehr trifft diese Āyah dann auf die trauernde Witwe zu?

Und verschiedene Gelehrte der Maḏāhib haben dieses Thema angesprochen. Ibn ʿAbd-il-Barr al-Mālikī, zum Beispiel, sagte: „Es ist verpflichtend über die Frau in der ʿIddah, sei es aufgrund des Todes ihres Ehemannes oder Scheidung, dass sie zuhause schläft … Es ist in Ordnung, wenn sie während des Tages ihr Zuhause für Besorgungen verlässt … Sie sollte versuchen, nach Hause zurückzukehren, bevor die Sonne untergeht. Es ist für sie nicht erlaubt, irgendwo zu schlafen, außer in ihrem Zuhause. Wenn sie ihr Zuhause in ihrer ʿIddah nachts verlässt und woanders schläft, wird sie durch ihre Tat sündhaft" [Al-Kāfī].

An-Nawawī aš-Šāfiʿī sagte: „Es ist in Ordnung für die trauernde Witwe, ihre Besorgungen tagsüber zu erledigen … Aber sie muss zu ihrem Zuhause zurückkehren und dort schlafen" [Rawdat aṭ-Ṭālibīn].

Ibn Qudāmah al-Hanbalī sagte auch, dass die trauernde Witwe „tagsüber rausgehen kann, um ihre Besorgungen zu machen", aber dass „sie nicht woanders als in ihrem Zuhause schlafen kann. Sie darf nicht nachts rausgehen, außer notgedrungen, da die Nacht eine Zeit ist, die Verdächtigungen der Verderbtheit aufkommen lässt, im Gegensatz zum Tag, der als die Zeit für Besorgungen, Märkte und den Kauf von Notwendigem angesehen wird" [Al-Muġnī].

Eine andere Sache, der Schwestern gegenüberstehen, nachdem ihre Ehemänner gestorben sind, sind Heiratsanträge während der ʿIddah. Es ist zweifellos ḥarām für einen Mann, einer Frau in der ʿIddah direkt einen Antrag zu machen, da Aḻḻāh (ʿazza wa ğall) sagte: {Und es ist für euch keine Sünde darin, dass ihr den Frauen Andeutungen auf einen Heiratsantrag macht, oder dass ihr etwas (derartiges) in euch hegt. Aḻḻāh weiß, dass ihr an sie denken werdet. Aber trefft nicht heimlich eine Abmachung mit ihnen, außer ihr sagt geziemende Worte. Und schließt nicht den Ehebund, bevor die vorgeschriebene Frist ihre festgesetzte Zeit erreicht hat. Wisst, dass Aḻḻāh weiß, was in eurem Innersten ist. So seht euch vor Ihm vor! Und wisst, dass Aḻḻāh Allvergebend und Nachsichtig ist} [Al-Baqarah: 235].

Der verbotene, direkte Antrag – wie in den Āṯār der Salaf erklärt wurde – ist, dass ein Mann zu einer Witwe in ihrer ʿIddah zum Beispiel sagt: „Lass uns heiraten." Was die erlaubte Andeutung angeht, so geschieht dies, indem er auf seinen Wunsch anspielt, sie zu heiraten, indem er zum Beispiel eine Schwester ihn vor der trauernden Witwe erwähnen lässt mit den Worten: „Soundso sucht nach einer guten Frau wie dir. Möge Aḻḻāh ihm eine gute Ehefrau gewähren."

Hier ist es gut, einige übliche Fehler zu erwähnen, die von Schwestern während ihrer ʿIddah gemacht werden. Zuallererst ist hier der Fehler, das Haus nachts oder überhaupt ohne jeglichen guten Grund zu verlassen, was oben gestreift wurde. Auch wenn eine Frau im ersten Monat schwanger ist, sollte sie sich dem Befehl ihres Herrn ergeben und Geduld für die Dauer ihrer ʿIddah zeigen, egal wie lang sie sein könnte und sie muss versuchen, mit ihrer Prüfung zufrieden zu sein und wissen, dass der Lohn entsprechend der Härte der Prüfung gewährt wird.

Zweitens ist da der Fehler, Hochzeiten und Hochzeitsfesten beizuwohnen. Einige trauernde Witwen behaupten: „Ich ging zu der Hochzeit, ohne irgendwelchen Schmuck zu tragen." Das Problem ist, dass ausgenommen von der Grundlage, dass sie versuchen sollte, während ihrer ʿIddah zuhause zu bleiben, sie auch noch die Rolle der Trauernden für ihren verstorbenen Ehemann beibehalten sollte. Wie kann dann eine trauernde Witwe zu einem Fest gehen, in dem Freude und Fröhlichkeit zum Äußersten manifestiert sind, auch wenn sie selber keinen Schmuck trägt?!

Drittens, dass eine trauernde Witwe keine Versprechen machen kann, einen Mann zu heiraten, welcher vielleicht angedeutet hat, sie nach ihrer ʿIddah heiraten zu wollen. Dies ist falsch, wie in dem zuvor erwähnten Vers [Al-Baqarah: 235] gezeigt wurde.

Viertens ist, dass einige Frauen in ihrer Einhaltung des Iḥdād übertreiben und ihr ganzes Leben in Trauer verbringen! Man kann ihnen nur sagen, dass der Beste der Schöpfung (ṣalla-ḻḻāhu ʿalayhi wa sallam) gestorben ist und die Mütter der Gläubigen nicht so ein Leben voller Kummer gelebt haben. Ebenso sind seine Gefährten gestorben und es wurde niemals überliefert, dass eine von ihren Frauen die Trauer für ihren Ehemann übertrieben hätte, wie es heute von einigen Frauen getan wird, die vielleicht sogar den Rest ihres Lebens in ihren Häusern verbringen, ohne irgendeine Art von Schmuck zu tragen oder Parfum zu benutzen! Dies übertrifft sogar das, was die Frauen der Ğāhiliyyah taten, da diese nur ein Jahr ohne Schmuck verbrachten!

Und der abschließende Punkt ist für die Brüder – im Islām – der trauernden Witwen. Aḻḻāh (ʿazza wa ğall) sagte: {O die ihr glaubt, meidet viel von den Mutmaßungen; gewiss, manche Mutmaßung ist Sünde. Und sucht nicht (andere) auszukundschaften und führt nicht üble Nachrede übereinander. Möchte denn einer von euch gern das Fleisch seines Bruders, wenn er tot sei, essen? Es wäre euch doch zuwider. Fürchtet Aḻḻāh. Gewiss, Aḻḻāh ist Reue-Annehmend und Barmherzig} [Al-Ḥuğurāt: 12]. Demnach sollte ein Bruder nicht voreilige schlechte Schlüsse ziehen, wenn er eine trauernde Schwester zur Tageszeit außerhalb ihres Hauses sieht und danach über sie lästern oder anderen Frauen erlauben, über sie zu tratschen. Vielmehr sollte er das Beste annehmen und ihr den Vorteil des Zweifels lassen. Und Aḻḻāh weiß es am besten.

Möge Aḻḻāh allen trauernden Witwen die Stärke geben, ihre ʿIddah mit Glauben und Unterwerfung unter Seinen Willen zu vollenden. Und mögen Friede und Segen auf unserem Propheten Muḥammad und auf seiner Familie und all seinen Gefährten sein.



SELECTED 10

TEN VIDEOS SELECTED FROM THE WILAYAT OF THE ISLAMIC STATE

1ST
عزم الكماة 2
THE RESOLVE OF THE BRAVE 2

MUST WATCH

THE RESOLVE OF THE BRAVE 2

WILAYAH: AL-ANBAR

2ND
ترهبون به عدو الله وعدوكم
SO YOU MAY TERRORIZE ALLAH'S ENEMIES AND YOUR ENEMIES

WILAYAH: HIMS

3RD
بل أحياء عند ربهم
RATHER, THEY ARE ALIVE WITH THEIR LORD, RECEIVING PROVISION

WILAYAH: AR-RAQQAH

4TH
ناسفو العروش 2
THE DEMOLISHERS OF THRONES 2

WILAYAH: AL-ANBAR

5TH
ديوان الدعوة والمساجد
THE DIWAN OF DA'WAH AND MASAJID

WILAYAH: NINAWA

6TH
ثباتٌ لا تراجع 3
FIRMNESS AND NO RETREAT 3

WILAYAH: SALAHUDDIN

7TH
الزكاة في ولاية الجزيرة
THE ZAKAH IN WILAYAT AL-JAZIRAH

WILAYAH: AL-JAZIRAH

8TH
إن القوة الرمي
INDEED STRENGTH IS IN ARCHERY

WILAYAH: SOUTH BAGHDAD

9TH
وإن يقاتلوكم يولوكم الأدبار
AND IF THEY FIGHT YOU THEY WILL TURN IN RETREAT

WILAYAH: DIMASHQ

10TH
هم العدو فاحذرهم 3
THEY ARE THE ENEMY, SO BEWARE OF THEM 3

WILAYAH: AR-RAQQAH



Denken Sie Denn Nicht Sorgfältig Über den QUR'ĀN nach

{So kämpfe auf Aḷḷāhs Weg – du wirst nur für dich selbst verantwortlich gemacht und sporne die Gläubigen an. Vielleicht wird Aḷḷāh die Gewalt derjenigen, die ungläubig sind, zurückhalten. Aḷḷāh ist stärker an Gewalt und an Bestrafung} [An-Nisā': 84].

Al-Qurṭubī sagte in seinem Tafsīr zu der Āyah: „Az-Zağğāğ sagte: ‚Aḷḷāh ﷻ befahl seinem Gesandten ﷺ, Ğihād zu führen, auch wenn er ganz alleine kämpfen müsste, weil Er ihm Unterstützung garantiert hat.' Ibn ʿAṭiyyah sagte: „Dies ist die offensichtliche Bedeutung der Wortlaute, aber es wurde nichts darüber überliefert, dass das Kämpfen zu irgendeinem Zeitpunkt für ihn alleine verpflichtend gewesen wäre, ohne dass es auch für die Ummah verpflichtend war. So ist die Bedeutung – und Aḷḷāh weiß es am besten –, dass dieser Wortlaut an ihn gerichtet ist, während es zur gleichen Zeit eine Lehre für jeden Einzelnen ist; Also, die Aussage an dich, o Muḥammad und an jeden Einzelnen deiner Ummah lautet: {So kämpfe auf Aḷḷāhs Weg – du wirst nur für dich selbst verantwortlich gemacht}.' Und

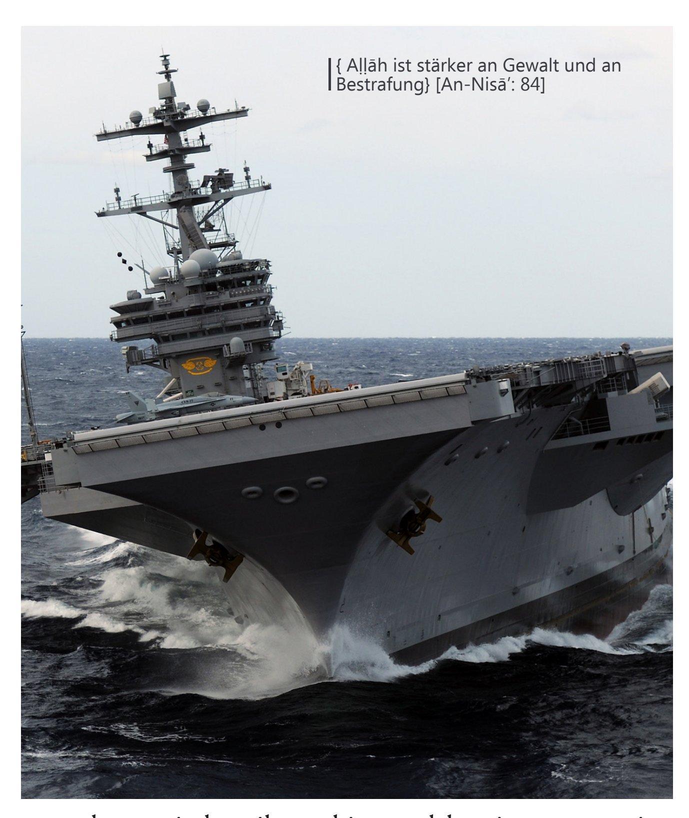
aus diesem Grund obliegt es jedem Gläubigen, den Ǧihād zu führen, auch wenn er dies allein tun müsste. Und in dieser Hinsicht ist die Aussage des Propheten ﷺ ‚Bei Aḷḷāh, ich werde sie sicherlich bekämpfen, selbst wenn ich alleine bin‘ [Überliefert bei al-Buḫārī von al-Miswar und Marwān] und auch die Aussage von Abū Bakr, als sich die Abtrünnigkeit ereignete ‚Und wenn meine rechte Hand sich mir widersetzen würde, so würde ich mit meiner linken Hand Ǧihād gegen sie führen‘ zu verstehen."

Diese Aussage von al-Qurṭubī, neben denen von den anderen Mufassirīn, betont die Gewaltigkeit dessen, was den Gläubigen aufgebürdet wurde. Die Angelegenheit, an Aḷḷāh zu glauben und sich abzumühen, Seine Kalimah – Lā Ilāha Illa-ḷḷāh – zu erhöhen, ist so bedeutungsvoll, dass man, wenn man keine andere Wahl hätte, als loszumarschieren und ganz alleine zu kämpfen, um dies zu erreichen, dies tun müsste. Daher erinnert Aḷḷāh ﷻ Seinen Gesandten ﷺ und die Gläubigen daran, dass jeder Einzelne nur für sich selber verantwortlich ist. Er soll nicht um sich herum schauen und seine Entscheidung, die Hiğrah zu vollziehen und Ǧihād für Aḷḷāhs Sache zu führen, darauf stützen, was andere Menschen tun. Noch sollte er zögern, Aḷḷāhs ﷻ Feinde anzugreifen, wenn es im Rahmen seiner Möglichkeiten ist, selbst wenn er alleine ist.

Bei der Aussage Aḷḷāhs: {Du wirst nur für dich selbst verantwortlich gemacht}, erwähnt Ibn Kaṯīr eine Überlieferung von Ibn Abī Ḥātim, dass al-Barāʾ Ibn ʿĀzib gefragt wurde, wenn ein Mann auf eine Armee des Feindes von einhundert trifft und sie bekämpft, ob er als einer von denen betrachtet wird, über die Aḷḷāh sagte: {Und stürzt euch nicht mit eigener Hand ins Verderben} [Al-Baqarah: 195]. Er antwortete: „Aḷḷāh ﷻ sagte zu Seinem Propheten: {So kämpfe auf Aḷḷāhs Weg – du wirst nur für dich selbst verantwortlich gemacht und sporne die Gläubigen [zum Kampf] an}."

Folglich sollte der Gläubige darauf vorbereitet sein, wenn notwendig, alleine zu kämpfen und andere anzuspornen, sich ihm im Ǧihād anzuschließen. Er sollte sich nicht von dem Mangel an Zahlen demotivieren lassen und er sollte verstehen, dass der Lohn einer guten Tat sich vervielfacht, je größer die Schwierigkeit ist, der man bei der Ausführug gegenübersteht, wie es der Fall ist, wenn man niemanden findet, der einen im Kampf gegen die Kuffār unterstützt, man aber trotz alledem losmarschiert und die Feinde Aḷḷāhs terrorisiert.

In seinem Tafsīr der obenerwähnten Āyah erklärt al-Qurṭubī dann Aḷḷāhs Aussage {Vielleicht wird Aḷḷāh die Gewalt derjenigen, die ungläubig sind, zurückhalten}, indem er sagt: „Aḷḷāh hielt die Gewalt der Mušrikīn bei Badr aṣ-Ṣuġrā (dem Kleineren Badr) zurück und sie brachen ihr Versprechen zum Krieg und Kampf an den Propheten[1] ﷺ … Aḷḷāh genügte den Gläubigen auch bei al-Ḥudaybiyyah gegen das, was die Mušrikīn an Heimtücke und Opportunismus anzuwenden gedachten. So nahmen die Gläubigen ihr Komplott wahr, zogen los und nahmen sie gefangen; und dies ereignete sich zu der Zeit, als die Abgesandten zwischen ihnen hin- und hergingen, um eine Waffenruhe auszuhandeln.[2] Dies ist, was mit Seiner (ʿazza wa ğall) Aussage beabsichtigt wurde: {Und Er ist es, Der im Talgrund von Makka ihre Hände von euch und eure Hände von ihnen zurückgehalten hat} [Al-Fatḥ: 24] … Und Aḷḷāh warf Angst in die Herzen der Fraktionen [bei al-Ḫandaq] und sie rückten ab, ohne zu töten oder zu kämpfen, wie Er (ʿazza wa ğall) sagte: {Und Aḷḷāh verschonte die Gläubigen davon, kämpfen zu müssen}. Ebenso verließen die Juden ihre Häuser und ihren Besitz [nahe al-Madīnah], ohne dass die Muslime sie bekämpften. So ist all dies Gewalt, die Aḷḷāh davon abhielt, die Gläubigen heimzusuchen, zusätzlich zu einer großen Anzahl von Juden und Christen, die den Krieg einstellten und in Erniedrigung und unterwürfig die Ǧizyah-Vereinbarung eingingen. So hielt Aḷḷāh ihre Gewalt von den Gläubigen zurück."



Diese Wörter beinhalten im Gesamten eine monumentale Lehre für die Gläubigen: Egal, wie mächtig die Kuffār scheinen mögen, Aḷḷāh ist fähig dazu, ihre Gewalt zurückzuhalten und sie davon abzuhalten, die Gläubigen heimzusuchen und Er kann dies auf etliche Weisen tun; indem Er Zwietracht zwischen ihre Reihen sät oder indem Er Umstände herbeiführt, die es ihnen unmöglich machen, einen totalen Krieg gegen die

1 Das Kleinere Badr bezieht sich auf eine Schlachtverabredung zwischen dem Propheten (ṣalla-ḷḷāhu ʿalayhi wa sallam) und den Mušrikīn der Qurayš zwei Jahre nach der entscheidenden Schlacht von Badr. Der Prophet (ṣalla-ḷḷāhu ʿalayhi wa sallam) und seine Gefährten kampierten acht Tage und warteten darauf, dass der Feund kommt. Die Mušrikīn hielten ihren Marsch Richtung Badr an, als sie das Gebiet Marr aḏ-Ḏahrān erreichten, und entschieden sich aufgrund ihrer Angst, auf die Schlacht zu verzichten und nach Makkah zurückzukehren.

2 Dies bezieht sich auf einen Vorfall, der sich ereignete, als der Prophet (ṣalla-ḷḷāhu ʿalayhi wa sallam) außerhalb von Makkah lagerte, während das Abkommen von Ḥudaybiyah mit den Qurayš ausgehandelt wurde. Die eifrigere Jugend der Qurayš sah, dass ihre Anführer ein Abkommen mit dem Propheten (ṣalla-ḷḷāhu ʿalayhi wa sallam) wollten, also versuchten sie, sich einen Plan auszudenken, der die Verhandlungen ruinieren würde. Sie entschlossen sich, nachts auszuziehen und heimlich Richtung des Lagers der Muslime vorzurücken, wo sie in Aktion treten und versuchen würden, einen Krieg anzuzetteln. Etwa siebzig oder achtzig von ihnen gingen hinaus und stiegen von dem Berg at-Tanʿīm herab und versuchten, sich an das Lager der Muslime anzuschleichen, wurden aber von Muḥammad Ibn Maslamah, dem Kommandeur der muslimischen Wache, gefangengenommen. Später entließ der Prophet (ṣalla-ḷḷāhu ʿalayhi wa sallam) sie alle, um eine erfolgreiche Verhandlung des Abkommens sicherzustellen. In diesem Zusammenhang offenbarte Aḷḷāh (ʿazza wa ğall) die Āyah: {Und Er ist es, Der im Talgrund von Makkah ihre Hände von euch und eure Hände von ihnen zurückgehalten hat, nachdem Er euch den Sieg über sie verliehen hatte} [Al-Fatḥ: 24].

Gläubigen zu führen[3] oder indem Er eingreift, wenn sie mit all ihrer Gewalt angreifen und sie auf eine Art und Weise vernichtet, die man sich nicht hätte vorstellen können, denn {Aber niemand weiß über die Heerscharen deines Herrn Bescheid außer Ihm} [Al-Muddaṯṯir: 31].

Ebenso, ganz egal, wie schwach die Ummah erscheinen mag, ist Aḻḻāh fähig dazu, Seinen frommen Dienern den Sieg zu gewähren, denn Er (ʿazza wa ǧall) hat die Macht über alle Dinge. Die militärische Schwäche der Muslime im Vergleich zu ihren Feinden kann deshalb also niemals als Ausrede gelten, den Ǧihād nicht zu führen, denn {Und Aḻḻāh ist in Seiner Angelegenheit überlegen} [Yūsuf: 21] und daher wird Er Seine Diener unterstützen und ihnen sogar über einen Feind den Sieg gewähren, der exponentiell stärker ist als sie. Die Gewinnchancen bedeuten gar nichts, denn {Gewiss, die List des Satans ist schwach} [An-Nisāʾ: 76] und {Wie so manch eine geringe Schar hat schon mit Aḻḻāhs Erlaubnis eine große Schar besiegt!} [Al-Baqarah: 249]. Wie viel mehr Garantien brauchen die Gläubigen von Aḻḻāh, um zu verstehen, dass der Sieg für sie bestimmt ist und alles, was sie tun müssen, loszuziehen und ihn zu suchen ist! Dies war eine Lehre, die die Banī Isrāʾīl nicht imstande waren, zu begreifen, denn als Mūsā (ʿalayhi-s-salām) ihnen befahl, auszurücken und das Land einzufordern, welches Aḻḻāh für sie bestimmt hatte, benutzten sie die überwältigende Stärke des Feindes als Ausrede, um vom Ǧihād auf Aḻḻāhs Weg fernzubleiben. {„O mein Volk, tretet in das geheiligte Land ein, das Aḻḻāh für euch bestimmt hat, und kehrt nicht den Rücken, denn dann werdet ihr als Verlierer zurückkehren.“ Sie sagten: „O Mūsā, in ihm ist ein übermächtiges Volk. Wir werden es gewiss nicht betreten, bis sie aus ihm herausgehen. Wenn sie aus ihm herausgehen, dann wollen wir (es) gewiss betreten“} [Al-Māʾidah: 21-22]. Ihre Unfähigkeit, ihr Vertrauen in ihren Herren zu setzen und den Ǧihād auf Seinem Weg zu führen, führte dann zu ihrer Strafe, sodass es ihnen verboten war, das Heilige Land zu betreten und sodass sie über vierzig Jahre umherziehen mussten. {Er (Aḻḻāh) sagte: „Gewiss, so soll es ihnen denn für vierzig Jahre verwehrt sein, (während derer) sie auf der Erde umherirren. So sei nicht betrübt über das Volk der Frevler!“} [Al-Māʾidah: 26].

Der Muslim muss sich deshalb in Acht nehmen, Aḻḻāhs Befehl, auf Seinem Wege zu kämpfen, zu ignorieren und sich sogar noch mehr davor hüten, fadenscheinige Ausreden zu akzeptieren, die von den defätistischen „Gelehrten“ hervorgebracht werden, deren Behauptungen, dass die Ummah zu schwach sei, um den Ǧihād zu führen, tagtäglich vom Islamischen Staat Lügen gestraft werden.

Möge Aḻḻāh die Muslime zu ihrer Religion zurückführen und sie zurück zum Weg des Ǧihād leiten.

3 Ein Bespiel davon in der heutigen Zeit ist die Weigerung der Kreuzzügler, Bodentruppen in ihrem Krieg gegen die Ḫilāfah einzusetzen. Somit hat Aḻḻāh ihre Gewalt in dieser Hinsicht zurückgehalten und dem Islamischen Staat erlaubt, sich weiterhin auszubreiten, während die Kreuzzügler damit beschäftigt sind, die Abtrünnigen zu verarzten, zu bestechen und zu trainieren, damit diese für sie kämpfen, wobei sich ihre Anstrengungen größtenteils als fruchtlos erweisen.



{Vielleicht wird Aḻḻāh die Gewalt derjenigen, die ungläubig sind, zurückhalten} [An-Nisāʾ: 84]



WAR AGAINST ISLAM
NO
RESPITE
ALHAYAT
DEUTSCH
AUCH VERFÜGBAR
FRANÇAIS
РУССКИЙ
TÜRKÇE
العربية

DIE RĀFIDAH
Von Ibn Saba’ bis zum Dajjāl







Die Rāfiḍah und die Juden

Der Tābi'ī ash-Sha'bī ﵀ (gest. 104 n. H.) sagte: „Ich warne euch vor den Befolgern von abgewichenen Gelüsten. Und die schlimmsten von ihnen sind die Rāfiḍah, da sie die Juden dieser Ummah sind. Einige von ihnen sind Juden, die den Islam vorspielen, damit sie ihre Abweichung verbreiten können, genauso wie Paulus von den Juden das Christentum vorspielte, um seine Abweichung zu verbreiten, in der Hoffnung, dass die Juden siegreich sein würden. Die Rāfiḍah hassen den Islām, genauso wie die Juden das Christentum hassen. Sie haben den Islām nicht aus Sehnsucht nach Aḷḷāh oder aus Furcht vor Ihm angenommen, sondern vielmehr aus Gehässigkeit gegenüber den Leuten des Islām und um ihnen Schaden zuzufügen. Ihre Gebete gehen nicht über ihre Ohren hinaus. In der Tat verbrannte sie ʿAlī h sogar bei lebendigem Leibe und verbannte sie in andere Länder. Unter ihnen war ʿAbduḷḷāh Ibn Saba', ein Jude von den Juden aus Ṣanʿā', der nach Sābāt verbannt wurde."

Er ﵀ sagte auch: „Das Unheil der Rāfiḍah ist wahrlich gleich dem Unheil der Juden. Die Juden sagen, dass nur eine Person, die von Dāwūd abstammt, sich für das Königtum eignet. Die Rāfiḍah sagen, dass nur eine Person, die von ʿAlī abstammt, für die Imāmah geeignet ist. Die Juden sagen, dass es keinen Ǧihād gibt, bis der Messias erscheint und ein Schwert vom Himmel hinabkommt. Die Rāfiḍah sagen, dass es keinen Ǧihād gibt, bis der Mahdī erscheint und ein Rufer aus den Himmeln ruft: ‚Folgt ihm!' Die Juden haben die Tawrāh verfälscht. Die Rāfiḍah taten dasselbe, indem sie den Qur'ān verfälschten. Die Juden sind nicht wahrhaftig, wenn sie den Gläubigen den Salām geben, vielmehr sagen sie: ‚Möge Sām auf euch sein.' Und Sām bedeutet Tod. Die Rāfiḍah sind genauso. Die Juden betrachten den Besitz aller Menschen als ḥalāl, wie Aḷḷāh sie im Qur'ān beschrieb, indem Er sagte: {„Gegen uns kann man der Schriftunkundigen wegen nicht vorgehen"} [Āl ʿImrān: 75]. Die Rāfiḍah sind genauso, da sie den Besitz von allen Muslimen als ḥalāl betrachten. Die Juden betrachten das Blut aller Muslime als ḥalāl. Die Rāfiḍah sind genauso. Die Juden betrachten das Betrügen der Leute als ḥalāl. Die Rāfiḍah sind genauso. Die Juden hassen Ǧibrīl und sagen, dass er ihr Feind unter den Engeln ist. Die Rāfiḍah sind genauso, da einige von ihnen behaupten, dass Ǧibrīl mit der Offenbarung fälschlicherweise zu Muḥammad ﷺ hinabgestiegen wäre und ʿAlī ﵁ übergangen hätte." [1]

Dies ist die Wirklichkeit an der es keinen Zweifel gibt. Die Juden und Rāfiḍah sind zwei Seiten derselben Medaille. Die Religion des Rafḍ („Schiitentum") war nichts anderes als ein Komplott eines Juden – Ibn Saba' –, der den Fußstapfen seines Vorgängers Paulus folgte, der die reine Religion des Messias (ʿalayhi-s-salām) verdarb und die Christen somit auf der paulinischen Abweichung und Ketzereien des Kreuzes, der Erbsünde, der Menschwerdung Gottes, der Buße, des Herrseins, der Gottessohnschaft und der Gottheit des Messias und Antinomianismus (Verlassen des Gesetzes von Mūsā n) ließ.

1 Die verschiedenen Aussagen von aš-Šaʿbī wurden von al-Ḫallāl in „As-Sunnah", von al-Lālikā'ī in „Šarḥ Uṣūl al-Iʿtiqād", von Ibn Taymiyyah in „Minhāǧ as-Sunnah" und anderen überliefert.

Wer war Ibn Saba'?

Der Jude Ibn Saba' hasste so wie auch Paulus den Islām und wünschte sich, die Muslime in die Irre zu führen und ihre Religion durch die Einführung von abgewichenen Auffassungen wie der Gottheit, Herrschaft und Wiederkunft von ʿAlī Ibn Abī Ṭālib h zu verderben. Zur gleichen Zeit bemühte er sich, Zwietracht zwischen die muslimischen Reihen zu säen, indem er gegen den rechtgeleiteten Ḫalīfah ʿUṯmān h aufstachelte, bis dieser getötet wurde. Der Mord an ʿUṯmān führte zu dem Tod von weiteren Muslimen und dem letztendlichen Erscheinen der Ḫawāriǧ, die ʿAlī h ermordeten, von dem Ibn Saba' einst behauptet hatte, dass er Aḷḷāh wäre!

Ibn Taymiyyah ﵀ sagte über ihn: „Der Erste, der den Rafḍ einführte, war ein ketzerischer Heuchler namens Abduḷḷāh Ibn Saba'. Er wollte dadurch die Religion der Muslime verderben, so wie Paulus – der Verfasser der Briefe, die von den Christen gelesen werden – die christlichen Häresien einführte, durch die er ihre Religion verdarb. Paulus war ein Jude, der heuchlerisch das Christentum vorspielte mit der Absicht, es zu verderben. Ibn Saba' war ebenfalls ein Jude, der das Gleiche beabsichtige. Er bemühte sich, die Falschheit zu verbreiten, mit dem Ziel, die Religion zu verderben, aber es gelang ihm nicht. Jedoch kam etwas Uneinigkeit und Zwietracht unter den Muslimen zustande; Zwietracht, in der ʿUṯmān h getötet wurde. Danach ereignete sich die Fitnah" [Maǧmūʿ al-Fatāwā].

Aṭ-Ṭabarī ﵀ sagte in seinem Tārīḫ: „Ibn Saba' nahm den Islām während der Ḫilāfah von ʿUṯmān an. Er reiste dann durch die Länder der Muslime und versuchte, sie in die Irre zu führen. Er fing mit al-Ḥiǧāz an, machte weiter mit al-Baṣrah, dann al-Kūfah und dann aš-Šām. Es gelang ihm nicht, sein Komplott unter den Leuten von aš-Šām zu beginnen. Schließlich vertrieben sie ihn. Er ging dann nach Ägypten und rief die Leute auf. Unter dem, was er zu ihnen sagte, war: „Wie seltsam sind Leute, die behaupten, dass ʿĪsā zurückkehren wird, aber leugnen, dass Muḥammad zurückkehren wird, wo doch Aḷḷāh ﷻ sagte: {Derjenige, Der dir den Qur'ān verpflichtend gemacht hat, wird dich sicher zu einem Ort der Wiederkehr zurückkehren lassen} [Al-Qasas: 85].[2] Demnach geziemt

2 Die Tafsīr-Gelehrten sagen, dass dieser Vers ein Versprechen an den Propheten (ṣalla-ḷḷāhu ʿalayhi wa sallam) war, dass er wieder nach Makkah zurückkehren würde, nachdem sie ihn von dort vertrieben hatten.


Die Rāfiḍah des Iran widmen den toten iranischen Juden eine Gedenkstätte



Rāfiḍī Gelehrte zollen toten iranischen Juden ihre Tribut

Muḥammad eine Rückkehr mehr als ʿĪsā.ʿ Einige Leute folgten seinem Aufruf und dadurch innovierte er für sie die Auffassung der Wiederkunft. Sie fingen an, darüber zu sprechen. Dann sagte er zu ihnen: ‚Es gab tausend Propheten und jeder Prophet hatte einen Erben. ʿAlī war der Erbe von Muḥammad.ʿ Dann fing er an, zu behaupten: ‚Muḥammad war der letzte Prophet und ʿAlī war der letzte Erbe.ʿ Er fing dann an, zu sagen: ‚Wer kann denn tyrannischer sein als jemand, der das Vermächtnis von Rasuluḻḻāh g nicht ausführt und sich danach auf den Erben von Rasuluḻḻāh g stürzte und die Herrschaft der Ummah nahm!ʿ Er sagte dann: ‚ʿUṯmān nahm die Sache zu unrecht. ʿAlī ist der Erbe von Rasuluḻḻāh (ṣalla-ḻḻāhu ʿalayhi wa sallam). So erhebt euch für diese Sache und fordert sie. Beginnt damit, eure Anführer zu diffamieren. Manifestiert euch darin, das Gute zu gebieten und das Schlechte zu verbieten, sodass ihr die Leute für euch gewinnt; und dann ruft sie zu dieser Sache auf.ʿ Er entsandte dann seine Aufrufer und schrieb an die, die in den Ländern verdorben waren, und an die, die ihm schon zuvor geschrieben hatten. Sie riefen im Geheimen zu ihrem Glauben auf. Sie zeigten sich selber als das Gute gebietend und das Schlechte verbietend, sandten Briefe in die verschiedenen Gebiete, Briefe, die die Anführer verunglimpften.“

Ibn Sabaʾ starb etwa 40 n. H., nachdem er die Samen des Rafḍ und Fitnah für die kommenden Generationen verbreitet hatte. Er ist der Begründer des Rafḍ und wird als Anstifter der Ḫawāriǧ angesehen. Aus diesem Grund erwähnen ihn die Gelehrten, die über die verschiedenen abgewichenen Sekten schrieben, in ihren Diskussionen über die Ḫawāriǧ zusätzlich zu denen über die Rāfiḍah. Die Ḫawāriǧ erschienen nicht, außer infolge des Komplottes von Ibn Sabaʾ gegen ʿUṯmān ﵁. Ibn Sabaʾs Anhänger würden später mit den Ḫawāriǧ in einem fundamentalen Grundsatz ihrer Häresie übereinstimmen, nämlich dem, dass sie wie die Ḫawāriǧ den Takfīr auf die meisten Ṣaḥābah, alle gewöhnlichen Muslime und alle Ḫulafāʾ machten.

Die Bedeutung von „Rāfiḍah“

Ibn Sabaʾs Fitnah führte schließlich zu der Formierung der Sekte, die als Rāfiḍah bekannt ist, die eine abgeänderte Form seiner Daʿwah trägt. Die Sekte, wie alle abgewichenen Sekten, entwickelte sich über die Zeit, innovierte immer mehr Häresien, Kufr und Frevel.

Was den Namen „Rāfiḍah“ betrifft, so kommt er von dem Wort „rafaḍa“, was ablehnen bedeutet. Sie wurden so genannt, als sie zu Zayd Ibn ʿAlī Ibn al-Ḥusayn Ibn ʿAlī Ibn Abī Ṭālib (raḥimahu-ḻḻāh) (gest.122 n. H.) kamen und ihn baten, seine Barāʾah von Abū Bakr und ʿUmar (raḍiya-ḻḻāhu ʿanhumā) zu erklären im Austausch für ihre Unterstützung. Er lehnte das ab und sagte: „Möge Aḻḻāh barmherzig mit ihnen beiden sein.“ So sagten sie zu ihm: „Dann lehnen wir dich ab.“ Fortan wurden sie „die Ablehnenden“ genannt. Die Gelehrten nannten sie auch so, weil die Rāfiḍah die Imāmah von Abū Bakr, ʿUmar und ʿUṯmān ablehnten, die Ṣaḥābah ablehnten, die Sunnah ablehnten und weil sie im Grunde genommen den Qurʾān und die Religion des Islāms ablehnten.
Was den Namen „Šīʿah“ betrifft, so kommt dieser von der Wurzel „šāyaʿa“, was unterstützen bedeutet, da die Rāfiḍah behaupteten, ʿAlī (raḍiya-ḻḻāhu ʿanhu) zu unterstützen, indem sie ihn Abū Bakr und ʿUmar (raḍiya-ḻḻāhu ʿanhu) vorziehen.

Was die Namen „Iṯnāʿašriyyah“, was „Zwölfer“ bedeutet, und „Imāmiyyah“ von der Wurzel „Imām“ betrifft, so ist dies aufgrund ihres Glaubens an die Linie von zwölf Imāmen, von denen sie behaupten, dass sie „maʿṣūm“ (unfehlbar) seien. Diese zwölf sind ʿAlī Ibn Abī Ṭālib und seine zwei Söhne al-Ḥasan und al-Ḥusayn, die alle drei Ṣaḥābah waren (raḍiya-ḻḻāhu ʿanhum); dann al-Ḥusayns Sohn ʿAlī as-Saǧǧād, sein Sohn Muḥammad al-Bāqir und dann sein Sohn Ǧaʿfar aṣ-Ṣādiq, die allesamt angesehene Gelehrten und bekannt für ihre starke Frömmigkeit waren. Nach ihnen kam Ǧaʿfars Sohn Mūsā al-Kāẓim, sein

Sohn ʿAlī ar-Riḍā, sein Sohn Muḥammad al-Ǧawād, sein Sohn ʿAlī al-Hādī und dann sein Sohn al-Ḥasan al-ʿAskarī. Sie alle waren für ihre Frömmigkeit bekannt. Niemand von ihnen war jedoch auf dem Rafḍ, außer laut den Lügengeschichten, die von der Rāfiḍah propagiert werden.

Was ihren zwölften „Imām" angeht, so ist er Muḥammad, der angebliche Sohn von al-Ḥasan al-ʿAskarī. Er wird von den Rāfiḍah als „al-Mahdī" bezeichnet. Sie behaupten, dass er 255 n. H. in Samarrā' im Irak geboren wurde und dass die Kunde seiner Geburt vor der Öffentlichkeit verborgen gehalten wurde, aus Furcht, dass er von den Ḫulafā' getötet werden würde. Sie behaupten, dass er, als er fünf Jahre alt war und sein Vater verstarb, der „Imām" seiner Ära wurde und untertauchte, nachdem er in den Keller unter dem Haus seines Vaters ging. Diesen Zeitraum bezeichnen die Rāfiḍah als „Al-Ġaybah aṣ-Ṣuġrā" (die Kleine Okkultation). Während dieser Zeit hatte niemand mit ihrem sogenannten „Imām" Kontakt außer vier „Vertretern" oder „Abgesandten", die seine einzige Verbindung zur Außenwelt waren. Diese „Kleine Okkultation" hielt für etwa 70 Jahre an, bis der letzte sogenannte „Vertreter" 329 n. H. verstarb. Die Rāfiḍah behaupten, dass der letzte Vertreter kurz vor seinem Tod einen Brief vom „Mahdī" erhielt, in dem stand: „Der Tod wird dich in den nächsten sechs Tagen einholen. So sammle deine Stärke. Bestimme niemanden, der dich nach deinem Tod ersetzen wird. Die Große Okkultation wird mit deinem Ableben beginnen. Mein Wiedererscheinen wird nur durch die Erlaubnis Aḷḷāhs nach einer sehr langen Zeit stattfinden" [Kamāl ad-Dīn – Ibn Bābawayh].

Jedoch berichten aṭ-Ṭabarī, Ibn Ḥazm und Yaḥyā Ibn Sāʿid, dass al-Ḥasan al-ʿAskarī keine Nachkommen hatte [As-Siyar – aḏ-Ḏahabī]. Selbst wenn man behaupten würde, dass seine unmittelbare Familie die Kunde seiner Geburt für 72 Jahre erfolgreich von den Massen verheimlicht hätte, wie konnte er verborgen von der Welt bleiben und für fast 1200 Jahre leben? Wenn es obligatorisch wäre, daran zu glauben, dann wäre es im Qur'ān und in der Sunnah erwähnt worden. Deshalb gibt es keinen Zweifel darüber, dass ihr „Mahdī" nichts anderes als eine Erfindung von vielen bei den lügenden Rāfiḍah ist, die den Fußstapfen ihrer Bāṭinī-Brüder folgen. Viele der Bāṭiniyyah (eine häretische Sekte, die behauptet, dass der Qur'ān versteckte Bedeutungen im Gegensatz zu seinen offensichtlichen Worten hätten) glauben auch an einen verborgenen „Imām", der untergetaucht ist und auserwählte „Vertreter" hat, die ihn stellvertreten, zu ihm aufrufen oder mit ihm kommunizieren. Die bekannteste von diesen Sekten ist die Ismāʿīliyyah (die Siebener), die an die Okkultation von Muḥammad Ibn Ismāʿīl Ibn Ǧaʿfar aṣ-Ṣādiq glauben, von dem sie behaupten, dass er von seinem Vater und Großvater verborgen gehalten wurde und wiederkehren wird.

Diese Lehren des extremen Unwissens und der Abweichung bewegten aš-Šaʿbī (raḥimahu-ḷḷāh) dazu, weiter zu sagen: „Ich sah, wie die Rāfiḍah sich an Stämme hielten, die keine Wurzeln haben.[3] Wenn ich wollte, dass sie mir als Sklaven ihre Nacken darbieten oder mein Haus mit Gold füllen oder die Pilgerfahrt zu diesem meinem Haus verrichten, wenn ich nur einmal über die Zunge ʿAlīs (raḍiya-ḷḷāhu ʿanhu) lüge, so würden sie dies tun. Bei Aḷḷāh, ich werde niemals über seine Zunge lügen. In der Tat habe ich die Leute der Begierden studiert und habe keine gefunden, die einfältiger sind als die Rāfiḍah. Wenn sie Vögel wären, so wären sie Geier. Und wenn sie Tiere wären, so wären sie Esel."[4]

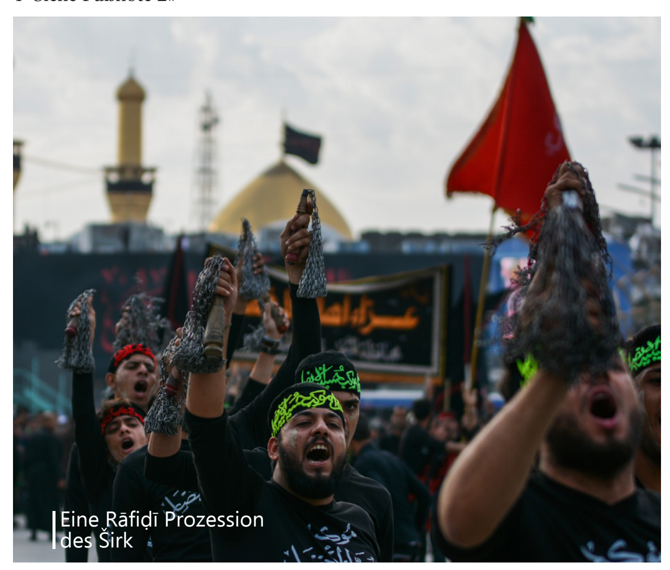
Das Urteil über die Rāfiḍah

Abgesehen von ihrer extremen Unwissenheit und Abirrung sind die Rāfiḍah – sowohl ihre Anführer als auch Laien – Murtaddīn. Amīrul-Mu'minīn Abū ʿUmar al-Ḥusaynī al-Baġdādī (raḥimahu-ḷḷāh) sagte: „Die Rāfiḍah sind eine Partei des Širks und der Abtrünnigkeit" [Qul Innī ʿAlā Bayyinah Min Rabbī].

Šayḫ Abū Musʿab az-Zarqāwī (raḥimahu-ḷḷāh) sagte: „Die Aussagen der Salaf, die den Takfīr auf die Rāfiḍah bekunden, sind bekannt. Imām Aḥmad (raḥimahu-ḷḷāh) wurde über jemanden befragt, der Abū Bakr, ʿUmar oder ʿĀ'išah verflucht. Er antwortete: ‚Ich betrachte ihn nicht als jemanden, der auf dem Islām ist' [As-Sunnah – Al-Ḫallāl]. Er sagte auch: ‚Ich fürchte den Kufr für diejenigen, die – wie die Rāfiḍah – die Ṣaḥābah verfluchen. Wir können sicher sagen, dass derjenige, der die Ṣaḥābah des Propheten (ṣalla-ḷḷāhu ʿalayhi wa sallam) verflucht, die Religion verlassen hat' [As-Sunnah – Al-Ḫallāl]. Er sagte auch: ‚Die Rāfiḍah sind diejenigen, die Barā'ah von den Ṣaḥābah von Muḥammad (ṣalla-ḷḷāhu ʿalayhi wa sallam) erklären, sie verfluchen, sie degradieren und die Anführer der Ṣaḥābah verfluchen, außer von vieren: ʿAlī, ʿAmmār, al-Miqdād und Salmān, beleidigen. Die Rāfiḍah haben rein gar nichts mit dem Islām zu tun' [As-Sunnah]. Al-Buḫārī (raḥimahu-ḷḷāh) sagte: ‚Es macht für mich keinen Unterschied, ob ich hinter einem Ǧahmī oder Rāfiḍī oder hinter einem Juden oder Christen bete. Sie sollen nicht mit dem Salām gegrüßt werden. Ihren Kranken soll kein Krankenbesuch abgestattet werden. Sie sollen nicht geheiratet werden. Ihren Begräbnissen soll nicht beigewohnt werden. Das Fleisch von ihrem Geschlachteten soll nicht gegessen werden' [Ḫalq Afʿāl al-ʿIbād]. Aḥmad Ibn Yūnus (raḥimahu-ḷḷāh) (gest. 227 n. H.) sagte: ‚Wenn der Jude ein Schaf schlachten würde und der Rāfiḍī ebenfalls eins schlachten würde, so würde ich von dem Schaf essen, welches der Jude geschlachtet hat und nicht von dem, welches vom Rāfiḍī geschlachtet wurde, da der



4 Siehe Fußnote 2#



Eine Rāfiḍī Prozession des Širk

3 D.h. sie haben Behauptungen und Methoden, die keine prophetische Grundlage besitzen.

Rāfiḍī ein Murtadd ist‘ [Aṣ-Ṣārim al-Maslūl – Ibn Taymiyyah]. Ibn Ḥazm (raḥimahu-ḷḷāh) sagte: ‚Die Rāfiḍah sind nicht von den Muslimen‘ [Al-Fiṣal]. Ibn Taymiyyah (raḥimahu-ḷḷāh) sagte: ‚Wer auch immer behauptet, dass einige Āyāt des Qur’ān gelöscht oder versteckt wurden … dann gibt es keine Meinungsverschiedenheit beim Takfīr auf ihn. Ebenso, wer auch immer behauptet, dass die Ṣaḥābah nach Rasuluḷḷāh (ṣalla-ḷḷāhu ʿalayhi wa sallam) abtrünnig geworden wären außer einigen wenigen, die kein Dutzend übersteigen, oder dass die meisten Fussāq (Großsünder) geworden wären, dann gibt es keinen Zweifel beim Takfīr auf ihn, da er ihre Lobpreisungen, die der Qur’ān an einigen Stellen vorschrieb, geleugnet hat. Vielmehr ist der Takfīr auf denjenigen, wer auch immer den Kufr von so einer Person anzweifelt, obligatorisch. Dies ist deswegen so, weil die Bedeutung dieser Aussage ist, dass die Übermittler des Qur’āns und der Sunnah Kuffār oder Fussāq waren. Es bedeutet auch, dass diejenigen, die mit dem Vers {Ihr seid die beste Gemeinschaft, die für die Menschen hervorgebracht worden ist} [Āl ʿImrān: 110] gemeint sind, deren beste Generation die erste war, größtenteils Kuffār und Fussāq waren. Es bedeutet auch, dass diese Ummah die schlechteste der Nationen ist und dass die Vorgänger dieser Ummah die schlechtesten ihrer Leute waren! Der Kufr von so einer Person ist zwangsläufig von der Religion des Islām bekannt‘ [Aṣ-Ṣārim al-Maslūl]. As-Samʿānī sagte: ‚Die Ummah hat einen Iǧmāʿ beim Takfīr auf die Imāmiyyah, weil sie glauben, dass die Ṣaḥābah abgeirrt wären und weil sie den Iǧmāʿ der Ṣaḥābah leugnen und ihnen Dinge zuschreiben, die ihnen nicht zustehen‘ [Al-Anṣāb]“ [Aus „Hal Atāka Ḥadīṯ ar-Rāfiḍah 1“ in abgekürzter Form].

Šayḫ az-Zarqāwī (raḥimahu-ḷḷāh) sagte auch: „Die Imāme der Salaf machten Takfīr auf die Rāfiḍah und stellten ihre Wirklichkeit bloß … Imām Mālik (raḥimahu-ḷḷāh) sagte: ‚Derjenige, der die Ṣaḥābah von Rasuluḷḷāh (ṣalla-ḷḷāhu ʿalayhi wa sallam) verflucht, hat keinen Anteil am Islām‘ [As-Sunnah – Al-Ḫallāl]. Mālik kommentierte auch den folgenden Vers: {Und ihr Gleichnis im Evangelium ist das eines Getreidefeldes, das seine Triebe hervorbringt und dann stärker werden lässt, so dass sie verdicken und ebenmäßig auf ihren Halmen stehen, so dass es den Anbauern gefällt. (Dies,) damit Er die Ungläubigen durch sie ergrimmen lasse} [Al-Fatḥ: 29], indem er sagte: ‚Somit ist jeder, der über die Ṣaḥābah zornig wird, ein Kāfir.‘ Imām aš-Šafiʿī folgte ihm in dieser Schlussfolgerung“ [Ilā Ummatī al-Ġāliyah].

Die Kufr-Lehren und -Taten der Rāfiḍah

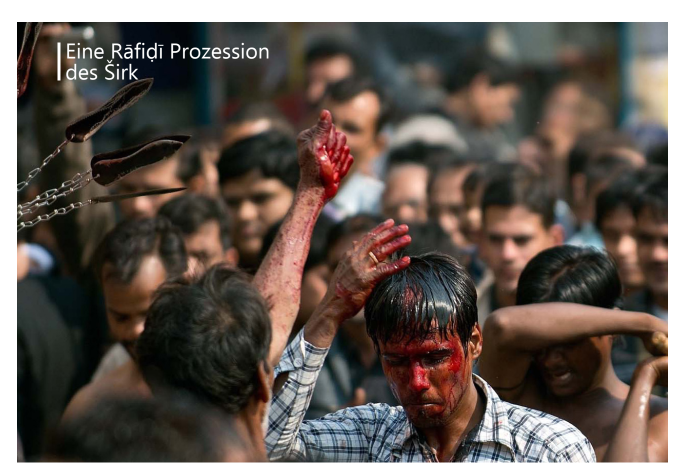
Die Gründe, auf die Rāfiḍah Takfīr zu machen, sind etliche, von denen die wichtigsten die folgenden sind:
1) Sie sind die Sekte, die unter den abgewichenen Sekten am bekanntesten für die Grabesanbetung ist. Vieles von der Grabesanbetung, das in die Taschen der „Ahl-us-Sunnah“ eingedrungen ist, stammt von dem Rafḍ und den Rāfiḍah. Ibn Taymiyyah (raḥimahu-ḷḷāh) sagte: „Die Ersten, die diese Aḥādīṯ über das Herumreisen, um die Heiligengräber zu besuchen, erfanden, waren die Leute der abgewichenen Häresien, wie die Rāfiḍah und ihresgleichen“ [Maǧmūʿ al-Fatāwā].

Die Rāfiḍah werfen sich nun vor Gräbern nieder und umrunden sie. Sie flehen die Begrabenen an und ersuchen Fürsprache von ihnen. Ihre Herzen sind ihnen stärker zugeneigt als Aḷḷāh! Diese Širk-Abtrünnigkeit ist etwas, dessen sich alle – seien es ihre Anführer oder ihre Laien – schuldig machen. Wenn dies ihr einziger Kufr wäre, wäre es mehr als genug, um sie alle zu Abtrünnigen zu erklären.

2) Die Rāfiḍah machen den Takfīr auf den Großteil der Ṣaḥābah, hassen sie und verfluchen sie. Muḥammad Ibn ʿAbd-il-Wahhāb (raḥimahu-ḷḷāh) sagte: „Die Qur’ān-Verse über die Tugenden der Ṣaḥābah sind zahlreich und die Aḥādīṯ darüber, die explizit ihre Rechtschaffenheit erwähnen, sind gänzlich mutawātir. Folglich, wer auch immer glaubt, dass die Ṣaḥābah oder ein Großteil von ihnen zu Fāsiqīn oder Murtaddīn wurden, oder an das Recht oder die Zulässigkeit glaubt, sie zu beleidigen, hat somit Kufr an Aḷḷāh und Seinen Gesandten begangen und die Tugenden der Ṣaḥābah, die Aḷḷāh und Sein Gesandter kundtaten, verleugnet“ [Ar-Radd ʿAlar-Rāfiḍah]. Er sagte auch: „Dies ist die Zerstörung der fundamentalen Basis der Religion, denn ihre Basis ist der Qur’ān und der Ḥadīṯ. Wenn angenommen werden würde, dass diejenigen, die vom Propheten (ṣalla-ḷḷāhu ʿalayhi wa sallam) lernten, alle außer wenigen, deren Anzahl gering ist, abtrünnig geworden sind, dann würden die Menschen den Qur’ān und den Ḥadīṯ anzweifeln. Und wir suchen Zuflucht vor einem Glauben, der den Kollaps der Religion befiehlt“ [Ar-Radd ʿAlar-Rāfiḍah].



Der Širk der Rāfiḍah umfasst Grabesanbetung


Eine Rāfiḍī Prozession des Širk

Aus diesem Grund sind die meisten der Rāfiḍah – außer denjenigen, die die Taqiyyah praktizieren (ihren Kufr bedecken) – der Ansicht, dass Āyāt des Qur'ān von den Ṣaḥābah weggelassen, verändert und erfunden wurden und dass somit der Qur'ān der Ahl-us-Sunnah nicht richtig oder unvollständig sei!

3) Zusätzlich zu ihrer häretischen Haltung zum Großteil der Ṣaḥābah haben die Rāfiḍah ihren Hass und Takfīr auf die besten und berühmtesten Ṣaḥābah, einschließlich Abū Bakr, ʿUmar und ʿUṯmān, hervorgehoben. Sie taten das Gleiche mit den Frauen des Propheten (ṣalla-ḷḷāhu ʿalayhi wa sallam), insbesondere ʿĀ'išah, der Tochter von Abū Bakr, und Ḥafṣah, der Tochter von ʿUmar (raḍiya-ḷḷāhu ʿanhu). Kann jemand behaupten, ein Senfkorn Glauben zu haben, während er die Frauen des Propheten (ṣalla-ḷḷāhu ʿalayhi wa sallam) und die besten seiner Gefährten hasst!

Al-Awzāʿī (raḥimahu-ḷḷāh) (gest. 157 n. H.) sagte: „Wer auch immer Abū Bakr aṣ-Ṣiddīq (raḍiya-ḷḷāhu ʿanhu) verflucht, ist abtrünnig geworden" [Al-Ibānah aṣ-Ṣuġrā – Ibn Baṭṭah]. Al-Firyābī (raḥimahu-ḷḷāh) (gest. 212 n. H.) wurde über jemanden gefragt, der Abū Bakr verflucht. Er antwortete: „Er ist ein Kāfir" [As-Sunnah – al-Ḫallāl].

4) Die Rāfiḍah verunglimpfen ʿĀ'išah (raḍiya-ḷḷāhu ʿanhā) und ihre Keuschheit und dadurch die Ehre des Propheten (ṣalla-ḷḷāhu ʿalayhi wa sallam), wobei sie klar den Qur'ān ablehnen, da Aḷḷāh (ʿazza wa ğall) die Verse 11 bis 26 von Sūrat-un-Nūr offenbarte, die ʿĀ'išahs Unschuld verkünden. Und wer auch immer einen Buchstaben des Qur'ān verleugnet, ist ein Kāfir. Wie viel mehr ist es dann der Fall, wenn er Dutzende Verse des Qur'ān leugnet!

Ibn Kaṯīr kommentierte in seinem Tafsīr: „Die Gelehrten (raḥimahumu-ḷḷāh) haben Iğmāʿ darüber, dass wer auch immer nach der Offenbarung dieser Verse und was in ihnen erwähnt wurde, ʿĀ'išah verflucht und sie [der Untreue] bezichtigt, ein Kāfir ist, weil er den Qur'ān ablehnt."

5) Die Rāfiḍah haben eine fanatische Liebe zu den „zwölf" Imāmen, wobei sie einige von ihnen fast allen Propheten (ʿalayhimu-s-salām) vorziehen und ihnen sogar Eigenschaften von Aḷḷāhs Herrschaft zuschreiben! Sie behaupten, dass diese Imāme Kontrolle über die Atome dieses Universums hätten, das Verborgene kennen würden, den Qur'ān annullieren könnten und den absoluten Gehorsam verdienen würden. Muḥammad Ibn ʿAbd-il-Wahhāb (raḥimahu-ḷḷāh) kommentierte, nachdem er verschiedene Aussagen der Rāfiḍah zitierte, die ihren Kufr zeigen: „Wer auch immer behauptet, dass Nichtpropheten besser als Propheten oder ihnen gleich seien, der begeht Kufr. Mehr als ein Gelehrter hat den Iğmāʿ darüber berichtet [dass es Kufr ist]" [Ar-Radd ʿAlar-Rāfiḍah].

Die verschiedenen Formen des Kufr, die die Rāfiḍah hegen und praktizieren, sind zahlreich, besonders da sie mit jedem vergehenden Tag neue Abweichungen erfinden, während sie gleichzeitig den Islām bekriegen und die Kreuzzügler und Abtrünnigen gegen die Muslime unterstützen.

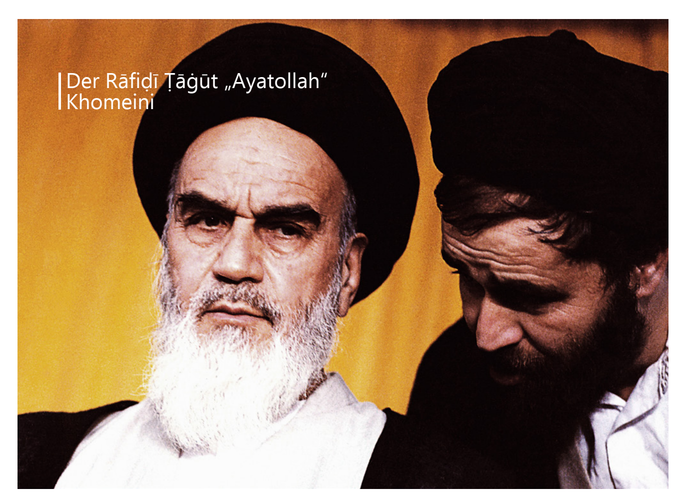
Die Rāfiḍah laut den Ğihād-Behauptern

Jedoch versuchen die verschiedenen Ğihād-Behaupter, die Rāfiḍah als eine Sekte von unwissenden „Muslimen" darzustellen. Diese Behaupter bauen auf zwei Haupt-Šubuhāt, um ihre Behauptung zu rechtfertigen.
1) Die Behauptung, dass die Rāfiḍah aufgrund von Unwissenheit entschuldigt seien: Die Ğihād-Behaupter benutzen dieses Argument als Schutzschild, um dadurch die Rāfiḍah vor dem Takfīr und dem Krieg der Muwaḥḥidīn zu schützen. Wenn die Muğāhidīn Rāfiḍī-Wohnviertel im Irak mit massiven Autobomben in die Luft jagen, heulen die Ğihād-Behaupter auf: „Ihr tötet unwissende und unschuldige Muslime! Ihr solltet Daʿwah mit ihnen machen und sie nicht töten! Unser Krieg ist nur gegen Amerika!"

Diesem Zweifel wurde schon oft geantwortet. Kurz gesagt, wenn ein Islām-Behauptender etwas oder jemanden neben Aḷḷāh anbetet, Aḷḷāh verspottet oder die Unterwerfung zu Ihm vollständig verlässt, dann kann er nicht als Muslim angesehen werden. Der Islām ist Aufrichtigkeit gegenüber Aḷḷāh und Unterwerfung zu Ihm. Sein Bekenntnis gibt an, dass es niemanden gibt, dem die Anbetung und der Gehorsam gebühren, außer Aḷḷāh. Eine seiner Voraussetzungen ist Wissen; und einer seiner Auslöscher ist, sich von dem Lernen der grundlegendsten Fundamente des Islām abzuwenden. Im Gegensatz zu der Ansicht der Murği'ah und ihrer Brüder von den Ğihād-Behauptern ist der Islām keine oberflächliche Behauptung, die keine Wirklichkeit trägt. Wenn es so wäre, dann wären die meisten Konflikte zwischen den Muslimen und den Kuffār gelöst worden, ohne dass Krieg notwendig gewesen wäre. Aber es ist diese Tatsache – dass der Glaube Wort und Tat ist –, die die Kuffār am meisten ärgert. Sie wünschen sich, dass die Muslime, genauso wie sie die meisten Taten, die ihnen von ihrer verfälschten Tawrāh und dem Inğīl vorgeschrieben wurden, verlassen haben, während sie am Namen des „Christentums" festhalten, das Gleiche tun würden. {Sie möchten gern, dass ihr ungläubig werdet, wie sie ungläubig sind, so dass ihr (alle) gleich seiet} [An-Nisā': 89]. [5]

Ibn Abī Butayn (raḥimahu-ḷḷāh) (gest. 1282 n. H.) kritisierte diejenigen, die Leute wie die Rāfiḍī-Laien entschuldigen, indem er sagte: „Wenn eine Person über die Rāfiḍah

5 Sowohl der Irğā' im Allgemeinen als auch dieses übertriebene Verständnis, dass die Unwissenheit ein Entschuldigungsgrund ist, wurde in verschiedenen Artikeln von Dābiq widerlegt. Siehe Ausgabe 8, „Irğā' – die Gefährlichste Bidʿah", Ausgabe 7, „Der Islām Ist die Religion des Schwertes", Ausgabe 6, „Die Qaʿidah von Aẓ-Ẓawāhirī … und die Abwesende Jemenitische Weisheit" und Ausgabe 10, „Das Gesetz Aḷḷāhs oder Menschengemachte Gesetze".



Der Rāfiḍī Ṭāġūt „Ayatollah" Khomeini

des Zeitalters sagen würde, dass sie aufgrund ihrer Unwissenheit entschuldigt sind, was das Verfluchen von Abū Bakr, ʿUmar und ʿĀ'išah angeht, weil die Rāfiḍah unwissende blinde Anhänger sind, so würden ihn sowohl die Gelehrten als auch die Laien verurteilen!" [Ad-Durar as-Saniyyah].

Dies ist über ein Jahrhundert her und betrifft das Verfluchen der großen Ṣaḥābah. Wie viel mehr Verurteilung verdient derjenige, der die Rāfiḍah bezüglich des großen Širks entschuldigt!

2) Die Behauptung, dass einige Gelehrten nicht auf alle Rāfiḍah den Takfīr machten: Diese Behauptung ist eine Verdrehung einer von zwei Angelegenheiten.
Erstens: Sie beziehen sich auf die Gelehrten, die nicht den Takfīr auf alle „Šīʿah" machten, was eine Bezeichnung ist, die viel allgemeiner als die der Rāfiḍah ist, da sie diejenigen einschließt, die ʿAlī Abū Bakr und ʿUmar vorzogen, während sie dennoch die Ḫilāfah von Abū Bakr und ʿUmar und ihren Gefährtenstatus anerkannten. Dies ist ein ausgestorbenes Phänomen, welches nur in Geschichtsbüchern existiert, die die Ahl-ul-Bidaʿ beschreiben. Was die gegenwärtigen Zaydiyyah angeht, so wurden sie von der iranischen Propaganda „rāfidisiert", was sie zu einer Sekte macht, die mit dem Verfluchen der Ṣaḥābah beschäftigt ist, nachdem sie schon die Rāfiḍah in der Grabesanbetung imitiert haben.

Zweitens: Sie beziehen sich auf einige Gelehrten, die nicht den Takfīr auf alle und jeden einzelnen der Rāfiḍah gemacht haben. Jedoch sollten ihre Fatāwā im Kontext der Geschichte verstanden werden, da die Anführer der Rāfiḍah für Jahrhunderte die Taqiyyah praktizierten, während sie unter der Herrschaft der Muslime lebten, viele Aspekte ihrer Religion vor den Sunnī-Gelehrten, der Öffentlichkeit und sogar ihren eigenen Laien versteckten, bis zum Aufstieg des Ṣafawī-Staates unter der Führung von Ismāʿīl aṣ-Ṣafawī im zehnten Jahrhundert nach der Hiǧrah. Danach verkündeten sie offenkundig ihren Bāṭinī-Glauben des Kufrs und manifestierten schamlos, was er ihnen an großem Širk vorschrieb, und luden öffentlich ihre begeisterten Horden zu einer Religion des unverhohlenen Kufrs ein, was keinen Rāfiḍī-Laien von der Abtrünnigkeit unschuldig ließ. Es war während dieser „Wiederbelebung", dass Muḥammad Bāqir al-Maǧlisī als führender religiöser Funktionär des Ṣafawī-Staates hervorkam. Er schrieb einige einflussreiche Bücher und verbreitete „wiederbeleberische" Propaganda, die eine bleibende Auswirkung auf dem Rafḍ und den Rāfiḍah hinterließ.

ʿAbdullāh Ibn Muḥammad Ibn ʿAbd-il-Wahhāb (raḥimahu-ḻḻāh) sagte, nachdem er die Fatwā von Ibn Taymiyyah erwähnte, in der er Takfīr auf die Rāfiḍah machte, die auf den Großteil der Ṣaḥābah Takfīr machen: „Das war das Urteil über sie von Anfang an. Was ihre späteren Generationen und die jetzigen angeht, so haben sie zu ihrem Rafḍ großen Širk hinzugefügt. Sie praktizieren diesen Širk an Grabesstätten zu einem Ausmaß, das nicht einmal die Araber, zu dem der Prophet (ṣalla-ḻḻāhu ʿalayhi wa sallam) gesandt wurde, erreichten" [Ad-Durar as-Saniyyah].

Muḥammad Ibn ʿAbd-il-Laṭīf Āl aš-Šayḫ (raḥimahu-ḻḻāh) sagte ebenfalls, nachdem er die Fatwā von Ibn Taymiyyah erwähnte: „Das war das Urteil über sie von Anfang an. Was die jetzige Situation angeht, so ist ihr Zustand viel schlimmer, da sie zu dieser Abweichung ihre Anbetung der Awliyā' und der Rechtschaffenen von Ahl-ul-Bayt hinzugefügt haben, in dem Glauben, dass die Ahl-ul-Bayt ihnen nutzen und schaden könnten, sodass sie sie sowohl in Zeiten der Erschwernis als auch der Erleichterung anrufen. Sie glauben, dass dies eine Tat ist, die sie Aḻḻāh näher bringt, und eine Religion, an die sie sich halten müssen. So wer auch immer nach so etwas an dem Takfīr auf sie zweifelt, der ist unwissend darüber, womit die Gesandten kamen und womit die Bücher offenbart wurden. Er muss daher seine Religion überprüfen, bevor der Zeitpunkt seines Begräbnisses kommt" [Ad-Durar as-Saniyyah].

Šayḫ Ḥamd al-Ḥumaydī (raḥimahu-ḻḻāh) – einer der Gelehrten, die vor Kurzem von Āl Salūl getötet wurden und den Treueschwur an den Islamischen Staat leisteten – kommentierte Ibn ʿAbd-il-Laṭīfs Worte, indem er sagte: „Dies war in seiner Ära, wie wäre es also, wenn er diese Ära und die Manifestation ihres Širks in Makkah und al-Madīnah und in dem Friedhof al-Baqīʿ und woanders sehen würde?" Er kommentierte später: „Somit sind ihre Männer, Frauen, Laien und Gelehrten dadurch Kuffār" [Aqwāl Ahl-il-Islām Fil-Ḥukm ʿAlar-Rāfiḍah]. [6]

Šayḫ az-Zarqāwī (raḥimahu-ḻḻāh) antwortete in ähnlicher Weise auf al-Maqdisīs Kritik an den Operationen gegen die Rāfiḍah [Bayān wa Tawḍīḥ Limā Aṯārahu-l-Maqdisī].

Ausgewählte Wörter von einigen Gelehrten zu verdrehen, um zu behaupten, dass die Rāfiḍah „Muslime" seien, ist genauso wie das Heranziehen der Aussagen der Salaf über die Ṣūfīs ihrer Zeit – jene frühen Ṣūfīs, deren Fehler auf übertriebenen Zuhd und Waswās beschränkt waren – und das falsche Anwenden dieser Aussagen auf die grabanbetenden Ǧahmī-Ṣūfīs der späteren Ären, um dadurch zu behaupten, dass genauso wie die frühen Ṣūfīs irregegangene Muslime waren, die späteren Mušrik-Ṣūfīs auch irregegangene „Muslime" seien! Aḻḻāhs Zuflucht wird gesucht vor solch einer Verdrehung der Wahrheit.

6 In seinem Beitrag zitiert er (raḥimahu-ḻḻāh) etliche Gelehrten der Salaf mit ihrem Takfīr auf die Rāfiḍah. Diejenigen, die nicht woanders in diesem Artikel erwähnt werden, umfassen: ʿAbduḻḻāh Ibn al-Ḥasan Ibn al-Ḥasan ʿAlī Ibn Abī Ṭālib (gest. 145 n. H.), ʿAbduḻḻāh Ibn Muṣʿab Ibn Ṯābit Ibn ʿAbduḻḻāh Ibn az-Zubayr (gest. 184 n. H.), ʿAbd-ur-Raḥmān Ibn Mahdī (gest. 198 n. H.), ʿAbd-ur-Razzāq aṣ-Ṣanʿānī (gest. 211 n. H.), al-Qāsim Ibn Salām (gest. 224 n. H.), Bišr Ibn al-Ḥāriṯ (gest. 227 n. H.), Abū Zurʿah ar-Rāzī (gest. 264 n. H.) und Abū Ḥātim ar-Rāzī (gest. 277 n. H.). Möge Aḻḻāh mit ihnen allen barmherzig sein.

Verdrehungen der Ǧihād-Behaupter

Aẓ-Ẓawāhirī sagte: „Wir betrachten die Zwölfer-Šīʿah als eine der Mubtadiʿ-Sekten, die eine Bidʿah im Glauben eingeführt haben, die den Punkt erreicht hat, Abū Bakr, ʿUmar, die Mütter der Gläubigen und den Großteil der Ṣaḥābah und der Tabiʿīn zu verfluchen. Sie betrachten sie als Kuffār, sie verfluchen sie offen und betrachten den Qurʾān als verfälscht … und sie haben andere innovierte Glaubensvorstellungen, wie die Behauptung der Unfehlbarkeit der zwölf Imāme, und dass diese Imāme eine Stufe erreicht hätten, die weder ein Prophet noch ein Engel erreicht hat … Was diejenigen angeht, die unwissend sind und an diese falschen Glaubenslehren glauben aufgrund von Aḥādīṯ, die sie für authentisch hielten, während die Wahrheit sie nicht erreicht hat oder weil sie unwissende Laien sind, so sind sie aufgrund ihrer Unwissenheit entschuldigt" [Mawqifunā Min Īrān].

Er sagte auch in seinem schändlichen Brief, in welchem er Šayḫ az-Zarqāwī (raḥimahu-ḻḻāh) tadelte: „Wenn das Angreifen von einigen der Anführer der Šīʿah notwendig ist [wie du behauptest], warum greifst du dann die Laien der Šīʿah an? Führt dies nicht dazu, dass ihre falschen Glaubensvorstellungen sich tiefer in ihren Herzen verwurzeln, wohingegen wir verpflichtet sind, zu ihnen mit Daʿwah zu sprechen und klarzulegen und ihnen die Wahrheit zu überbringen, sodass sie zu ihr geführt werden mögen? Werden die Muǧāhidīn jemals in der Lage sein, alle Šīʿah des Irak zu töten? Hat in der Geschichte jemals ein Islamischer Staat versucht, das zu tun? Warum werden die Laien der Šīʿah getötet, obwohl sie aufgrund ihrer Unwissenheit entschuldigt sind? Und was hätten wir angeblich verloren, wenn wir die Šīʿah nicht ins Visier nehmen würden? … Und vergessen unsere Brüder, dass sowohl wir als auch der Iran einander brauchen, indem wir uns gegenseitig nicht schaden in dieser Ära, wo uns Amerika beide zum Ziel nimmt?"

Er sagte in einem anderen Brief, welcher das Abzielen auf Rāfiḍī-Tempel, Märkte und Viertel tadelte, dass er glaubt, dass „diese Taten unantastbares Blut vergießen, da das Blut der Frauen, Kinder und des Gemeinvolkes der Šīʿah – außer das ihrer Kämpfern – unantastbar ist, weil sie aufgrund von Unwissenheit entschuldigt sind." Er fährt dann fort, indem er höhnisch sagt: „Willst du alle Šīʿah des Irak töten? Danach weitermachen mit der Ermordung aller Šīʿah des Arabischen Golfes und der Halbinsel? Dann die Šīʿah des Iran, Šām und des Restes der Welt?!"

Er sagte auch: „[Die Muǧāhidīn] dürfen die abgewichenen Sekten wie die Rāfiḍah, die Ismāʿīliyyah, die Qādiyāniyyah und die abgewichenen Ṣūfīs nicht bekämpfen, solange diese Sekten nicht Ahl-us-Sunnah bekämpfen. Wenn sie die Ahl-us-Sunnah bekämpfen, dann sollte die Reaktion auf die Kämpfer dieser Sekten beschränkt sein, während wir zur selben Zeit klarstellen, dass wir uns nur verteidigen. Wir müssen es vermeiden, ihre Nichtkämpfer, ihre Familien, ihre Häuser, ihre Gebetsplätze, ihre Feste und ihre religiösen Versammlungen zu treffen … Was die Gebiete angeht, die unter die Kontrolle und Herrschaft der Muǧāhidīn fallen, dann sollten diese Sekten nach der Daʿwah mit Weisheit behandelt werden, indem man das Bewusstsein fördert, Šubuhāt aufdeckt und das Gute gebietet und das Schlechte verbietet auf eine Art und Weise, die nicht zu einem größeren Schaden führt, wie dem, dass die Muǧāhidīn aus diesen Regionen vertrieben werden oder die Massen gegen sie revoltieren oder eine Fitnah angezettelt wird, die die Feinde der Muǧāhidīn ausnutzen werden, um diese Gebiete zu besetzen" [Allgemeine Richtlinien für Ǧihād-Handlungen].

Aẓ-Ẓawāhirīs Richtlinien gegenüber den Rāfiḍah basieren deutlich auf seinem abgewichenen Glauben, dass sie „Muslime" seien. Was seine Behauptung angeht, dass kein Islamischer Staat in der Geschichte jemals versucht hätte, die Rāfiḍah zu vernichten, so beruht diese auf seiner Unwissenheit. Die Zwölfer-Rāfiḍah existierten in der Zeit der Rāšidī, Umawī und ʿAbbāsī Ḫulafāʾ nicht in der Form, wie sie heute existieren, da die Sekte eine Minderheit war, die Taqiyyah ausübte, die weder die politische Macht noch die militärische Stärke hatte, um ihren offenkundigen Kufr und Širk zu manifestieren und zu propagieren; ein Zustand, der sich durch den Beginn des Ṣafawī-Staates vor vierhundert Jahren änderte.

Was die nationalistischen Ṭālibān angeht, so sind sie der Qāʿidah von Ẓawāhirī ähnlich, da sie die Rāfiḍah als ihre Brüder betrachten und öffentlich diejenigen anprangern, die die Rāfiḍah ins Visier nehmen.

ʿAbdullāh al-Wazīr, der offizielle Korrespondent des Medienausschusses der nationalistischen Ṭālibān sagte: „Die Šīʿah sind Muslime … Jeder, der sagt, dass es keinen Gott gibt außer Aḻḻāh und dass Muḥammad der Gesandte Aḻḻāhs ist, ist ein Muslim. Die Sekten sind viele und Aḻḻāh wird am Jüngsten Tag zwischen ihnen richten."



Muḥammad Ṭayyib Aġā, der Vorsitzende des politischen Büros der Ṭālibān

Die nationalistischen Ṭālibān prahlten auch mit ihren Treffen mit den Rāfiḍī-Beamten des Iran, indem sie sagten: „Kürzlich besuchte eine hochrangige Delegation, die von Muḥammad Ṭayyib Aġa, dem Präsidenten des politischen Büros des Islamischen Emirates, angeführt wurde, den benachbarten Staat Iran. Während des Besuches erörterte die Delegation mit den iranischen Beamten die gegenwärtige Situation in Afghanistan, der Region und der muslimischen Welt und den Zustand der afghanischen Flüchtlinge im Iran. Es sollte angemerkt werden, dass dieser Besuch Teil von vielen üblichen Besuchen war, die die Delegation des Islamischen Emirates in viele verschiedene Länder der Welt macht, um bilaterale Themen zu

erörtern sowie um Beziehungen aufzubauen, auszuweiten und zu stärken“ [Stellungnahme des Offiziellen Sprechers des Emirates über eine Hochrangige Delegation, die in den Iran Entsandt Wurde].

Die nationalistischen Ṭālibān verteidigten auch den Rāfiḍī-Staat Iran – sowohl seine Regierung als auch seine Öffentlichkeit –, indem sie sagten: „Das Islamische Emirat von Afghanistan denunziert die neuen Strafen des Sicherheitsrates gegen die Islamische Republik Iran und den Tadel gegen dieses Land und sein Volk. Das Emirat betrachtet diese Erlässe als ungültig. Das Islamische Emirat betrachtet, im Einklang mit seiner Mitleidshaltung gegenüber Nationen, die letzten und vorangehenden wirtschaftlichen Drohungen des Sicherheitsrates als eine große Übertretung und Unterdrückung der Rechte des Irans und seines Volkes. In dieser Hinsicht sagen wir, dass die schädlichen Auswirkungen und negativen Konsequenzen dieser Warnungen direkt auf die Öffentlichkeit des Irans fallen. So fordern wir, dass alle Angelegenheiten gelöst und alle Probleme durch Besprechungen und Verständnis beseitigt werden“ [Stellungnahme des Politischen Ausschusses des Emirates über Einige Ereignisse, die Afghanistan und die Welt Betreffen].

Die nationalistischen Ṭālibān verurteilten auch Angriffe gegen ihre Rāfiḍī-Brüder, indem sie sagten: „Zwei Explosionen ereigneten sich auf unbekannte Weise am ʿĀšūrāʾ-Tag, dem 10. Muḥarram dieses Jahres 1433 n. H. in Kabul und Mazar-i-Šarif, was dazu führte, dass eine Anzahl von unseren verfolgten, unbewaffneten Staatsbürgern in ihrem eigenen Blut getränkt wurden und dass ihre Familien sich zu Trauer- und Klageversammlungen hinsetzen mussten. Von Anfang an verurteilte und rügte das Islamische Emirat diese zwei Zwischenfälle auf schwerste und heftigste Weise. Am 15.01.1437 n. H. hielt die Haupt-Šūrā-Versammlung diesbezüglich eine Krisensitzung. Umfangreiche Diskussionen über diese zwei Zwischenfälle wurden in der Sitzung geführt. Die Beamten sind der Ansicht, dass dieser Akt ein Verschwörungskomplott des besiegten Feindes ist. Es wurde beschlossen, dass unsere achtsame Nation auf vernünftige Weise wachsam für solche Taten und Handlungen des Feindes sein muss und niemandem erlauben darf, Hass, Feindseligkeit und Uneinigkeit in unserer vereinten Nation zu entfachen, sei es basierend auf Sekten, Stämmen, Sprachen oder Gebieten, um zu verhindern, dass sie ihre finsteren und verachtenswerten Ziele erreichen. Die Šūrā-Versammlung forderte auch, dass alle politischen und konfessionellen Parteien im Land den Interessen des Volkes und der Nation während solcher Krisen Priorität über ihre spezifischen und parteiischen Interessen geben. Sie sollten keine Stellungnahmen machen, die dazu gedacht sind, ihren politischen Zielen zu dienen und dadurch der Einheit unserer Nation auf eine Art und Weise schaden, die nur mehr Öl ins Feuer gießen wird, welches der Feind angezündet hat.“

„Während der Versammlung wurde auch hervorgehoben, dass der Feind in kritischen Momenten wie diesen entsprechend seiner abscheulichen Gewohnheit, Zwischenfälle wie den traurigen Tag des ʿĀšūrāʾ auszunutzen, vor seinem bevorstehenden Rückzug seine Hand ausstrecken wird. Er trachtet danach, die Samen der Heuchelei und der Spaltung zwischen die vereinte afghanische Nation zu pflanzen, um ihre Einigkeit zu brechen. Dies ist so, weil es dem Feind misslungen ist, all seine Pläne und Verschwörungen zu erfüllen, so will er dieses Ereignis als ein Bajonett benutzen, durch welches


Die nationalistischen Ṭālibān verurteilen gegen die Rāfiḍah verübte Angriffe

er sich an unserer unterdrückten und armen Nation für all seine Niederlagen rächen will. Aber unsere wachsame und vereinte Nation wird die Geduld nicht verlieren. Sie wird nicht leichtsinnig sein. Sie wird niemals auf derartige Pläne des Feindes reinfallen. Dieser Plan von ihnen wird scheitern, genauso wie all ihre anderen Pläne und Verschwörungen. Am Ende der Versammlung, nachdem diese zwei Zwischenfälle von allen Gesichtspunkten besprochen wurden, wurde die folgende Stellungnahme veröffentlicht, die die folgenden Punkte enthält.“

„1) Das Islamische Emirat spricht allen Familie, die von diesen zwei Zwischenfällen heimgesucht und durch sie betrübt wurden, sein Beileid aus. Es verurteilt auch alle Zwischenfälle wie diese.

2) Das Islamische Emirat betrachtet diese Zwischenfälle als Taten und Pläne der Besetzung und der Feinde Afghanistans. Es ruft alle Staatsbürger dazu auf, ihre islamische und dann ihre nationale Verpflichtung zu erfüllen und miteinander zu kooperieren, um ähnlichen Zwischenfällen vorzubeugen, denn die Taten des Feindes sind, wie auch dieser Zwischenfall, gegen alle Staatsbürger und schaden unserem mütterlichen Afghanistan.

3) Das Islamische Emirat fordert, dass insbesondere alle Gelehrten und berühmte Persönlichkeiten unter den Šīʿah in Afghanistan vollkommen wachsam sind, nach dem, was sich gegen sie ereignete und ihren Leute die Tatsache verdeutlichen, dass die Wirklichkeit keineswegs eine Feindseligkeit zwischen Ahl-us-Sunnah und den Šīʿah ist. Sie sollten den unverantwortlichen Stellungnahmen von einigen heimischen Agenten des Feindes keine Beachtung schenken, die diesem Zwischenfall ein Bild der konfessionellen und heimischen Zwietracht geben wollen. Diese Agenten tun dies, um ihre persönlichen Ziele zu erreichen und ihre Herren zufriedenzustellen.

4) Das Islamische Emirat weist all seine Muǧāhidīn an, ihre Pflicht zu erfüllen und ihre Aufgaben auszuführen, die ihnen erteilt wurden, indem sie sich sehr darauf konzentrieren, die Wiederholung solcher grässlicher Taten zu verhindern“ [Bericht über die Krisensitzung der Haupt-Šura-Versammlung des Emirates und die Stellungnahme, die über die Zwei Angriffe am ʿĀšūrāʾ-Tag in Kabul und Mazar-i-Šarif Veröffentlicht wurde]. [7]

7 Aẓ-Ẓawāhirī sowie auch die Ṭālibān-Führung haben viel mehr Aussagen zur Verteidigung der Rāfiḍah. Siehe zum Beispiel Dābiq, Ausgabe 6, „Die Qāʿidah

Sie sprechen den Rāfiḍah ihr Beileid aus und erklären ihre Bereitschaft, mit ihnen gegen die Muǧāhidīn zu kooperieren!

Der Zarqāwī-Manhaǧ hinsichtlich der Rāfiḍah

Es wird das Beste sein, wenn man die Abweichung von aẓ-Ẓawāhirī und den nationalistischen Ṭālibān dem Plan von Šayḫ az-Zarqāwī, den Irak von den Rāfiḍah zu reinigen, gegenüberstellt.

Šayḫ Abū Musʿab (raḥimahu-ḻḻāh) sagte in seinem berühmten Brief an Šayḫ Usāmah Ibn Lādin (raḥimahu-ḻḻāh): „Die Rāfiḍah sind das unüberwindbare Hindernis, die lauernde Schlange, der Skorpion der Täuschung und der Heimtücke, der schleichende Feind, das tödliche Gift. Wir führen hier einen Krieg auf zwei Ebenen. Der erste Krieg ist ein offener und bloßgelegter gegen einen aggressiven Feind und klaren Kufr. Der zweite Krieg ist ein schwieriger und heftiger mit einem hinterhältigen Feind, der sich kleidet wie ein Freund, Zustimmung zeigt und zur Einigkeit aufruft, während er Böses versteckt und Tag und Nacht Pläne schmiedet, nachdem er das Vermächtnis aller Bāṭinī-Sekten, die im Laufe der Geschichte erschienen sind, übernommen hat, was eine Narbe auf seinem Gesicht hinterließ, die nicht von den Tagen beseitigt werden können. Der genaue Beobachter und weise Hinterfragende wird einsehen, dass das Schiitentum die unmittelbare Gefahr und die wirkliche Herausforderung ist. {Sie sind die (wahren) Feinde; so sieh dich vor ihnen vor. Aḻḻāh bekämpfe sie! Wie sie sich (doch) abwendig machen lassen!} [Al-Munāfiqūn: 4]. Die Botschaft der Geschichte wird durch das Zeugnis der gegenwärtigen Ereignisse bestätigt, die die Welt informieren, dass das Schiitentum eine Religion ist, die nicht mit dem Islām übereinstimmt, außer auf die Weise, wie sich die Juden mit den Christen unter der Bezeichnung „Leute der Schrift" sammeln. Das Schiitentum enthält alles vom unverhohlenen Širk zur Grabesanbetung, zur Gräberumrundung, zum Takfīr auf die Ṣaḥābah, zum Verfluchen der Mütter der Gläubigen und der Besten der Ummah, bis zu der Behauptung, dass der Qur'ān verfälscht sei – eine logische Folge der Diffamierung seiner Träger – zusätzlich zur Behauptung der Unfehlbarkeit der Imāme, und dass der Glaube an sie und die Bestätigung dessen, dass sie Offenbarungen empfangen, eine Glaubensgrundlage darstellen würden sowie auch anderen Arten des Kufrs und Manifestationen der Zandaqah, wovon ihre maßgebenden Bücher und grundlegende Literatur übersprudeln. Und sie hören nicht auf, diese Bücher und Bezugsquellen zu drucken, zu verteilen und zu veröffentlichen."

„Die Träumer, die denken, dass der Schiite sein historisches Erbe und seine uralte dunkle Boshaftigkeit gegen die Nawāṣib – wie die Ahl-us-Sunnah von den Rāfiḍah bezeichnet wird – befinden sich im Irrtum. Er ist wie jemand, der fordert, dass die ‚Christen' ihre Auffassung, der Messias sei gekreuzigt worden, verlassen [und sich noch immer ‚Christen' nennen]. Tut ein intelligenter Mensch so etwas?"

Dann sagte er: „Die Rāfiḍah waren im Laufe der Geschichte und durch alle Zeiten hindurch eine Partei des Verrates und der Heimtücke. Sie sind eine Sekte, deren



Die abtrünnigen irakischen Sicherheitskräfte, zusammengestellt aus heidnischen Rāfiḍah

Krieg gegen Ahl-us-Sunnah gerichtet ist."

Er erklärt dann im weiteren Verlauf, dass die Rāfiḍah anfingen, ihre Milizen aufzulösen und sich der neuformierten irakischen Regierung, Armee und dem Sicherheitsdienst unter der Aufsicht der Amerikaner und amerikanischer Hilfe anzuschließen. Die Rāfiḍah wussten, dass ein direkter Konflikt zwischen ihnen und der Ahlu-Sunnah den Rāfiḍī-Interessen schaden würde, indem die Ahl-us-Sunnah zum Ǧihād aufgerüttelt werden würde. Die Rāfiḍah glaubten, dass solch ein Konflikt hinausgeschoben werden müsste bis zur Stabilisierung einer von den Rāfiḍah selbst kontrollierten und von den Kreuzzüglern gestützten Regierung. Und vor der Etablierung einer solchen Regierung begingen sie viele Verbrechen an der Ahl-us-Sunnah, jedoch immer im Verborgenen, indem sie viele Muǧāhidīn, Gelehrte, Intellektuelle, Ärzte und Ingenieure töteten, wobei sie die Tatsache ausnutzten, dass die Rāfiḍah, im Gegensatz zu den sehr augenscheinlichen Amerikanern, Arabisch sprachen, irakisch aussahen und das irakische Gebiet gut kannten. Das machte sie zu einem größeren Hindernis und einem gefährlicheren Feind als die Amerikaner. Die Rāfiḍah nutzten auch die Naivität einiger von der Ahl-us-Sunnah aus, indem sie die Taqiyyah praktizierten und ihren Kufr und ihre Feindseligkeit verheimlichten. Als Folge von diesen Plänen wurden die meisten Muǧāhidīn, die während der amerikanischen Erstinvasion getötet wurden, genau genommen von den Rāfiḍah getötet.

Nach dieser Erörterung erklärte er: „Die Rāfiḍah: Sie sind der Schlüssel zum Wandel. Ich meine, dass sie ins Visier genommen und geschlagen werden sollten in ihrem religiösen, politischen und militärischen Kern. Dies wird sie



Ein Tempel der Rāfiḍah, nachdem er von den Muǧāhidīn gesprengt wurde

von Aẓ-Ẓawāhirī … Und die abwesende jemenitische Weisheit."



Rāfiḍī Verbrecher, die ein Bild ihres schmutzigen Anführers Muqtadā aṣ-Ṣadr hochhalten

dazu provozieren, ihren Groll gegen die Ahl-us-Sunnah zu manifestieren und die Zähne der Bāṭinī-Boshaftigkeit entblößen, die in ihren Brüsten eitert. Wenn wir Erfolg haben, ist es möglich, die vernachlässigenden Sunniten aufzuwecken, da sie die unmittelbare Gefahr und den nahenden Tod durch die Hände dieser Saba'iyyah [Anhänger von Ibn Saba'] spüren werden. Die [Anhänger der] Ahl-us-Sunnah sind trotz ihrer Schwäche und Spaltung schärfere Klingen und entschlossener und aufrichtiger auf dem Schlachtfeld als diese Bāṭiniyyah, da die Rāfiḍah Leute des Verrats und der Feigheit sind. Sie greifen nur die Schwachen an. Sie überfallen nur die Hilflosen. Im Allgemeinen versteht die Ahl-us-Sunnah die Gefahr dieser Leute und ist umsichtig und besorgt um die Ergebnisse einer solchen Festigung, die den Rāfiḍah gewährt wird. Wenn nicht die feigen abhaltenden Köpfe des Sufismus und der Iḫwān wären, dann wären die Leute besser dran."

„Diese Angelegenheit, zusätzlich zu dem, was von ihr an Erweckungen von denjenigen, die sich im Schlummer befinden, erwartet wird, wird auch die Nägel dieser Rāfiḍah stutzen und ihnen ihre Fangzähne vor dem unausweichlichen Krieg herausziehen. Es wird auch erhofft, den Zorn des Volkes gegen die Amerikaner anzutreiben, die diese Zerstörung brachten und die Ursache dieses Übels waren. Es wird die Leute auch davon abhalten, Freizeit zu genießen und einige Wonnen, die ihnen vorher verwehrt waren, zu erlangen, die dazu führen würden, dass sie der Bequemlichkeit unterliegen, sich an die Erde binden, Sicherheit vorziehen und dass sie sich von dem Geklirre der Schwerter und dem Gewieher der Rosse abwenden lassen."

„Die Vorgehensmethode: Unser Zustand verlangt, dass wir mit dieser Angelegenheit mit Mut, Klarheit und Bemühung um eine Lösung umgehen … Die Lösung ist, wie wir glauben und Allāh weiß es am besten, die Rāfiḍah bloßzustellen und die Entschlossenheit der Ahl-us-Sunnah zu erhöhen, sie zu bekämpfen und zu stoppen. Dies folgt aus mehreren Gründen: A) Die Rāfiḍah haben einen versteckten Krieg gegen die Muslime erklärt. Sie sind der nahe und gefährliche Feind der Ahl-us-Sunnah. Obwohl die Amerikaner auch ein Hauptfeind sind, sind die Rāfiḍah in schwerwiegenderer Weise gefährlich und mörderischer für die Ummah als die Amerikaner … B) Sie nahmen die Amerikaner zu Verbündeten, unterstützten sie, standen im Angesicht der Muǧāhidīn in ihren Reihen und opferten und opfern weiterhin alles Kostbare für die Amerikaner, um den Ǧihād und die Muǧāhidīn zu stoppen. C) Unser Krieg gegen die Rāfiḍah ist ein Mittel, um die Entschlossenheit der Ummah für diese Schlacht anzuspornen und zu erhöhen."

Er (raḥimahu-llāh) sagte auch an anderer Stelle: „Es ist für die Muslime nicht möglich, den Sieg über die feindlichen Kuffār von den Juden und Christen zu erlangen, außer indem sie diese abtrünnigen Agenten – insbesondere die Rāfiḍah – in der Nähe der Muslime beseitigen. Dies ist, was die Geschichte für uns festgestellt hat, da Baytul-Maqdis, welches mit Hilfe der ʿUbaydī-Rāfiḍah in die Hände der Kreuzzügler fiel, nicht zurückerobert wurde, außer durch Ṣalāḥuddīn, obwohl Nūruddīn Maḥmūd härter gegen die Kreuzzügler vorging als Ṣalāḥuddīn. Aber Allāh (ʿazza wa ǧall) bestimmte, dass der Sieg und die Befreiung von Baytul-Maqdis durch Ṣalāḥuddīn erfolgen sollte. Aber wann? Nachdem er die ʿUbaydī-Rāfiḍah jahrelang bekämpft hatte und ihren Staat komplett beseitigte und zerstörte. Danach widmete er seine Anstrengungen dem Krieg gegen die Kreuzzügler, bis der Sieg erlangt war und er Baytul-Maqdis zurückeroberte, welches jahrelang in den Händen der Kreuzzügler gewesen war aufgrund des Verrats der Rāfiḍah."

„Dies ist eine sehr wichtige Lehre, die die Geschichte uns bereitstellt. Man sollte dieser Lehre gegenüber nicht achtlos sein. Wir werden niemals den Sieg gegen die Aṣlī-Kuffār[8] erlangen, außer nachdem wir die Murtadd-Kuffār zusätzlich zu den Aṣlī-Kuffār bekämpft haben. Die islamischen Siege, die in der Ära der Ḫulafā' ar-Rāšidīn stattfanden, kamen erst nachdem die arabische Halbinsel von den Abtrünnigen bereinigt worden war" [Hal Atāka Ḥadīṯ ar-Rāfiḍah].

Der Unterschied zwischen den zwei Methodologien ist aufgrund des Takfīr-Streitpunktes zustande gekommen. Šayḫ Abū Musʿab betrachte es als obligatorisch, das Blut der Rāfiḍah zu vergießen, so zögerte er nicht, Operationen auszuführen, die zu ihrem Tod führten. Jeden Tag wurden die Rāfiḍī-Städte und Viertel des Iraks mit Autobomben und LKW-Bomben angegriffen. Im Unterschied dazu betrachtet aẓ-Ẓawāhirī es als ḥarām, das schmutzige Blut der Rāfiḍah zu vergießen und so tadelt er jeden Versuch, den Ǧihād gegen diese heidnischen Abtrünnigen wiederzubeleben!

Sind die Rāfiḍah Abtrünnige oder Kuffār aṣliyyīn?

Diese Frage hat einige der Unwissenden verwirrt, da einige dachten, dass das Erklären der Rāfiḍah zu Abtrünnigen erfordern würde, dass der Rāfiḍī, der auf dem Rafḍ erzogen wurde, einmal tatsächlich ein „Muslim" gewesen sein müsste. Diese unwissenden Menschen behaupteten daraufhin, dass jemand, der die Rāfiḍah zu Abtrünnigen erklärt, selbst abtrünnig wird, da er laut ihnen den Kufr zum Islām erklärt hat.[9] Jedoch ist ihr Verständnis nichts als Falschheit.

Ṭalḥah Ibn Musarrif (raḥimahu-llāh) (gest. 112 n. H.) sagte: „Die Frauen der Rāfiḍah dürfen nicht geheiratet

8 A. d. Hrsg.: Der Kāfir aṣlī ist ein Kāfir, der rein gar nichts mit dem Islām zu tun hat, wie die Juden, Christen, Hindus, etc. Was den Kāfir angeht, der einst ein Muslim war und zum Judentum oder Christentum übergetreten ist, so ist er ein Murtadd. Genauso verhält es sich mit den Kuffār, die den „Islām" mit Kufr und Širk vermischen – wie die Rāfiḍah, die Ṭawāǧīt und die Nuṣayriyyah –; diese sind auch Murtaddīn.

9 Ein Beispiel dieses Phänomens der Unwissenheit wurde in Dābiq, Ausgabe 6, „Das Auseinandernehmen einer Ḫāriǧī-Zelle", Seite 31 berichtet.



Der schmutzige Rāfiḍī Heide Yāsir al-Ḥabīb bei einer Konferenz zur Feier des Todestages von ʿĀʾišah

werden. Das von den Rāfiḍah geschlachtete Fleisch darf nicht gegessen werden. Dies ist so, weil sie Leute der Abtrünnigkeit sind“ [Al-Ibānah aṣ-Ṣuġrā – Ibn Baṭṭah].

Das Urteil der Abtrünnigkeit über die Rāfiḍah als Sekte und Individuen wurde schon zuvor von zahlreichen Gelehrten aus verschieden Ären angeführt. Es war auch das Urteil von Ibn Taymiyyah und anderen über die Bāṭiniyyah, einschließlich der Drusen, der Nuṣayriyyah und der Ismāʿīliyyah; alles Sekten, die sich schon Jahrhunderte vor diesen Gelehrten formiert hatten. Dieses Urteil hat nichts damit zu tun, dass der einzelne Rāfiḍī oder Bāṭinī jemals wirklich ein Muslim gewesen wäre, der die Voraussetzungen des Islāms erfüllt hätte. Und genauso wie das Urteil über eine Person, die sich heuchlerisch dem Islām zuschreibt und später ihre Heuchelei entblößt oder einen Juden, der die Šahādah ausspricht, aber später behauptet, dass er nur gescherzt hätte, wird jemand, der als Rāfiḍī aufwuchs, wie ein Abtrünniger behandelt, obwohl er niemals wirklich ein Muslim war. Dies war seit Jahrhunderten das Urteil der Gelehrten hinsichtlich jeglicher abtrünnigen Sekte. [10]

Dieses Urteil verpflichtet, dass die Rāfiḍah mit dem Schwert gegen die Riddah behandelt werden müssen, welches sich von dem Schwert gegen den Kufr aṣlī unterscheidet. Der Unterschied zwischen den beiden Schwertern ist wie folgt: 1) Der Murtadd kann getötet werden, nachdem er als Gefangener genommen wurde, selbst wenn er seine Reue verkündet. 2) Der Murtadd kann nicht die Ǧizyah bezahlen, um ein Ḏimmī zu werden. 3) Eine Waffenruhe kann nicht mit den Murtaddīn unterzeichnet werden. 4) Die Murtadd-Männer können nicht versklavt werden. 5) Ein Murtadd kann nicht für Lösegeld freigelassen werden. 6) Ein Murtadd kann nicht aus Gnade freigelassen werden. 7) Ein Murtadd kann wieder in den Islām gezwungen werden. etc. [11]

Die Behauptung, dass die Rāfiḍah Kuffār aṣliyyīn seien, impliziert, dass sie nicht getötet werden dürfen, nachdem sie in der Gefangenschaft bereut haben, dass sie Rāfiḍah bleiben, die Ǧizyah zahlen und von der Ahl-uḏ-Ḏimmah werden können, dass eine Waffenruhe mit ihnen unterzeichnet werden kann, dass ihre Männer versklavt werden können, dass sie aus Gnade freigelassen werden können und dass sie nicht in den Islām gezwungen werden sollen! Ein abgewichener Ignorant könnte sogar behaupten, dass sie mehr geeignet sind, als Ahl-ul-Kitāb angesehen zu werden als die Juden und Christen, da die Rāfiḍah ein Buch haben, obwohl sie es als verfälscht ansehen!

Wenn man in den Büchern der Āṯār von den Salaf nachschlägt, wird man keinen Vorläufer für diese seltsamen Meinungen finden. Die Tatsache letztendlich, dass die Rāfiḍah Abtrünnige sind, erfordert mehr Strenge beim Anlegen Schwertes des Ǧihāds auf ihre schmutzigen Nacken.

Die Verbrechen der Rāfiḍah gegen die Ahl-us-Sunnah

Sufyān Ibn ʿUyaynah (raḥimahu-ḷḷāh) (gest. 198 n. H.) sagte: „Niemand hegt Feindseligkeit gegenüber einen der Ṣaḥābah von Rasuluḷḷāh (ṣalla-ḷḷāhu ʿalayhi wa sallam), außer dass er noch mehr Feindseligkeit gegenüber dem Rest der Muslime hegt“ [Al-Ibānah aṣ-Ṣuġrā – Ibn Baṭṭah].



Von den Verbrechen der Rāfiḍah gegen die Ahl-us-Sunnah im Iran

10 Der Erste, der etwas anderes behauptete, war aṣ-Ṣanʿānī (gest. 1182 n. H.). Seine Meinung wurde von ʿAbd-ul-Laṭīf Āl aš-Šayḫ (gest. 1293 n. H.) in „Miṣbāḥ aẓ-Ẓalām“ kritisiert.

11 Die Einzelheiten zu diesen Angelegenheiten können in den Fiqh-Büchern gefunden werden.

Waḷḷāhi, er sprach die Wahrheit. Wie kann jemand Feindseligkeit gegen Abū Bakr aṣ-Ṣiddīq und seine Tochter ʿĀʾišah – die zwei Menschen, die der Prophet (ṣalla-ḷḷāhu ʿalayhi wa sallam) zu seinen Liebsten auf der Welt erklärte – hegen und dann die durchschnittlichen Muslime nicht sogar noch mehr hassen?! So spielten die Rāfiḍah in fast jedem Komplott, welches gegen den Islām lanciert wurde, eine Rolle.
Ibn Taymiyyah (raḥimahu-ḷḷāh) sagte: „Weil sie denken, dass die Muslime einen schlimmeren Kufr haben als die Juden und Christen, nehmen sie die Feinde der Religion zu ihren engen Verbündeten, deren Feindseligkeit jeder kennt, wie die Juden, Christen und Heiden. Sie hegen Feindseligkeit gegen die Awliyāʾ von Aḷḷāh, die die besten Menschen der Religion und die Anführer der Rechtschaffenen sind“ [Minhāǧ as-Sunnah]. Er sagte auch: „Jedes intelligente Individuum sollte über die Vorfälle des Übels, der Fitnah und der Korruption in seiner Ära und davor nachdenken. Er wird feststellen, dass die Mehrheit dieser Vorfälle von den Rāfiḍah stammen. Du wirst feststellen, dass sie die schlimmsten Leute beim Stiften von Fitnah und Übel sind“ [Minhāǧ as-Sunnah].

Deshalb sagte Šayḫ az-Zarqāwī (raḥimahu-ḷḷāh): „Wenn wir sich die historischen Erfahrungen, Zeugnisse vergangener Zeiten, Zeichen gegenwärtiger Ereignisse und die Erfahrungen, die wir heute erleben, bedenken, werden wir die wirkliche Bedeutung von {Sie sind die (wahren) Feinde; so sieh dich vor ihnen vor. Aḷḷāh bekämpfe sie! Wie sie sich (doch) abwendig machen lassen!} [Al-Munāfiqūn: 4] verstehen. Im Laufe der Geschichte waren sie ein Stechen in den Kehlen der Muslime, ein Dolch in ihren Rücken, die Ratte, die den Damm zerstörte und die Brücke, über die die Feinde der Ummah gehen.“

„Šayḫul-Islām Ibn Taymiyyah sprach die Wahrheit, als er ihren Zustand erläuterte, nachdem er ihren Takfīr auf die Muslime beschrieb; er (raḥimahu-ḷḷāh) sagte: ‚Aus diesem Grund helfen sie den Kuffār gegen die muslimischen Massen. Sie halfen auch den Mongolen. Sie waren einer der Hauptgründe dafür, dass Dschingis Khan, der König der Kuffār, die muslimischen Länder invadierte. Sie waren auch der Grund für Hulagu Khans Invasion des Iraks, seine Eroberung von Aleppo und Plünderung von aṣ-Ṣāliḥiyyah. Sie haben auch viele weitere Verrate, die sie mit ihrer Bösartigkeit und Täuschung begingen. Aus diesem Grund beraubten sie die muslimische Armee, als sie nach dem ersten Vorfall auf ihrem Weg zurück nach Ägypten in ihrer Nähe vorbeizog. Aus diesem Grund verwüsten sie die Schnellstraßen der Muslime durch bewaffnete Raubzüge. Aus diesem Grund unterstützten sie die Mongolen und Franken gegen die Muslime. Der größte Kummer wurde bei ihnen sichtbar, als der Islām wieder siegreich wurde. Genauso unterstützten die Rāfiḍah die Christen, als die Muslime die Küsten von ʿAkkah und die naheliegenden Gebiete eroberten, und zogen sie den Muslimen vor … All das, was ich beschrieben habe, ist nur ein Teil ihres Übels. Es gibt Groll und Wut in ihren Brüsten – wie er in keinen anderen Menschenherzen gefunden werden kann –, der gegen alle Reihen und Ebenen der Muslime gerichtet ist. Laut ihnen ist die größte Anbetungstat, die Awliyāʾ von Aḷḷāh zu verfluchen … Die Rāfiḍah sind Leute, die am meisten bemüht sind, die Ǧamāʿah der Muslime zu spalten. Einer ihrer größten Grundsätze ist, den Takfīr auf die besten der muslimischen Anführer wie die Ḫulāfāʾ ar-Rāšidīn und die Gelehrten zu machen und sie zu verfluchen, denn jeder, der nicht an den unfehlbaren nichtexistierenden Imām glaubt, hat an Aḷḷāh und Seinen Gesandten (ṣalla-ḷḷāhu ʿalayhi wa sallam) nicht geglaubt. Die Rāfiḍah lieben die Mongolen und ihren Staat, weil sie durch ihn Ehre erlangt haben, die sie niemals in einem muslimischen Staat erreichen könnten. Wenn die Muslime die Christen und Mušrikīn bezwingen, ist es ein Stechen in den Kehlen der Rāfiḍah. Wenn die Mušrikīn und Christen die Muslime bezwingen, ist es ein Fest und Freude für die Rāfiḍah‘ [Maǧmūʿ al-Fatāwā]. Dies beendet seine Worte, rahimahuḷḷāh. Es ist, als ob er unter uns leben und beschreiben würde, was er mit eigenen Augen bezeugt, als er sagte: ‚Und wenn gleichermaßen die Juden einen Staat im Irak oder woanders etablieren würden, so würden die Rāfiḍah zu ihren größten Unterstützern gehören, weil sie immer die Kuffār von den Mušrikīn, Juden und Christen unterstützen. Sie helfen ihnen dabei, die Muslime zu bekämpfen und Krieg gegen sie zu führen‘ [Maǧmūʿ al-Fatāwā]“ [Ilā Ummatī al-Ġāliyah].


Die Feindseligkeit der Rāfiḍah gegen die Ahl-us-Sunnah wird stets präsentiert, wo immer sie zu finden sind

Die Rāfiḍah steckten hinter den ersten Fitan während den Regierungszeiten von ʿUṯmān, ʿAlī und Muʿāwiyah (raḍiya-ḷḷāhu ʿanhum). Die Rāfiḍah steckten hinter dem Tod von al-Ḥusayn (raḍiya-ḷḷāhu ʿanhu). Die Rāfiḍah bekriegten die ʿAbbāsi-Ḫilāfah durch den sogenannten „Fāṭimi“-Staat. Sie unterstützten die Mongolen gegen die ʿAbbāsī-Ḫulafāʾ und die muslimischen Könige nach ihnen. Sie unterstützten die Franken und Kreuzzügler in ihren Invasionen von aš-Šām und Palästina. Sie bekriegten die Ahl-us-Sunnah durch den Ṣafawī-Staat. Sie halfen den Amerikanern in ihren Invasionen von Afghanistan und Irak. Sie unterstützten das Nuṣayrī-Regime in aš-Šām und etablierten einen Rāfiḍī-Milizen-Staat im Jemen. Sie werden weiterhin Krieg gegen die Muslime führen, bis sich die Rāfiḍah letztendlich mit den Juden unter dem Banner des Daǧǧāl vereinen.

Die Rāfiḍah und der Daǧǧāl

Der Prophet (ṣalla-ḷḷāhu ʿalayhi wa sallam) warnte oft vor dem Daǧǧāl und wies die Muslime sogar an, fünfmal am Tag Zuflucht bei Aḷḷāh vor der üblen Fitnah des Daǧǧāl zu suchen. Der Prophet (ṣalla-ḷḷāhu ʿalayhi wa sallam) beschrieb auch viele Eigenschaften des Daǧǧāl. In der Sunnah wurde der Daǧǧāl beschrieben, eine rötliche Hautfarbe zu haben und klotzig zu sein [Überliefert bei al-Buḫārī und Muslim von Ibn ʿUmar]. Sein Haar wurde als sehr lockig beschrieben [Überliefert bei Muslim von Ibn ʿUmar]. Er wurde auch als gebräunt beschrieben [Überliefert bei Imām Aḥmad von Ǧunādah Ibn


Religiöse Anlässe der Rāfiḍah sind Feierlichkeiten des Kufr und der Ketzerei

Abī Umayyah]. Er wurde auch beschrieben, ein Jude zu sein [Überliefert bei Muslim von Abū Saʿīd al-Ḫudrī]. Er wurde auch als jemand beschrieben, der auf einer Insel in den östlichen Meeren ist, angekettet und eingesperrt [Überliefert bei Muslim von Fāṭimah Bint Qayṣ]. Es wurde beschrieben, dass er vom Osten Richtung al-Madīnah kommt [Überliefert bei Muslim von Abū Hurayrah]. Die Erde wird für ihn gefaltet, sodass er sie in vierzig Tagen decken kann [Überliefert bei Ibn Ḥibbān von Fāṭimah Bint Qayṣ]. Er wird nicht eine einzige Quelle lassen, ohne dass er an ihr stehen bleiben wird [Überliefert bei Imām Aḥmad von Ǧābir]. Er wird an Ruinen vorbeigehen und ihnen befehlen, ihre Schätze hervorzubringen; die Schätze werden ihm dann folgen wie Bienen [Überliefert bei Muslim von an-Nawwās Ibn Samʿān].

Die obengenannten Merkmale ähneln denen des sogenannten „Mahdīs", der in den Büchern der Rāfiḍah beschrieben wird. Sein Haar ist sehr lockig [Ilzām an-Nāṣib – al-Ḥā'irī]. Er ist gebräunt [Al-Ġaybah – at-Tūsī]. Er hat einen großen Bauch [Al-Ġaybah – an-Nuʿmānī]. Er hat eine rötliche Hautfarbe [Al-Ġaybah – an-Nuʿmānī]. Er sieht aus wie die Männer von Banī Isrā'īl [Ilzām an-Nāṣib – al-Ḥā'irī]. Er befindet sich zurzeit auf einer grünen Insel in den Meeren und ist zu seiner Sicherheit in Fesseln gelegt [Ilzām an-Nāṣib – al-Ḥā'irī]. Er ist vertrieben und alleine [Biḥār al-Anwār – al-Mağlisī]. Er wird seinen Aufruf vom Osten beginnen [Biḥār al-Anwār – al-Mağlisī]. Die Erde wird für ihn gefaltet [Ilzām an-Nāṣib]. Er wird nicht eine einzige Quelle auf der Erde lassen, ohne dass er an ihr stehen bleibt [Kašf al-Ġummah – al-Irbilī]. Die Schätze der Erde werden für ihn hervorkommen [Iʿlām al-Warā' – at-Tabrasī]. Die „Engel" mit ihm werden Schwerter tragen, die der Familie von Dāwūd (ʿalayhi-s-salām) gehören [Al-Kāfī – al-Kulaynī]. Er wird die Arche von Mūsā und Hārūn herausholen und mit ihr Städte erobern [Ar-Rağʿah – al-Iḥsā'ī]. Er wird den Stab von Mūsā und den Ring von Sulaymān mit sich haben [Iʿlām al-Warā' – at-Tabarsī]. Er wird die Tafeln von Mūsā haben [Al-Kāfī – al-Kulaynī].

Zweifellos beschreiben diese erfundenen Überlieferungen, die fälschlicherweise Ahl-ul-Bayt zugeschrieben werden, in Wirklichkeit den Daǧǧāl – den „Messias" der Juden. Obwohl diese ganzen Überlieferungen erfunden sind, bemühen sich die Rāfiḍah, dem zu folgen, was ihnen diese Lügen vorschreiben, da sie sie als die größte Säule ihrer Religion ansehen. Wurden diese Überlieferungen von Juden erfunden, die den Fußstapfen von Ibn Saba' folgten? Waren sie die Komplotte des Daǧǧāl, die er den Rāfiḍah durch sein Netzwerk der Šayāṭīn übermittelte? Wurden sie den Rāfiḍah von den Šayāṭīn als Träume offenbart? Aḷḷāh weiß es am besten. [12]

Schlussfolgerung

Dies sind die Rāfiḍah. Eingeführt von einem hinterhältigen Juden sind sie eine abtrünnige Sekte, die ertrinkt in der Anbetung der Toten, im Verfluchen der besten Gefährten und Frauen des Propheten (ṣalla-ḷḷāhu ʿalayhi wa sallam), im Verbreiten von Zweifeln über das grundlegendste Fundament der Religion (den Qur'ān und die Sunnah), in der Diffamierung der Ehre des Propheten (ṣalla-ḷḷāhu ʿalayhi wa sallam) und im Vorziehen ihrer „zwölf" Imāme vor den Propheten und sogar vor Aḷḷāh! Ihre Anhängerhorden nehmen alle an der Abtrünnigkeit ihrer Leiter und Anführer teil. Dementsprechend gibt es keinen Unterschied zwischen einem Rāfiḍī-Laien und einem „Gelehrten" außer in den kranken Herzen der Ǧihād-Behaupter, da die Rāfiḍah nicht nur Abū Bakr und ʿUmar zurückgewiesen haben, sondern auch den Islām und das grundlegendste Fundament der Religion. Und im Verlauf der Geschichte zögerten sie niemals, mit den Juden, Christen und Heiden gegen den Islām und die Muslime zu kooperieren.

Folglich sind die Rāfiḍah Mušrik-Abtrünnige, die getötet werden müssen, wo auch immer sie gefunden werden, bis kein Rāfiḍī mehr auf der Erdoberfläche läuft, auch wenn es den Ǧihād-Behauptern zuwider ist und auch wenn die Ǧihād-Behaupter die Rāfiḍah Tag und Nacht mit ihren Wörtern verteidigen. Die Rāfiḍah und ihr Begründer Ibn Saba' hassten die Ḫulafā' der Muslime, verbreiteten Zwietracht zwischen ihren Reihen, förderten Unstimmigkeit und führten Krieg gegen die historische Ḫilāfah, alles im Namen des „Gebietens des Guten und Verbietens des Schlechten"; eine Eigenschaft, die die Ǧihād-Behaupter mit den Rāfiḍah teilen. Es ist deshalb nicht überraschend, dass die Ǧihād-Behaupter nun einen Krieg gegen den Islamischen Staat führen, während sie das Attackieren der Rāfiḍī-Tempel, Märkte und Viertel verurteilen.

Schlussendlich erwarten die Rāfiḍah den jüdischen Daǧǧāl und planen insgeheim, ihn an der Seite der Juden gegen die Muslime zu unterstützen. Demzufolge, da sich die Zeichen der Stunde nähern, sollte ein Muslim die Verwirrung, die von den Rufern zum Höllenfeuer verbreitet wird, ignorieren und stattdessen – während er den Ǧihād vollzieht – über den Zustand der Rāfiḍah, derjenigen, die sie imitieren, und derjenigen, die sie verteidigen, nachdenken und daraufhin Aḷḷāh bitten, sein Herz standhaft auf dem Islām zu halten, ihn vor dem Übel des Daǧǧāl und jeder anderer Fitnah zu schützen und sein Herz mit der Wahrheit zu erleuchten bis er Aḷḷāh trifft, während Er mit ihm zufrieden ist.

12 Für weitere Merkmale des Rāfiḍī-„Mahdī", siehe Dābiq, Ausgabe 11, „Der ‚Mahdī' der Rāfiḍah: Der Daǧǧāl."



Der Kreuzzügler Michael Morell, ehemaliger Vizedirektor der CIA

IN DEN WORTEN DES FEINDES

In einer Ausgabe des „TIME“-Magazins, die kurz nach den gesegneten Angriffen in Paris veröffentlicht wurde, schrieb Michael Morell – ehemaliger Vizedirektor der CIA, der auch zweimal als der amtierende Direktor tätig war – einen Artikel mit dem Titel „Was Kommt als Nächstes und Wie Gehen Wir Damit Um? – ISIS Wird Amerika Angreifen.“ Trotz eines schwerwiegenden Fehlers in seiner Überschrift – da die Ritter des Islamischen Staates schon vor der Veröffentlichung des Magazins bei vielen Gelegenheiten in Amerika zugeschlagen haben, einschließlich den Angriffen, die von den Märtyrern Usaama Rahim, Zale Thompson, Elton Simpson, Nadir Soofi und anderen, möge Al̲l̲āh sie alle akzeptieren, ausgeführt wurden – präsentieren wir hier diesen Artikel. Morells Vorahnung wurde rasch von zwei Helden der Ḫilāfah deutlich gemacht: dem gemarterten Ehepaar, Syed Rizwan Farook und Tashfeen Malik, möge Al̲l̲āh alle beide annehmen. Ja, in der Tat, der Islamische Staat hatte wieder einmal in der amerikanischen Heimat zugeschlagen.

Trotz alledem hat der Kreuzzügler Michael Morell in seinem Artikel das Folgende zu sagen:

„Der ISIS stellt für Amerika und die amerikanischen Interessen im Ausland eine große Bedrohung dar und diese Bedrohung wächst täglich. Die Beschaffenheit und Tragweite der Bedrohung rührt von der Tatsache, dass der ISIS – zur gleichen Zeit – eine Terrorgruppe, ein Staat und eine revolutionäre politische Bewegung ist. Wir standen niemals einem Widersacher wie ihm gegenüber."

„Als Terrorgruppe stellt der ISIS eine Bedrohung für die Heimat dar. Diese Bedrohung ist größtenteils indirekt und involviert die Fähigkeit des ISIS, junge Amerikaner zu radikalisieren, sodass diese Angriffe hier ausführen. Das FBI hat über 900 offene Untersuchungen von einheimischen Extremisten, von denen die große Mehrheit vom ISIS radikalisiert wurde und eine große Zahl dieser Untersuchungen bezieht sich auf Individuen, die möglicherweise hier Pläne schmieden …"

„[E]s besteht das Potenzial, dass die Anzahl von … [einheimischen] Angriffen groß werden könnte. Die Zahl der ISIS-Anhänger stellt die Zahl der Anhänger, die die al-Qaeda jemals hatte, in den Schatten. Im Laufe der Zeit wird die indirekte Bedrohung, wenn sie nicht erheblich vermindert wird, zu einer direkten werden – sprich, der ISIS wird die Fähigkeit besitzen, vom sicheren Hafen der Gruppe im Irak und Syrien aus direkte Angriffe auf die Heimat zu planen und zu dirigieren, genauso wie er es in Paris tat."

„Solche Angriffe sind zutiefst besorgniserregend, denn sie tragen das Potenzial, ausgeklügelter und komplexer zu sein – und dadurch gefährlicher – als einheimische Angriffe, wieder, wie jüngst in Paris oder 2005 in London oder sogar wie der 11. September. Und in Nachrichten, die bei jedem Beachtung finden sollten, hat der ISIS Interesse an Massenvernichtungswaffen gezeigt."

„Die Angriffe in Paris waren die erste Manifestation eines Versuchs des ISIS, eine Angriffsfähigkeit in Europa auf die Beine zu stellen – eine Bestrebung, die vor nicht einmal einem Jahr begann. Der Leiter der heimischen Sicherheitsagentur von Großbritannien warnte vor kurzem, dass der ISIS nun Massenopferangriffe in Großbritannien plane. Seine Sorgen sind wohlbegründet. Wir werden nicht weit hinten stehen."

„Als Staat stellt der ISIS eine Bedrohung für die regionale Stabilität dar – eine Bedrohung für die territoriale Integrität der gegenwärtigen Nationalstaaten, eine Bedrohung, über die gesamte Region einen konfessionellen Krieg zu entzünden …"

„Als revolutionäre politische Bewegung gewinnt der ISIS weltweit Zweigstellen unter den extremistischen Gruppen. Sie lassen sich wegen dem, was der ISIS als seine Zielvorstellung sieht, anheuern: Ein globales Kalifat, wo das alltägliche Leben von extremen religiösen Ansichten regiert wird. In der Denkweise des ISIS würde sich sein globales Kalifat bis nach Amerika erstrecken."

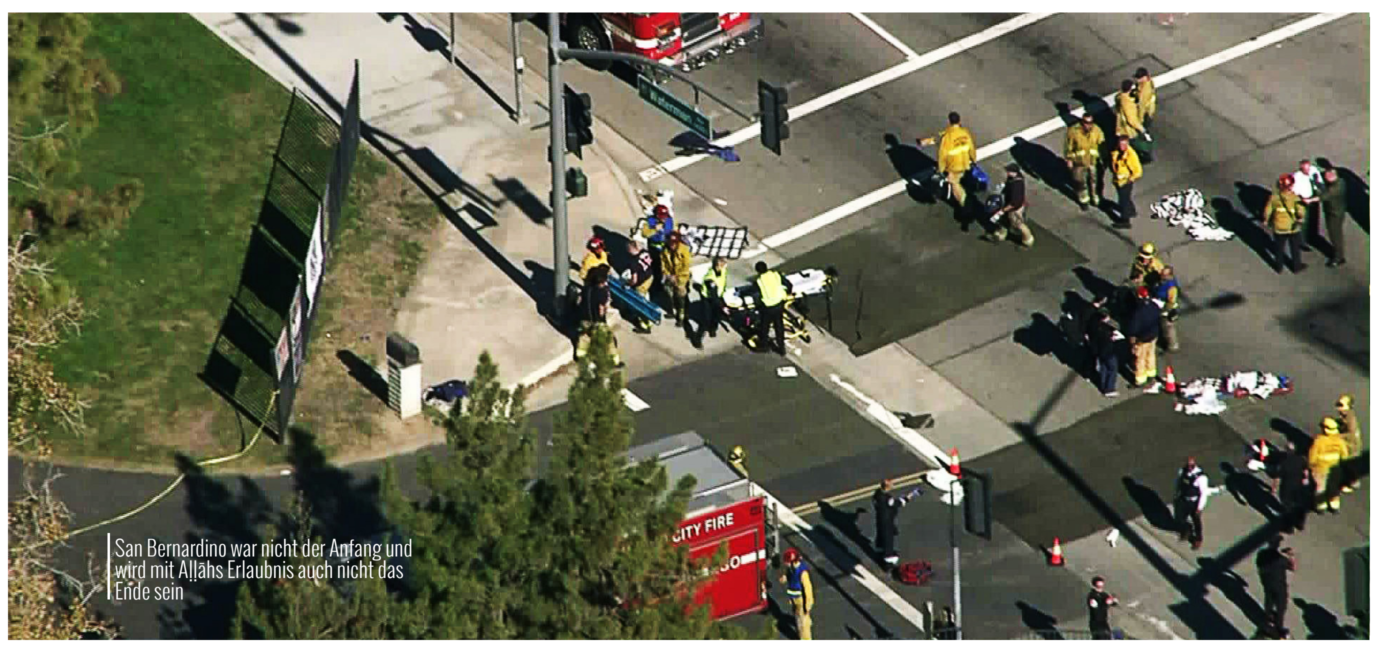
„Wenn sie sich dem ISIS anschließen, entwickeln diese Zweigstellen ihren Schwerpunkt von regionalen Belangen hin zur Etablierung einer Ausdehnung des Kalifats. Und ihre Angriffsziele entwickeln sich von regionalen zu internationalen. Dies ist die Geschichte des Bombenanschlags einer ISIS-Gruppe im ägyptischen Sinai auf das russische Linienflugzeug."

„Der ISIS hat schneller Partner gewonnen, als es die al-Qaeda jemals getan hat. Wo es vor einem Jahr noch keine waren, gibt es nun in fast 20 Ländern militante Gruppen, die dem ISIS die Treue geschworen haben. Sie haben Angriffe ausgeführt, die Amerikaner getötet haben und sie tragen das Potenzial, große Mengen an Gebiet einzunehmen …"

Morell endete seinen Artikel mit den Worten:

„Mr. Präsident, der Abschuss des russischen Linienflugzeugs und die Angriffe in Paris machen es kristallklar, dass unsere ISIS-Strategie nicht funktioniert."

Ja, die Strategie der Kreuzzügler funktioniert nicht, weil der Islamische Staat von Dauer ist. Es ist ein Staat, der seine ungläubigen, heidnischen und abtrünnigen Feinde mit gerechtem Terror überzieht. Und er wird fortfahren, bis sein Banner über Konstantinopel und Rom flattert. Bis dahin lasst die Kreuzzügler sich an den Lärm von Explosionen und das Bild von Gemetzel in ihren ureigenen Heimatländern gewöhnen.



San Bernardino war nicht der Anfang und wird mit Allāhs Erlaubnis auch nicht das Ende sein



Interview mit: Dem Wālī von Khurāsān

Diesen Monat interviewte Dābiq den Wālī von Ḫurāsān Šayḫ Ḥāfiẓ Saʿīd Ḫān (ḥafiẓahuḷḷāh) und stellte ihm einige Fragen bezüglich der Wilāyah und der Situation auf dem Boden dort. Wir führen das Interview unten an:

Dābiq: Wie ist die Situation in Wilāyat Ḫurāsān? Hat der Islamische Staat dort Gebiete mit Tamkīn (Konsolidierung)? Sind die sichtbaren Aspekte des Tamkīn dort ähnlich dem, was in aš-Šām und Irak ersichtlich ist?

Der Wālī: Al-ḥamdu li-llāh, die Situation in Ḫurāsān bringt mit Aḷḷāhs Erlaubnis gute Neuigkeiten. Wir haben Tamkīn in der Wilāyah erlangt, jedoch nicht bis zu demselben Stand wie im Irak und Šām, was die Größe des Gebiets auf dem Boden angeht. Die Länder von Ḫurāsān sind sehr groß und umfassen „Afghanistan", West-„Pakistan", und andere Länder, die die Murtaddīn übernommen haben. Wir haben fünf Verwaltungsregionen hier erobert und Konsolidierung gewonnen, wal-ḥamdu li-llāh, und was die sichtbaren Aspekte von Tamkīn angeht, so errichten wir – mit der Gunst Aḷḷāhs – die Gesetze Aḷḷāhs darin und führen die Ḥudūd durch. Wir haben Gerichtshöfe in diesen Regionen eingerichtet, Büros für Ḥisbah, Büros für Zakāh und weitere für Bildung, Daʿwah und Masāǧid, sowie öffentliche Dienste. Wir haben eine spezielle Abteilung für jede Šarʿī- und Verwaltungsaufgabe darin aufgestellt und basierend auf dem vorhandenem Personal von den Muhāǧirīn und Anṣār in der Wilāyah qualifizierte und spezialisierte Beamte eingestellt.


Die Hisbah in Wilāyat Ḫurāsān flacht Gräber ab

Dābiq: Welche Bedeutung hat Wilāyat Ḫurāsān für den Islām und die Muslime? Was sind die Schwierigkeiten, denen die Wilāyah gegenübersteht?

Der Wālī: Wilāyat Ḫurāsān hat eine große Bedeutung für den Islām und die Muslime. Sie war einst unter der Herrschaft der Muslime, zusammen mit den umliegenden Regionen. Danach eroberten die Säkularisten und Rafiḍī-Murtaddīn einige dieser Regionen, und die Kuh-anbetenden Hindus und atheistischen Chinesen eroberten andere nahegelegene Regionen, wie es mit Teilen von Kashmir und Turkistan der Fall ist. So ist die Wilāyah, mit Aḷḷāhs Erlaubnis, ein Tor für die Rückeroberung all dieser Regionen, bis sie erneut mit Aḷḷāhs Gesetzen beherrscht werden, und so das Gebiet der gesegneten Ḫilāfah erweitert wird.

Außerdem lieben die Menschen von Ḫurāsān im Allgemeinen den Islām und die Kriegsführung, und deswegen hat die Region eine schlafende Kraft, um den Tauḥīd und den Ǧihād zu unterstützen. Demnach werden die Menschen von Ḫurāsān, da ihnen die Realität der Ḫilāfah immer klarer wird, sich mit einer größeren Geschwindigkeit der Wilāyah anschließen und ihren Ǧihād gegen die Feinde des Islām und der Muslime stärken, einschließlich der Kuffār, der Murtaddīn und jener, die sich mit ihnen innerhalb und außerhalb der Region verbünden. Als solches werden sie ein starker Baustein für die Ḫilāfah in diesem Teil der Welt. Und die kommenden Generationen werden von einem geringen Alter an nach dem Buch und der Sunnah erzogen. Dies ist eine gewaltige Gnade, die diese Region durch diese Ḫilāfah, die auf der prophetischen Methodologie aufgebaut ist, und durch unseren Imām und Ḫalīfah, Abū Bakr al-Baġdādī al-Qurašī, erreicht hat.

Was die Schwierigkeiten angeht, so sind diese nichts weiter als die Ṭāġūt-Feinde Aḷḷāhs – einschließlich „Pakistans" auf der einen Seite, und „Afghanistans" auf der anderen –, die sich mit ihren Armeen und Geheimdiensten gegen den Islām, seine Ḫilāfah und die Wilāyah, die diese vertritt und ihre Methodologie in der Region anwendet, stellen. Diese zwei Regierungen versuchen, viele Probleme zu erzeugen, um den Ǧihād in der Wilāyah zu hemmen und somit die Errichtung des Islām und seiner Methodologie in der Region zu verhindern. Sie bemühen sich, die Ausweitung der Ḫilāfah zu stoppen. So ist auch der Zustand der Organisationen, die diese zwei Regierungen produzieren, fördern, oder sich ein Vorteil aus ihnen verschaffen, und denen sie Hilfe zukommen lassen und für die sie den Weg pflastern. Dies führt dazu, dass diese Organisationen, wie zum Beispiel die nationalistische Ṭālibān-Bewegung, verschiedene Probleme anzetteln, um Krieg gegen die Ḫilāfah zu führen. Aber wie unmöglich ist es für all diese und andere Organisationen, das Licht Aḷḷāhs auszulöschen! Denn dies ist eine Ḫilāfah, die auf der prophetischen Methodologie und auf der Grundlade des Tauḥīd erbaut ist, so werden all diese Ṭawāġīt zusammen nicht in der Lage sein, vor ihren Löwen zu stehen – den Löwen des Tauḥīd und der ʿAqīdah. Die Ṭawāġīt waren erfolgreich gegen die „islamischen" Organisationen und Bewegungen, die schwachen Glauben und mangelhafte Methodologien hatten, ob sie nun „Daʿwah"-orientiert oder „Ǧihād"-orientiert waren. Was die Ḫilāfah angeht, so ist sie ein Dorn – vielmehr ein Beil – in den Nacken der Kuffār und der Murtaddīn in dieser Region, mit Aḷḷāhs Macht und Kraft.

Dābiq: Hat die nationalistische Ṭālibān-Bewegung Konsolidierungsgebiete in Ḫurāsān? Und regieren sie diese mit dem Gesetz Aḷḷāhs?

Der Wālī: Die nationalistische Ṭālibān-Bewegung hat nur über einige Regionen von Afghanistan Kontrolle, nirgendwo sonst. Was das Regieren mit dem Gesetz Aḷḷāhs angeht, so tun

sie das nicht. Vielmehr regieren sie nach Stammesbräuchen und urteilen in ihren Angelegenheiten gemäß ihrer Neigungen und den Traditionen der Menschen, Traditionen, die im Widerspruch zur islamischen Šarīʿah stehen. Waḷḷāhu-l-mustaʿān.

Dābiq: Welche Beziehung hat Aḫtar Manṣūr zum pakistanischen Geheimdienst?

Der Wālī: Aḫtar Manṣūr und seine Verbündeten haben starke und tiefe Bande mit dem pakistanischen Geheimdienst, und sie leben in den wichtigsten Städten von „Pakistan", wie Islāmabad, Peshawar, und Quetta. Vielmehr enthält selbst Aḫtar Manṣūrs Beirat Mitglieder des pakistanischen Geheimdienses! Obendrein hilft ihm der pakistanische Geheimdienst in allem, was er tut. Seine Verbindung zum pakistanischen Geheimdienst „ISI" wurde deutlich, als sein ehemaliges Oberhaupt, der pensionierte Murtadd General Hamid Gul, vor einigen Monaten verstarb – der General, den der pakistanische Geheimdienst einstellte, um sich um die „islamischen" Organisationen zu kümmern, sodass sie den Interessen der örtlichen und globalen Ṭawāġīt unterwürfig sein würden. Als dieser General starb, sprach Aḫtar Manṣūr sein größtes Beileid über seinen Tod aus, aus Loyalität zum pakistanischen Geheimdienst und als Anerkennung für alles, was sie für ihn und die Ṭālibān-Bewegung getan hatten. Er bekundete in seinem Beileid für Guls Tod: „ Mit dem Tod von Mullā ʿUmar wurde einer unserer Arme abgetrennt, aber mit dem Tod von General Hamid Gul spüren wir, dass der andere Arm nun abgetrennt wurde. Der Tod von General Hamid Gul ist in keiner Form geringer als das Elend, das wir mit dem Verlust von Mullā ʿUmar verspürten." Er fügte noch hinzu: „Gleich nach dem Tod von Mullā ʿUmar spielte er (General Hamid Gul) eine wichtige Rolle bei der Vereinigung der Ṭālibān."

Und im Auftrag dieser Geheimdienste kämpft dieser Feind Aḷḷāhs und tötet die Soldaten dieser Wilāyah, weil die Wilāyah im Krieg mit dem Ṭāġūt von Pakistan ist. Hinzu kommt, dass er auch Bande


Der Murtadd, General Hamid Gul

zum iranischen Geheimdienst hat und mit dessen Unterstützung ist er aktiv dabei, die Menschen vom Islām abzuhalten und die Ausweitung der Ḫilāfah zu verhindern. Und durch all das verteidigt er die Ṭawāġīt von „Pakistan" und „Afghanistan" sowie die Rāfiḍah.

Dābiq: Wie ist die Kriegssituation zwischen dem Islamischen Staat und den Ṭālibān und zwischen dem Islamischen Staat und den Regierungen und Armeen der Murtaddīn in „Pakistan" und „Afghanistan", die mit den Kreuzzüglern verbündet sind?

Der Wālī: Der Krieg zwischen uns und den Ṭālibān geht weiter. Die nationalistische Ṭālibān-Bewegung initiierte den Kampf, indem sie die Muwaḥḥidīn angriff. Aber die Wilāyah wies ihren Angriff ab und die Ṭālibān flüchteten dann aus vielen ihrer strategischen Gebiete. So war der Sieg – durch Aḷḷāhs Gnade – für die Wilāyah. Was den Zustand des Krieges gegen die Regierungen und Armeen der Apostasie in Ḫurāsān angeht, die mit den Kreuzzüglern verbündet sind, so dauert der Ğihād gegen die pakistanische und afghanische Armee an und geht weiter mit Gewalt, durch Aḷḷāhs Gunst, Macht und Kraft. Die Muğāhidīn führen den Kampf gegen die Armeen der beiden abtrünnigen Regierungen und ihre Truppen, die Aḷḷāh, Seinen Gesandten und die Muslime verraten haben, tapfer weiter.

Dābiq: Machen Muhāğirīn immer noch Hiğrah nach Ḫurāsān?

Der Wālī: Ja, die Muslime machen massenweise Hiğrah in das Land von Ḫurāsān, wal-ḥamdu li-llāh. Wir bitten Aḷḷāh, ihre Hiğrah von ihnen anzunehmen und durch sie die Ḫilāfah zu unterstützen, das Wort der Wahrheit zu erhöhen, und das Wort der Falschheit zu besiegen. Unsererseits empfangen wir – mit großem Willkommen – jeden Muslim, der Hiğrah in unsere Wilāyah macht, und helfen ihm nach unseren besten Möglichkeiten mit allem, womit Aḷḷāh uns durch Seine Gnade versorgt hat. Es obliegt jedem Muslim, der die Šarīʿah unterstützen will, sich zu beeilen, Hiğrah in diese Wilāyah zu machen oder in eine der anderen Wilāyāt der Ḫilāfah, denn es ist ihr Land, das Land des Islām. Es liegt an ihnen, die Hiğrah zu machen, um der Erniedrigung in dieser Dunyā und der Srafe im Jenseits zu entkommen, und um das Lager der Falschheit zu verlassen und das Lager der Wahrheit zu betreten, in dem es keine Falschheit gibt. Wir begrüßen sie alle und unterscheiden nicht zwischen einem Muhāğir und anderen, denn die Gläubigen sind Brüder, zwischen denen es keinen Unterschied gibt außer durch Taqwā. Der Muhāğir ist uns lieber als wir selbst, und Aḷḷāhs Gesetz wurde hier etabliert, wal-ḥamdu li-llāh, so wird der Muhāğir dadurch seine Religion, sich selbst, seine Ehre, sein Vermögen und seinen Verstand schützen, und Aḷḷāhs Religion mit dem, was er an Wissen und Erfahrungen hat, unterstützen. Ich wiederhole, es ist für einen muslimischen Mann oder eine Frau nicht angebracht, zu zögern, die Hiğrah zu machen. Sie sollten nicht zögern, ihre Loyalität zu den Muslimen und zur Ḫilāfah zu manifestieren.

Dābiq: Wie ist die Situation der usbekischen Muğāhid-Brüder nach ihrer Bayʿah an den Ḫalīfah? Gibt es jetzt Kämpfe zwischen

ihnen und der nationalistischen Ṭālibān-Bewegung?
Der Wālī: Die usbekischen Muǧāhid-Brüder gaben mit Aufrichtigkeit Bayʿah an den Ḫalīfah, und sie sind Muǧāhidīn, die wahrhaftig in ihrem Ǧihād sind, wal-ḥamdu li-llāh. Wir betrachten sie als solche und Aḻḻāh ist ihr Richter. Jedoch begann die trügerische, abgewichene, nationalistische Ṭālibān-Bewegung, sie am 25. Muḥarram zu bekämpfen und diese gausame Bewegung interessierte es nicht, dass diese Brüder auf dem Wege Aḻḻāhs Hiǧrah gemacht hatten. So wurden einige der usbekischen Brüder durch die kriminellen Angriffe der Ṭālibān auf sie getötet und verwundet und die Ṭālibān-Bewegung steigerte sich in ihrer Tyrannei und Kriminalität, indem sie vorsätzlich ihre wehrlosen Frauen und Kinder tötete; diese wurden von den Kämpfern der Bewegung hingerichtet, die niemanden verschonten, den sie auffinden konnten. Und es gibt keine Macht und keine Kraft außer mit Aḻḻāh. Sie töteten sie für keine Sünde, sondern nur deswegen, weil sie ihre Unterstützung für die Šarīʿah und den Krieg gegen die Ṭawāġīt erklärten.

Dābiq: Erlaubt die nationalistische Ṭālibān-Bewegung den Bauern weiterhin, Opium zu verkaufen? Wie geht die Wilāyah mit diesem ernsten Phänomen um?

Der Wālī: Es gibt keinen Zweifel daran, dass die nationalistische Ṭālibān-Bewegung den Bauern und Händlern erlaubt hat, Opium anzubauen und zu verkaufen. Vielmehr hat der Fall den Punkt erreicht, dass die Bewegung selbst Opium erntet, und noch schlimmer als das ist die Tatsache, dass die Ṭālibān selber Opium und Heroin in ihren persönlichen Fahrzeugen transportieren und den Verkäufern und Abhängigen eine Gebühr verrechnen. Sie nehmen auch einen 10prozentigen Abschlag sowie Steuern von ihnen. Aḫtar Manṣūr selbst wird als einer der Hauptdealer dieser Betäubungsmittel angesehen. Was die Wilāyah anbelangt – wal-ḥamdu li-llāh –, so hat sie nicht nur den Anbau und Verkauf von Opium verboten, sondern hat in ihrem Gebiet auch alles andere, was das Gesetz Aḻḻāhs verbietet, so wie Zigaretten und ähnliche Substanzen, verboten. Wo auch immer die Männer der Ḥisbah also diese verbotenen Dinge und Betäubungsmittel in den Ländern, die die Muǧāhidīn befreit haben, finden, sammeln sie diese und verbrennen sie. Und noch wichtiger als das ist, den Tauḥīd aufrecht zu erhalten, und das zu tun ist von höchster Priorität für die Männer der Ḥisbah. Deswegen zerstören sie alle Schreine und flachen die Gräber bis zum Boden ab, wal-ḥamdu li-llāh.


Die nationalistischen Ṭālibān haben zugelassen, dass der Opiumhandel weitergeht


Die Ḥisbah in Wilāyat Ḫurāsān verbrennt harām Substanzen

Dābiq: Habt ihr vermutet, dass Mullā ʿUmar tot ist? Was war der Grund, weswegen ihr daran gezweifelt habt, dass er noch am Leben ist? Was ist der Grund dafür, dass Aḫtar Manṣūr und seine Verbündeten die Angelegenheit um seinen Tod verbargen?

Der Wālī: Wir glaubten schon lange, dass Mullā ʿUmar nicht mehr am Leben war, und zwar weil wir vor acht Jahren begannen, Veränderungen und Abweichungen in der Veranlagung der Ṭālibān sowie in ihren Taten und ihren offiziellen Stellungnahmen zu bemerken. Sie fingen an, die Umsetzung der Šarīʿah in den Regionen, die sie kontrollierten, zu unterlassen. Wir bemerkten außerdem die Neigung der Ṭālibān, mit den abtrünnigen Regierungen zu verhandeln und diesbezüglich eröffnete die Bewegung ein Büro für sich selbst in Katar, erklärte seine Anerkennung der nationalen Grenzen, die von den Kreuzzüglern gezogen worden waren, baute starke Bindungen zum pakistanischen Geheimdienst auf und fing an, sich in den pakistanischen Regionen frei zu bewegen. All diese Dinge deuteten darauf hin, dass Mullā ʿUmar nicht mehr am Leben war. Wir bemerkten auch, dass niemand in der Lage war, ihn in diesem Zeitraum zu treffen, und niemand hatte ein Video von ihm gesehen oder irgendwelche Aufnahmen seiner Stimme gehört, in denen er Befehle gibt oder Sonstiges bezüglich Kriegsangelegenheiten oder irgendetwas, was das Land betrifft, anmerkt.

Wir bemerkten auch, dass die Ṭālibān begannen, Verbote von Substanzen aufzuheben, die von der reinen Šarīʿah untersagt sind, wodurch sie diese Substanzen für sich selbst und das Volk zulässig machten. Sie fingen an, Steuern und 10%-Abschläge aus diesen verbotenen Substanzen einzunehmen. All das deutete auf das Ableben von Mullā ʿUmar hin.
Wir begannen dann, den Fall zu erforschen, wobei wichtige und ranghohe Figuren versuchten, sich mit Mullā ʿUmar zu treffen, jedoch ohne Erfolg. Nach vielen Versuchen, ihn durch einige wahrhaftige Muǧāhidīn von unseren Begleitern zu erreichen, gelang es ihnen, sich mit einigen Mitgliedern seiner nahen und direkten Familie zu treffen, die ihnen mit aller Direktheit und Klarheit mitteilten, dass Mullā ʿUmar nicht mehr am Leben war!

Was den Grund für Aḫtar Manṣūrs Schweigen über Mullā ʿUmars Tod angeht, so war sein Ziel, einige Leute aus dem Weg zu schaffen und seine Freunde und dergleichen zu fördern, um „Afghanistan“ zu regieren und den Krieg zu leiten entsprechend dem, was er selbst begehrte und in Übereinstimmung mit dem, was der pakistanische Geheimdienst begehrt, das hinter ihm steht und im Schatten arbeitet. So versuchte er dadurch, die wahrhaftigen Menschen von der Führung und von der Verwaltung der Angelegenheiten der Muslime in der Region im Speziellen sowie der muslimischen Ummah im Allgemeinen fernzuhalten. Vielmehr hatte er kein Problem damit, die wahrhaftigen Muǧāhidīn zu töten und alle Angelegenheiten und offiziellen Aussagen in diesem Zeitraum schrieb er Mullā ʿUmar zu, sodass die Menschen sich diesen fügen würden. Und die ganze Zeit über präsentierte er sich als Mullā ʿUmars Stellvertreter. So führte er auf diese üble Art die Menschen in die Irre und führte alles durch, was er sich wünschte! Auf diese Weise war er – durch seine List und sein Übel – imstande, die Verheimlichung von Mullā ʿUmars Tod auszunutzen, um das zu tun, was sein Šayṭān ihm diktierte, wie zum Beispiel seine Anerkennung der nationalistischen Kreuzzüglergrenzen zu erklären, ein Büro in einem abtrünnigem Ṭāġūt-Staat, wie er es in Katar tat, zu eröffnen, sich auf skandalöse Verhandlungen einzulassen, enge Bindung zum pakistanischen Geheimdienst aufzubauen, und letztlich, einen Krieg gegen die Ḫilāfah anzufangen. Und all das tat er im Namen von Mullā ʿUmar.

Dābiq: Wie war die Reaktion der Soldaten und Führer der Ṭālibān und ihrer verbündeten Stämme bezüglich der Nachricht über die Geheimhaltung von Mullāh ʿUmars Tod?
Der Wālī: In Wirklichkeit, und durch Aḻḻāhs Gnade, spaltete sich eine große Anzahl der Ṭālibān nach der Nachricht über Mullā ʿUmars Tod von Aḫtar Manṣūr ab und die meisten von ihnen schlossen sich der Ḫilāfah in Wilāyat Ḫurāsān an. Viele andere spalteten sich auch ab und gründeten ihre eigenen Gruppen, wie es diejenige tat, die als „Muḥammad Rasūl“ bekannt ist. Andere große Gruppen spalteten sich ebenfalls von der Bewegung ab und verblieben ohne Kampf oder Aktivität. All das ist aufgetreten, weil die Ṭālibān-Bewegung bedeutsam von dem abgewichen ist, worauf sie in der Vergangenheit war. Die Ṭālibān-Bewegung ist jetzt eine Geisel und ein Spielzeug in den Händen anderer geworden, die sie lenken, wie sie wollen, wie Aḫtar Manṣūr, als er die Nachricht über Mullā ʿUmars Tod geheim hielt, die Geheimhaltung ausnutzte, und den Namen von Mullā ʿUmar benutzte, um die Bewegung in Richtung seiner jämmerlichen Ziele und nach Auftrag und auf Befehl des pakistanischen Geheimdienstes zu lenken.

Dābiq: Was ist der Unterschied zwischen den Ṭālibān „Afghanistan“ und den Ṭālibān „Pakistan“, sei es in der Methodologie oder in Bezug auf ihre Beziehungen mit den Ṭawāġīt und den Geheimdiensten? Gibt es Ṭālibān-Fraktionen, die mit der afghanischen Regierung verbündet sind und andere, die mit der pakistanischen Regierung verbündet sind? Was ist ihre Rolle auf dem Boden in Bezug auf Verrat? Und sind Ṭālibān „Pakistan“ ein Teil von Ṭālibān „Afghanistan“?

Der Wālī: Es gab früher mal einen Unterschied zwischen den zwei Ṭālibāns, aber jetzt gibt es keinen Unterschied mehr außer in ihren Namen und in anderen oberflächlichen Bereichen. Beide Ṭālibāns führen die Šarīʿah nicht mehr aus. Eher folgen sie den Neigungen der Menschen und beide kämpfen, während sie Befehle von anderen annehmen und befolgen. Es gab viele aufrichtige Personen in der Ṭālibān „Pakistan“-Bewegung, die Ǧihād führten, um Aḻḻāhs Wort das höchste zu machen, um Seine reine Šarīʿah einzuführen. Aber nach der Errichtung der Ḫilāfah schlossen sich alle wahrhaftigen Muǧāhidīn der Ḫilāfah an und gaben dem Ḫalīfah Bayʿah und somit blieb in den Ṭālibān „Pakistan“ niemand mehr übrig außer den Korrupten. Aus diesem Grund unterscheiden sich die zwei Ṭālibāns nicht voneinander, außer dass Ṭālibān „Afghanistan“



Die nationalistischen Ṭālibān führen Friedensgespräche mit den Ṭawāġīt von Afghanistan

gegen Wilāyat Ḫurāsān kämpft, während sie direkt vom pakistanischen Geheimdienst Anweisungen erhält. Desweiteren gibt es jetzt verschiedene Splitterparteien bei den Ṭālibān „Pakistan". Zum Beispiel hat die Ṭālibān-Abzweigung, die Faḍlullāh folgt, Bayʿah an Aḫtar Manṣūr gegeben. In anderen Worten, sie haben dem pakistanischen Geheimdienst Bayʿah gegeben!

Dābiq: Hat Al-Qāʿidah irgendeine Präsenz in Ḫurāsān nach dem Tod der meisten ihrer Anführer? Was ist die Rolle der Organisation im Krieg gegen die Ḫilāfah innerhalb und außerhalb Wilāyat Ḫurāsān?

Der Wālī: Al-Qāʿidah hat keine wirkliche Präsenz mehr in Ḫurāsān, außer der von einigen wenigen seiner Mitglieder. Dies sind Personen, die zwar nicht die Fähigkeit haben, die Wilāyah zu bekämpfen, aber keine Mühe scheuen, um Missverständnisse über die Ḫilāfah und über ihre Wilāyah in Ḫurāsān zu verstreuen und die Menschen gegen die Bayʿah und gegen die Unterstützung der Ḫilāfah zu hetzen. Al-Qāʿidah ist hier, in ihrem Zentrum und ihrer ehemaligen Feste, auf eine große Art und Weise zusammengebrochen. Es verbleibt kein Unterschied mehr zwischen ihr und den zum pakistanischen Geheimdienst angegliederten Ṭālibān „Afghanistan", da der Führer der Organisation Ayman aẓ-Ẓawāhirī vor kurzem Bayʿah an Aḫtar Manṣūr gegeben hat. Somit wurde Aḫtar Manṣūr ein Führer, der Befehle erteilt und Ayman aẓ-Ẓawāhirī wurde ein Anhänger, der Befehle entgegennimmt. Es gibt keinen Unterschied zwischen diesen zwei Gruppen. Beide sind letztendlich unter die Autorität des pakistanischen Geheimdienstes gefallen und beide sind gegen die Ḫilāfah und seine Wilāyah in Ḫurāsān und in Wahrheit gegen den Islām.

Dābiq: Wie du weißt, gibt es eine Rāfiḍah-Präsenz in Ḫurāsān. Wie sind sie nach Ḫurāsān gekommen? Führt Wilāyat Ḫurāsān Militär- und Sicherheitsoperationen gegen sie?

Der Wālī: Es hat – traurigerweise – für eine lange Zeit Rāfiḍah in Ḫurāsān gegeben und sie sind weit entfernt von unseren Kontrollgebieten. Wir haben sie bekämpft und führen regelmäßig Operationen gegen sie durch, wie zum Beispiel die Operation Anfang Muḥarram in der Stadt Kabul. Wir haben außerdem in Karachi eine Großoperation gegen die Ismāʿīlī-Sekte geführt, in der 48 der üblen Rāfiḍah getötet wurden.

Dābiq: Ist der Islamische Staat imstande, sich nach Kashmir auszuweiten und die Kuh-anbetenden Hindus und die Murtaddīn von den abtrünnigen Parteien, die mit den Ṭawāġīt von Pakistan verbündet sind, zu bekämpfen, wie Lashkar-e-Taiba zum Beispiel?

Der Wālī: In Wirklichkeit haben wir zuvor gesehen, wie die Ṭawāġīt von Pakistan und speziell ihre Armeen und Geheimdienste die verschiedenen „islamischen" Organisiation im Fall von Kashmir für ihre verächtlichen persönlichen Interessen ausgebeutet haben. Sie haben außerdem den Eifer der Leute von Kashmir um ihrer eigenen Interessen willen ausgebeutet, nicht aus Sorge um die Angelegenheiten der Muslime, noch um



Der Murtadd Anführer von Lashkar-e-Taiba

Aḷḷāhs Gesetz im Land zu etablieren. Und wie würden sie auch Aḷḷāhs Gesetz dort einführen, wenn sie es nicht einmal in ihren eigenen Ländern etablieren. Als die „Maṣlaḥah" (Wahrung ihrer Interessen) forderte, Feuerpause einzulegen, abzuziehen und zurückzutreten, ließen die Geheimdienste die Menschen von Kashmir mitten auf der Straße im schlimmstmöglichen Zustand zurück. Der Grad der pakistanischen „Interessen" schwankt immer hin und her und tat dies besonders in den letzten Jahren, bis die Menschen von Kashmir in eine Sackgasse liefen und es dann niemanden gab, der sie aus dem Sumpf, in den sie hineingeworfen wurden, erretten konnte. Deswegen sind viele von den Leuten von Kashmir und den Soldaten der Parteien gegangen und haben Hiǧrah zu Wilāyat Ḫurāsān gemacht, wal-ḥamdu li-llāh. So gibt es mit Aḷḷāhs Erlaubnis eine große Gelegenheit, dort Aḷḷāhs Gesetz zu etablieren und den Islamischen Staat dorthin auszudehnen. Es gibt spezielle Vorbereitungen in diesen Regionen und die Muslime werden bald angenehme Nachrichten über die Ausdenhnung der Ḫilāfah in diese Länder hören, in šāʾa-ḷḷāh.
Die abtrünnigen Parteien und Agenten der Ṭawāġīt in Pakistan wie Lashkar-e-Taiba haben keinerlei Kontrolle über irgendein Gebiet in Kashmir, weil sie entsprechend den Befehlen des pakistanischen Geheimdienstes verfahren, da diese diejenigen sind, die ihre Arbeit leiten, sie vorschieben, wenn sie es wollen und sie zurückziehen, wenn sie es wollen. Sie verbergen auch ihre Arbeit, wenn sie es wollen, abhänging von der lokalen und globalen Atmosphäre und basierend auf persönlichen, materiellen Interessen, ohne igendeine Rücksicht auf die Interessen der Muslime in Kashmir.

Dābiq: Hast du einen Rat für die Muslime im Allgemeinen und für die Muslime in der Ḫilāfah im Speziellen?

Der Wālī: Ja, ich sage zu ihnen: O Muslime, o meine Brüder um Aḷḷāhs willen, fürchtet Aḷḷāh bezüglich eurer selbst und habt Mitleid mit euch selbst. Schaut euch um, all die Sekten des Kufr und des Atheismus sowie die Sekten der Abtrünnigkeit haben sich versammelt. Sie haben sich gegen die Muslime versammelt. Sie lassen die Muslime nicht ihre Religion in ihrer Gesamtheit und demnach vollständig für Aḷḷāh praktizieren. Tatsächlich lassen sie sie einige ihrer Gottesdienste praktizieren, wie das Geb-

et, den Ḥağğ und die Zakāh. Sie wollen nicht, dass die Muslime alle Aspekte ihres Lebens nach den Verboten und Geboten Aḻḻāhs richten. Darum rate ich euch, dass genauso wie die Kuffār und Murtaddīn sich gegen euch versammelt haben, um euch davon abzuhalten, eure Religion zu etablieren, um den Islām aus ihrem Weg zu räumen und ihm ein Ende zu setzen … Ich rate euch um Aḻḻāhs willen, euch zu vereinen und gegen die Welt des Kufr, der Abtrünnigkeit und des Atheismus zu versammeln. Aḻḻāh hat die Spaltung in Seiner eindeutigen Offenbarung verboten und das Festhalten an der Ǧamāʿah und an Seinem starken Seil befohlen. {Und haltet alle am Seil Aḻḻāhs und geht nicht auseinander!} [Āl ʿImrān: 103]. Daher vereint euch und versammelt euch nach der Anordnung Aḻḻāhs, Der uns befahl, nicht auseinanderzugehen. Vereint euch, damit ihr eure Stärke nicht verliert und somit versagt. So wie Aḻḻāh den Širk, die Unzucht, den Konsum dessen, was ḥarām ist und so weiter mit Seinem Wort verbot, hat Er auch strengstens die Spaltung verboten. Und es ist für einen Muslim nicht erlaubt, an Teile des Buches zu glauben, und an andere Teile nicht zu glauben.

Die Ḫilāfah ist eine überaus bedeutungsvolle Sache im Gesetz Aḻḻāhs. Sie baut Einigkeit unter den Muslimen auf und verhindert Spaltung. Außerdem steuert sie ihre Angelegenheiten. Ebenso liegt die Lösung aller Probleme der Ummah in der Errichtung der Ḫilāfah. Aḻḻāh hat uns dies nun aus Seiner gewaltigen Gunst und Gnade heraus verliehen. So seid dankbar für die Segen Aḻḻāhs und Er wird sie für euch vermehren, und der erste Aspekt davon, Dankbarkeit zu zeigen, ist es, den Segen Aḻḻāhs anzuerkennen und sich zum Land der Ḫilāfah aufzumachen. Deshalb appelliere ich an alle Muslime auf der Erdoberfläche und sage zu ihnen: Kommt hervor, um die Reihen der Muslime zu stärken und zu vereinen. Kommt hervor, um Aḻḻāhs Relgion, die von über den sieben Himmeln offenbart wurde, zu unterstützen. Kommt hervor, um die Ḫilāfah auf der prophetischen Methodologie zu unterstützen. Kommt hervor und gebt Bayʿah an den Ḫalīfah, der sich um eure Angelegenheiten kümmert. Kommt hervor, und lasst jeden Einzelnen von euch das geben, was er zu bieten hat. Kommt hervor, um die Kuffār, Mušrikīn und Murtaddīn zu bekämpfen, die hochmütige und widerwärtige Tyrannei im Land begangen haben, und um ihre Falschheit auszutreiben. Und hört nicht auf irgendein Bellen, welches euch irreführt und euch von dem Recht, womit Aḻḻāh euch gesegnet hat, entfernt. Ihr seht und hört, wie sie die Ḫilāfah und seine Soldaten verunglimpfen und Anschuldigungen gegen sie erheben, wie es die Gewohnheit eines jeden starrsinnigen Kāfirs, abgewichenen Ketzers und Murtadd ist. Sie beschuldigen seine Soldaten manchmal, Takfiriyyīn zu sein und andere Male, Ḫawāriğ zu sein. Ihr hört und seht, wie die pakistanischen Medien, die als ein Agent der Juden und Christen dienen, die Muğāhidīn von Wilāyat Ḫurāsān beschuldigen – ohne das Mindeste an Scham und ohne jegliche Beweise –, Agenten des indischen Geheimdienstes zu sein. All diese Beller tun das aus ihrer Feindschaft gegen Aḻḻāhs Religion, um Šayṭāns willen, und um den Ruf der Ḫilāfah und ihrer Muğāhidīn zu verzerren, um so die gewöhnlichen Muslime irrezuführen, sodass diese nicht zu ihrem gesegneten Staat eilen, den Aḻḻāh ihnen geschenkt hat. Die irreführenden, abgewichenen „Gelehrten“ haben sogar ihre korrupten Fatāwā verlassen, die gegen das Bekämpfen der Kuffār und der Murtaddīn, die Krieg



Die usbekischen Muğāhidīn in Ḫurāsān geben Amīr-ul-Mu'minīn die Bay'ah

gegen die Religion und seine noble Methodologie führen, gerichtet waren, und die Aufmerksamkeit ihrer schändlichen Fatāwā auf diejenigen gerichtet, die den Islām etablieren und den Turm der Ḫilāfah aufbauen. Sorgt euch daher nicht um diese diversen Beller, die von ihren Misthaufen aus bellen. Geht, mit dem Segen Aḻḻāhs, zu eurer Ḫilāfah und fürchtet bezüglich Aḻḻāhs nicht den Tadel der Kritiker.

Was meinen Rat an die Muslime speziell in der Ḫilāfah angeht, so sage ich zu ihnen: Glückwunsch zu diesem Segen Aḻḻāhs, zu diesem Segen der Ḫilāfah, den eurer Herr und Gott euch verliehen hat, denn wahrlich, Aḻḻāh hat euch ein großartiges Geschenk gewährt, so vergesst diese Gnade und gewaltige Gunst nicht. Gewiss, wir haben ungeduldig und unruhig unseren gesamten vergangegen Ǧihād hindurch darauf gewartet. Darum verleugnet diesen kostbaren Segen nicht. Erfüllt sein Recht und seid immmer dankbar dafür. Schmückt euch selbst mit einem tugendhaften und noblen Charakter und mit guten Taten, damit in erster Linie Aḻḻāh mit uns zufrieden ist dafür, dass wir das tun, und sodass es zweitens zu einem Mittel werden möge, um alle Menschen zur Religion Aḻḻāhs aufzurufen, und sodass jene Verirrten und Irregegangenen euch folgen können und das, was sie gesucht haben, durch euren Charakter, eure Taten und euer rechtschaffenes Verhalten finden können. Sie würden dadurch die Realität der Ḫilāfah und ihre Wichtigkeit für sie und alle Muslime sehen. Diese Bemühung würde auch ein Mittel sein, um zur Realität des Manhağ der Ḫilāfah aufzurufen, in der der Muslim sich selbst schattet und in der er alle Arten des Guten, der Geborgenheit und Sicherheit findet. So kann es ein Mittel sein, die Kuffār dazu aufzurufen, den Islām anzunehmen und unter dem Schatten der Ḫilāfah zu wandeln. Ich rate meinen Brüdern in der Ḫilāfah außerdem, alles, was sie besitzen hinsichtich der Bemühung und des Ǧihād anzuwenden, und alles, was ihnen kostbar und teuer ist, aufzuopfern und keine Mühe zu scheuen, auch wenn sie noch so klein ist, und all das zu tun, um die Ḫilāfah zu stärken, und Aḻḻāh gegenüber nicht ungehorsam zu sein, sei es öffentlich oder im Geheimen – denn Segen werden reduziert und weggenommen aufgund von Sünden – und hart daran zu arbeiten, alle Aspekte ihres Lebens im Einklang mit dem Buch und der Sunnah zu führen, und keine Anordnung des Ḫalīfah zu übertreten, damit Aḻḻāh nicht über sie zürnt. {O die ihr glaubt, gehorcht Aḻḻāh und gehorcht dem Gesandten und den Befehlshabern unter euch!} [An-Nisā: 59].



ABU 'UMAR AL-BALJIKI

ABU FU'AD AL-FARANSI

ABU MUJAHID AL-BALJIKI

ABUL-QA'QA' AL-BALJIKI

ABU QITAL AL-FARANSI

DHUL-QARNAYN AL-FARANSI

'UKASHAH AL-'IRAQI

'ALI AL-'IRAQI

ABU RAYYAN AL-FARANSI

LASST PARIS DEN NATIONEN, DIE BEDENKEN WOLLEN, EINE LEHRE SEIN ...


Rasūlullāh ﷺ sagte, "Dem Dajjāl werden siebzigtausend Juden aus Asbahān [Isfahan] folgen, die Tallisim [schulterbedeckende Umhängetücher]" [Überliefert bei Muslim von Anas].
ISFAHAN